Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959
1953

184 (10.8.1953)

Visual Library

BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28 Telefon 7150-52. Postverlagsort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse Karlsruhe 2502; Volksbank eGmbH., Karlsruhe 1503, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3361. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 2305 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2.60 DM, zuzüglich 46 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bezw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigengrundpreis: Die 4gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — (1 21

5. Jahrgang | Montag, 10. August 1954 | Nummer 184

Der Kreml winkt mit dem Zaunpfahl

Malenkow vor Oberstem Sowjet

Besitz der Wasserstoffbombe verkündet / Für Treffen auf „höchster Ebene"

MOSKAU (dpa) — Vor den 1300 Abgeordneten des Obersten Sowjets gab der sowjetische Ministerpräsident Malenkow am Samstag in Moskau bekannt, daß auch die UdSSR jetzt das Verfahren zur Herstellung von Wasserstoffbomben beherrsche" und meinte, die USA hätten damit ihr Monopol für die Wasserstoffbombe verloren. In einer vorher nicht angekündigten großen innen- und außenpolitischen Rede zum Abschluß der Tagung des Obersten Sowjets sprach sich Malenkow für Verhandlungen zwischen den Großmächten auf „höchster Ebene" aus.

Zum Sturz des einst allmächtigen sowjetischen Polizeichefs Berija sagte Malenkow, es sei kurzsichtig anzunehmen, das dieser Fall eine Schwäche im Sowjetstaat anzeige. Es sei im Gegenteil „ein Beweis innerer Stärke", daß ein „Meisteragent des Imperialismus" entlarvt und unschädlich gemacht wurde. Der Beschluß über die Amtsenthebung Berijas wurde von den Abgeordneten bestätigt.

Malenkow begrüßte die Erklärung Präsident Eisenhowers vom April dieses Jahres. Allerdings stehe die amerikanische Politik im Gegensatz zu diesem Bekenntnis. Malenkow forderte, der Politik der „Inorierung der chinesischen Volksrepublik" ein Ende zu setzen und China seinen „rechtmäßigen Platz in der UN" einnehmen zu lassen. Es gebe keinen objektiven Grund für einen Zusammenstoß zwischen der Sowjetunion und den USA. Die amerikanischen Staatsmänner würden aber einen großen Fehler begehen, wenn sie die sowjetischen Friedensbemühungen als ein Zeichen der Schwäche auslegen. Malenkow kündigte auch an, daß die Sowjetunion für den Wiederaufbau Koreas eine Milliarde Rubel zur Verfügung stellen werde.

Zur Deutschlandfrage erklärte Malenkow, dieses Problem müsse und könne geregelt werden. Dabei müsse man jedoch die Sicherheit der europäischen Länder, insbesondere der westlichen und östlichen Nachbarn Deutschlands, und die nationalen Interessen des deutschen Volkes berücksichtigen. Die Politik der „Einbeziehung Deutschlands in einen aggressiven militärischen Block" müsse aufgegeben werden. Malenkow sagte, ein militarisiertes Deutschland — ganz gleich, ob im Rahmen der europäischen Verteidigungs-Gemeinschaft oder anderswo — werde immer eine Gefahr für die Nachbarländer und ein „tödlicher Feind Frankreichs sein". Die Großmächte hätten sich verpflichtet, sagte Malenkow, die nationale Einheit Deutschlands wiederherzustellen. Die Sowjetunion werde „alles daransetzen, um an der Erfüllung dieser Verpflichtung mitzuarbeiten. Malenkow erinnerte an den französisch-sowjetischen Freundschaftsvertrag, der als Grundlage für bessere Beziehungen dienen könnte. Frankreich suche einen Ausweg aus einer Sackgasse, und die Sowjetunion wünsche ihm Erfolg in seinem Kampf gegen den deutschen Militarismus.

Keine Ueberraschung für USA

Der Vorsitzende des amerikanischen Ausschusses für Atomenergie, Lewis Strauß, erklärte kurz nach der Ankündigung Malenkows, daß die Sowjetunion nun auch die Wasserstoffbombe bauen könne, diese Entwicklung in der UdSSR sei von den Vereinigten Staaten vorausgesehen worden und sei keine Ueberraschung. Nach Ansicht des Ausschusses für Atomenergie des Repräsentantenhauses ist es noch zweifelhaft, ob die Sowjets bisher tatsächlich eine Wasserstoffbombe zum explodieren gebracht haben.

Rudenko wurde Generalstaatsanwalt

MOSKAU. (dpa) — In der Sitzung des Obersten Sowjets am Samstag wurde eine Reihe wichtiger Umbesetzungen und Neuernennungen in der Sowjetregierung bekannt. Der ehemalige sowjetische Hauptankläger im Nürnberger Kriegsverbrecher-Prozeß Roman A. Rudenko ist sowjetischer Generalstaatsanwalt geworden. Er löst Nikolaj G. Safonow ab. Dieses Amt hatte auch einmal Wyschinski inne. Außerdem wurden in der Sitzung die Namen zweier neuer Mitglieder des obersten sowjetischen Gerichtshofs bekanntgegeben.

Lage in Frankreich weiter gespannt

Entscheidung von Veröffentlichung der Verordnungen abhängig gemacht

PARIS (dpa) — Die Streiklage in Frankreich hat sich am Sonntag etwas entspannt, ohne daß man von einer Lösung der Krise sprechen kann. Eine neue Streikwelle droht jedoch Frankreich wieder lahmzulegen, wenn die Gewerkschaften die Wirtschafts- und Finanzverordnungen der Regierung, die voraussichtlich Montag im Wortlaut veröffentlicht werden, auch weiterhin so scharf wie bisher ablehnen sollten.

Die meisten Arbeiter und Angestellten der Pariser Gas- und Elektrizitätswerke nahmen die Arbeit wieder auf. Im Norden des Landes ist der Zugverkehr fast normal. Telefon- und Telegrafenverbindungen und der Postdienst sind noch lahmgelegt. Der französische Staatsanzeiger veröffentlichte am Sonntag eine Regierungsverordnung, die alle Eisenbahner verpflichtet, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen. Ebenso wurden die Angestellten der Telefon- und Telegrafenämter verpflichtet, wieder an ihren Arbeitsplätzen zu erscheinen. Bei Nichtbefolgen der Regierungsanordnung wird mit Entlassung und Gefängnis gedroht.

Während die sozialistische Force Ouvriere und der christliche Gewerkschaftsbund die Wiederaufnahme der Arbeit anordnen, tritt der kommunistische CGT, der anfänglich sehr zögernd mitgewirkt hatte, nun mit aller Kraft für eine Fortsetzung des Streiks ein.

Der Präsident der französischen Nationalversammlung, Herriot, teilte am Samstag mit, er werde der Forderung, die Nationalversammlung wegen der Arbeitskrise zu einer Sondersitzung einzuberufen, nicht stattgeben.

Glanzvoller Turnfest-Ausklang

Festzug der Hunderttausend vor Heuss, Dr. Kolb und Brauer

HAMBURG (dpa) — Mit einem großen Festzug, der fast ganz Hamburg auf die Beine brachte und einer Schlußkundgebung im Hamburger Stadtpark, ging das deutsche Turnfest am Sonntag zu Ende. Nahezu hundertausend Turner und Turnerinnen zogen in zwei Marschsäulen über den Hamburger Rathausmarkt, wo mitten unter Tausenden von Zuschauern Bundespräsident Theodor Heuss zusammen mit dem Vorsitzenden des Deutschen Turnerbundes, Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb, dem Hamburger Bürgermeister Max Brauer und anderen Ehrengästen auf der Tribüne saß. Fast zwei Stunden lang zogen die endlos scheinenden Kolonnen der weißgekleideten Turner und Turnerinnen vorüber.

Der Festzug wurde zu einem Spiegelbild der deutschen Landschaften, das die Zuschauerreihen immer wieder zu jubelndem Beifall hinriß. Jeder Landesverband betonte mit Trachtengruppen und Symbolen das Besondere seiner Heimat. Hamburg zeigte sich zum letzten Tag des Turnfestes endlich auch im Wetter von seiner besten Seite. Sonnenlicht lag über der fahnengeschmückten Stadt, es war warm, und selbst bedächtige Hamburger Schauerleute ließen sich von Jubel und Fröhlichkeit mitreißen. Nachdem die beiden Festzüge den Rathausmarkt zur gleichen Zeit verlassen hatten, durchbrachen die Menschen die Absperrungen und jubelten dem Bundespräsidenten zu. Die Polizei konnte ihm und seiner Begleitung nur mit Mühe einen Weg zurück ins Rathaus bahnen.

Rund fünfhunderttausend Schaulustige hatten sich am Samstagabend Kopf an Kopf in den Straßen um die Binnenalster in der Hamburger Innenstadt gedrängt, um die Vorführungen der Turner und Turnerinnen auf fünf großen schwimmenden Bühnen im Scheinwerferlicht zu sehen.

Das deutsche Turnfest 1953, zu dem vom 2. bis zum 9. August 24 000 Turner und etwa 100 000 Besucher nach Hamburg gekommen waren, brachte mit der deutschen Turnvereinsmeisterschaft, mit dem olympischen und dem deutschen Zwölfkampf drei sportliche Höhepunkte. Etwa 40 Prozent aller aktiven Teilnehmer wurden mit einem Turnfestkranz belohnt, unter ihnen auch deutschstämmige Teilnehmer aus Südamerika, Turnfestgäste aus der Schweiz, aus Oesterreich und aus dem Saarland.

Piccioni nahm Auftrag an

ROM. (dpa) — Der mit der Regierungsbildung beauftragte christlich-demokratische Politiker Attilio Piccioni teilte Staatspräsident Einaudi am Sonntag mit, daß er den Auftrag zur Kabinettsbildung endgültig annimmt. Die neue italienische Regierung wird eine Koalition der christlichen Demokraten mit den Liberalen und Republikanern sein, die im Parlament von den Rechtssozialisten Saragats unterstützt werden soll. Man hofft dabei in der Kammer eine Mehrheit von sieben Stimmen zu erhalten. Piccioni begann am Sonntag mit dem Entwurf der Kabinettsliste. Er wird die Regierung voraussichtlich am Montag oder am Dienstag zusammengestellt haben.

Vor einem neuen Notenkrieg?

LONDON. (dpa) — In Paris sollen, wie am Samstag von halbamtlicher Seite in London mitgeteilt wurde, demnächst Besprechungen von Vertretern Frankreichs, Großbritanniens und der USA für die Ausarbeitung einer Antwort auf die Moskauer Note zu der Einladung der Westmächte für eine Viermächte-Außenministerkonferenz stattfinden. Ein Termin für die Besprechungen in Paris soll noch nicht feststehen.

Mageres Ergebnis in Baden-Baden

Lediglich neue Konferenzen und Besprechungen angekündigt

BADEN-BADEN (dpa) — Die Außenminister der sechs Montanunion-Staaten „bekräftigten" am Samstag nach ihrer zweitägigen Konferenz in Baden-Baden, wie es heißt, „aufs neue einstimmig die Notwendigkeit, eine europäische politische Gemeinschaft zu schaffen". Gleichzeitig wird wiederum die „Entschlossenheit" bekundet, „unbeirrt und ohne Zögern" die Arbeiten daran fortzusetzen.

Als einziges Konkretes wird im Abschluß-Kommunique mitgeteilt, daß die Regierungs-Sachverständigen am 22. September ihre Arbeit an dem Statutenentwurf für die europäische Gemeinschaft aufnehmen werden. Die sechs Außenminister werden am 20. Oktober in der niederländischen Hauptstadt Den Haag erneut darüber zusammentreten.

Der Ministerausschuß der Montanunion hat auch nicht entschieden, ob der von Dr. von Brentano geleitete „Europäische Verfassungsausschuß" zu den Arbeiten der Außenminister-Stellvertreter und der Sachverständigen am Statutenentwurf für die europäische Gemeinschaft mitwirken soll.

Bundeskanzler Dr. Adenauer und der französische Außenminister Bidault wollen am Montag in Bonn die Baden-Badener Gespräche fortsetzen. Bidault sagte in einer Pressekonferenz, daß die Außenminister in Baden-Baden alle Vorkehrungen getroffen haben, um die politische Gemeinschaft zu bauen. Es „fehle nicht am wollen der Außenminister und ihrer Regierungen. Der Bundeskanzler stellte fest, daß „die Baden-Badener Konferenz die Basis des Vertrauens gestärkt habe".

„Es war eine Abschiedsfeier"

Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer nahm am Samstag in Solingen zum Ergebnis der Außenministerkonferenz in Baden-Baden Stellung und erklärte, Man habe lediglich beschlossen, nichts zu beschließen. Was bisher über diese Konferenz bekannt geworden sei, bestätige seine Auffassung, daß es eine Abschiedsfeier geworden sei. Ollenhauer bezeichnete das Inkrafttreten der Montanunion als das einzige konkrete Resultat der Europapolitik des Kanzlers. Es habe sich aber herausgestellt, daß die Verwirklichung des Schumanplans für Deutschland weitaus gefährlicher sei, als es die Befürworter im Bundestag hätten wahrhaben wollen. Viele deutsche Wirtschaftler sähen bereits die Nachteile für den deutschen Stahlmarkt. Die Bundesregierung vermeide es offensichtlich sehr sorgfältig, diesen kritischen Punkt zu berühren.

Wichtigste SPORTergebnisse

Fußball:

Start in die neue Saison mit Ueberraschungen: Neuling Frankenthal schlug den deutschen Meister 1. FC Kaiserslautern 4:2.

Südliga: BC Augsburg — 1. FC Nürnberg 0:3, Bayern München — KSC Mühlburg 3:3, SV Waldhof — Regensburg 5:0, FSV Frankfurt — VfB Stuttgart 2:3, Schweinfurt — Offenbach 1:2, Fürth — VfR Mannheim 2:0.

Motorsport:

Wünsche fuhr auf dem Schauinsland schnellste Runde des Tages.

Turnen:

1860 München holte in Hamburg zum fünften Male deutsche Turnvereinsmeisterschaft.

Auch Jendretzky gestürzt

BERLIN (dpa) — Die SED-Bezirksleitung Berlin hat am Samstag beschlossen, den bisherigen Ersten Sekretär der Berliner SED, Hans Jendretzky „abzuberufen". Jendretzky wird vorgeworfen, „erst auf der Tagung der Bezirksleitung eine offene und klare Abrechnung mit der parteifeindlichen Fraktion Zaisser-Herrnstadt" vollzogen zu haben. Zum neuen Ersten Sekretär der Berliner SED-Bezirksleitung wurde Alfred Neumann und zu seinem Stellvertreter Hermann Axen, wie es heißt, „gewählt". Die praktische Leitung der Ostberliner SED wird künftig in den Händen des neuen Zweiten Sekretärs Hermann Axen liegen, der ebenso wie Ulbricht die sowjetische Staatsbürgerschaft besitzt. Im Gegensatz zu Axen ist der neue Erste Sekretär Alfred Neumann bisher in der Oeffentlichkeit kaum hervorgetreten.

Kurznachrichten aus aller Welt

Freitag und Föcher in Berlin

Der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes Walter Freitag ist in Begleitung des stellvertretenden DGB-Vorsitzenden Matthias Föcher am Sonntag zu einem dreitägigen Besuch in Berlin eingetroffen. Freitag wird an der am Montag beginnenden Konferenz des Internationalen Bundes freier Gewerkschaften teilnehmen, die sich mit der Lage der Arbeiter in der Sowjetzone befassen will.

Kanada wählt am Montag

In Kanada wird am Montag in allgemeinen Wahlen darüber entschieden, ob die seit achtzehn Jahren regierende Liberale Partei im Amt bleibt oder ob es zu einem Regierungswechsel, etwa durch die führende Oppositionspartei, die Konservativen, kommen wird.

Eisenhower in Urlaub

Präsident Eisenhower ist am Samstag zu einem drei- bis vierwöchigen Urlaub nach Colorado geflogen.

Der Bundespräsident besuchte dpa

Bundespräsident Theodor Heuss besuchte gelegentlich seines Aufenthaltes in Hamburg am Samstag die Zentrale der Deutschen Presse-Agentur und ließ sich über alle Einrichtungen einer modernen Nachrichtenagentur unterrichten.

Eine Million auf der Rationalisierungsausstellung

Die Düsseldorfer „Rationalisierungs"-Ausstellung hatte am Sonntag ihren millionsten Besucher.

Lastzug stürzte auf Bahngleis — drei Tote

Ein Lastzug stürzte in der Nacht zum Sonntag von der Autobahnüberführung zwischen den Bahnhöfen Immigrath und Opladen auf das Bahngleis. Der Fahrer des Wagens, seine Frau und sein siebenjähriges Töchterchen wurden auf der Stelle getötet. Später fuhr noch ein Güterzug in die Trümmer, wobei die Lokomotive beschädigt wurde. Der Eisenbahnverkehr mußte umgeleitet werden.

Sowjet-Fischerboot von Japanern aufgebracht

Ein japanisches Küstenwachboot brachte in der Nacht zum Sonntag ein sowjetisches Fischerboot innerhalb der japanischen Hoheitsgewässer vor Nord-Hokkaido auf. Es ist das erste Mal seit Kriegsende, daß ein sowjetisches Fahrzeug von japanischen Küstenwachbooten aufgebracht wurde. Nord-Hokkaido liegt dem sowjetisch besetzten Südsachalin gegenüber.

Gesetz über den „Tag der deutschen Einheit" verkündet

Das Bundesgesetz, mit dem der 17. Juni zum „Tag der deutschen Einheit" und zum gesetzlichen Feiertag bestimmt wurde, ist am Samstag im Bundesgesetzblatt verkündet worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Unser KOMMENTAR

Baden-Baden wie erwartet

AZ. *Die Konferenz der Außenminister in Baden-Baden hat mit dem Ergebnis geendet, mit dem der nüchterne Beobachter schon im voraus gerechnet hatte. Vergleicht man dieses Ergebnis mit dem propagandistischen Aufwand, so muß man ein krasses Mißverhältnis feststellen: „Auf keinen Fall werde ich dulden, daß der in Straßburg ausgearbeitete Entwurf einer Europäischen Politischen Gemeinschaft von den Mühlsteinen der Bürokratie zermahlen wird." Das sagte seinerzeit Bundeskanzler Dr. Adenauer. Nun muß er sich aber gedulden. Seine westeuropäischen Kollegen taten ihm nicht den Gefallen, diesen Entwurf für die EPG nun selbst in eigener Regie zu übernehmen. Es geschah in Baden-Baden genau das, was der Kanzler nicht haben wollte: Der ganze Entwurf bleibt zur weiteren Beratung einer Sachverständigenkonferenz unter Leitung der stellvertretenden Außenminister belassen, geriet also doch in die Maschen der Bürokratie.*

Es bedurfte überhaupt erst des mehr oder weniger sanften Drucks durch die USA, um die Franzosen überhaupt zur Teilnahme an dieser Konferenz, die ausging wie das Hornberger Schießen, zu bewegen. Bidault wollte sich nicht in den USA dem Verdacht aussetzen, daß er etwa weniger europafreundlich sei, als sein deutscher Kollege. So machte er ein Spiel mit, das zu nichts verpflichtet. Vor seiner Abreise aus Paris versicherte er noch, um auf alle Fälle gedeckt zu sein, der außenpolitischen Kommission der französischen Nationalversammlung, wichtige Beschlüsse werde es in Baden-Baden überhaupt nicht geben. Diese Zusage macht der vorsichtige Bidault zu einer Zeit, da de Gasperi noch italienischer Regierungschef war. Auch die offiziöse Pariser Zeitung „Le Monde" setzte dem übertriebenen und im Hinblick auf die nahen Bundestagswahlen etwas allzu sehr zurechtfrisierten Optimismus gegenüber der Konferenz von Baden-Baden einen Dämpfer auf, als die Zeitung am Samstag schrieb: „Ist es wirklich möglich, daß auf einer Konferenz, bei der zumindest zwei Teilnehmer ihr Land nicht für die Dauer verpflichten können, wichtige Entscheidungen getroffen werden? Es handelt sich um den italienischen Minister, dessen Regierung noch nicht endgültig eingesetzt ist, und um den Kanzler Adenauer, dessen Kabinett in drei Wochen der Prüfung der Wahlen unterworfen wird." Es scheint, daß auch dieses Blatt dem Kern der Dinge sehr nahe gekommen ist.

Der offensichtliche Leergang dieser Konferenz und ihre völlige Bedeutungslosigkeit für die weitere europäische Entwicklung wird freilich den Bundeskanzler nicht daran hindern, Baden-Baden als einen Erfolg für seine kleineuropäische Politik umzumünzen. In der Geschichte der Völker und ihren Beziehungen untereinander haben bisher nur Realitäten gegolten und so wird es auch in Zukunft sein. Entkleidet man das, was über die Konferenz von Baden-Baden, genau so wie über deren Vorgänger in Straßburg, Paris und Rom, gesagt und geschrieben wird, ihres zweckoptimistischen Beiwerks, dann bleibt außer der Tatsache eines zwar begrüßenswerten freundschaftlichen Gesprächs, das aber niemand fest bindet, nichts übrig. Und dies zum Schaden des wirklichen und großen Europagedankens, der in den Menschen dieses Kontingents, trotz seiner Strapazierung durch die kleineuropäischen klerikal-konservativen Gegenströmungen wachgehalten werden muß.

Wahlkampf auf vollen Touren

Ollenhauer: „Weder Naumänner noch Reimänner in den Bundestag"

HAMBURG. (dpa/EB) - Der Wahlkampf für die am 6. September stattfindenden Bundestagswahlen ist über das Wochenende durch das Eingreifen des SPD-Vorsitzenden in Solingen und Bochum auf volle Touren gekommen. In Bochum erklärte Ollenhauer am Sonntag, ein Wahlsieg der SPD werde keine Gefährdung, sondern eine Festigung der Demokratie bedeuten. Die Aeußerung des Bundeskanzlers, daß ein Sieg der SPD dem Chaos gleichkomme, sei eine in der Geschichte der parteipolitischen Auseinandersetzung einmalige Diskreditierung der Opposition durch einen Regierungschef.

In seinen Versammlungen in Solingen und Bochum setzte sich der SPD-Vorsitzende u. a. auch mit den Feinden der Demokratie von rechts und links auseinander und erklärte noch einmal, daß es für die Sozialdemokraten keine Gemeinsamkeit mit den Kommunisten gebe. Die SPD werde den Kampf um die innere Gestaltung der Bundesrepublik und erst recht eines geeinten Deutschlands gegen jeden Feind der Demokratie von rechts oder links ohne Kompromisse und Einschränkungen führen. An den beiden Versammlungen in Solingen und Bochum nahmen zusammen über 3700 Zuhörer teil. Die KP versuche, so teilte Ollenhauer mit, den Wahlkampf mit der Beteuerung der „Brüderlichkeit mit der SPD" zu führen. Die SPD aber trennen tiefe und unüberbrückbare Gegensätze von den Kommunisten. Die Leute, so sagte Ollenhauer, die hier im Westen mit ihren kommunistischen „Freiheits"-Parolen arbeiten, bekennen sich gleichzeitig dazu, daß in der sowjetischen Besatzungszone die Freiheitskämpfer vom 17. Juni in die Pankower Zuchthäuser und KZs eingesperrt werden. Wie könne man der SPD die Idee einer „Gemeinsamkeit" mit den Kommunisten auch nur zumuten, rief Ollenhauer aus, wenn die Sozialdemokraten soviele ihrer Besten hinter den Kerkermauern des Pankower Diktaturregimes wissen, nur weil sie für die Freiheit eingetreten sind. Noch lebe in uns allen, betonte der Oppositionsführer, auch die Erinnerung an die Weimarer Republik, in der in Zeiten der höchsten Gefahr der Demokratie Nationalsozialisten und Kommunisten sich zu einer Einheitsfront gegen die Demokratie gefunden haben. Für diesen Bundestagswahlkampf könne die Parole also nur lauten: Wir wollen in einem neuen Bundestag weder Naumänner noch Reimänner sehen! Die demokratische Arbeiterbewegung werde im Bundestag nur repräsentiert durch die SPD.

Mellies kündigt an

Der stellvertretende SPD-Vorsitzende Wilhelm Mellies kündigte am Samstagabend in Lage (Westfalen) an, daß er in der nächsten Woche vor der Presse in Bonn die Oeffentlichkeit darüber aufklären werde, aus welchen dunklen Quellen die 36 Millionen Mark für den Wahlfonds der Regierungsparteien gekommen seien.

Erhard prophezeit „europäisches Wunder"

Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard prophezeite am Samstagabend auf einer CDU-Wahlkundgebung in Bielefeld, das Sozialprodukt der sechs Schumanplan-Staaten, das zur Zeit trotz höherer Bevölkerungs- und Arbeitskräftezahlen als in den USA nur 29 Prozent des Sozialprodukts der USA betrage, könne bei Verwirklichung der europäischen Integration „sprunghaft auf 40 bis 45 Prozent gesteigert werden. Man könne dann von einem „europäischen Wunder" sprechen.

Jakob Kaiser für „Große Koalition"

Der Minister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, meinte am Sonntag auf einer CDU-Wahlkundgebung in Hamm, daß nach den Wahlen erneut Diskussionen um eine große Koalition zwischen CDU und SPD geführt werden könnten. Er persönlich sei der Ansicht, daß dieser Weg der richtigere sei. Es wäre vielleicht klüger und besser gewesen, so sagte er an die Adresse von Adenauer gewandt, wenn die sozialdemokratische Opposition bereits im ersten Bundestag unmittelbar an der Verantwortung beteiligt gewesen wäre.

Vizekanzler Franz Blücher sprach sich dagegen Samstag in Wetzlar dafür aus, die bisherige Regierungskoalition müsse auch nach den Bundestagswahlen erhalten bleiben, damit das „noch nicht vollendete europäische Gebäude in seinem Aufbau nicht gestört werde".

Böhm Adenauers Gegenkandidat

Gegenkandidat Bundeskanzler Dr. Adenauer im Wahlkreis Bonn-Stadt und -Land ist das Mitglied des DGB-Bundesvorstandes Hans Böhm, der als SPD-Abgeordneter für den Wahlkreis Bielefeld dem ersten Bundestag angehörte. Böhm wurde am Samstag auf einer SPD-Delegiertenkonferenz als Kandidat gewählt. Böhm kandidiert auch auf der SPD-Landesliste in Nordrhein-Westfalen. Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer wurde am Wochenende als Spitzenkadidat der Landesliste der CDU in Nordrhein- Westfalen, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz nominiert.

Neue Schikanen für Berlin-Fahrer

Die Abholung der Lebensmittel soll von der SED unmöglich gemacht werden

BERLIN. (dpa) - Nach übereinstimmenden Berichten von Sowjetzonen-Bewohnern haben die kommunistischen Behörden zum Wochenende erneut größere Schwierigkeiten für Fahrten aus der Zone nach Berlin bereitet. An vielen Orten der Zone sei, wie berichtet wird, die stillschweigende Lockerung der Fahrkartensperre teilweise wieder rückgängig gemacht worden. Es soll jetzt erhebliche Schwierigkeiten bereiten, von den Randgebieten nach Berlin zu gelangen. So werden in Potsdam seit Samstag früh keine Fahrkarten mehr für die Vorortzüge nach Berlin verkauft. Es besteht jedoch die Möglichkeit, mit der S-Bahn nach Berlin zu gelangen, doch werden besonders in Potsdam von SED- und FDJ-Funktionären nach wie vor Kontrollen vorgenommen.

Infolge der neuen Reiseschwierigkeiten und der jetzt in allen Teilen der Sowjetzone von der SED eingeleiteten starken Propagandakampagne ist der zum Wochenende erwartete stärkere Andrang an den Lebensmittel-Ausgabestellen in Westberlin zunächst ausgeblieben. Zum erstenmal seit Beginn der Spendenaktion waren am Sonntagfrüh kaum noch Schlangen festzustellen. Auch im Bezirk Wilmersdorf, wo am Samstag wieder über 37 000 Bewohner der Mark Brandenburg abgefertigt wurden, war der Andrang am Sonntagvormittag nicht mehr so groß.

Fast zwei Millionen Lebensmittelpakete sind bis zum Sonntagabend an die Bevölkerung des sowjetisch besetzten Gebietes verteilt worden. Am Samstag wurden über hunderttausend Pakete ausgegeben.

Die Landesliste der CDU

BADEN-BADEN (lsw). — Die Delegiertenkonferenz der vier CDU-Landesverbände in Baden-Württemberg stellte am Sonntag in Baden-Baden endgültig die Landesliste für die Bundestagswahlen auf. Die Liste wird, wie bereits von allen Landesverbänden angekündigt, von Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer und Bundeswirtschaftsminister Professor Ludwig Erhard angeführt. Es folgen: Oberregierungsrätin Dr. Hildegard Bleyler, Freiburg, Landwirt Oscar Farny, Dürre bei Ravensburg, Oberkonsistorialrat Dr. Eugen Gerstenmaier, Stuttgart, Studienrat Dr. Herbert Czaja, Stuttgart, Oberregierungsrat Dr. Friedrich Werber, Karlsruhe, Buchhändler Ludwig Kroll, Baden-Baden, Gewerkschaftssekretär Willi Luley, Karlsruhe, Frau Julie Rösch, Tübingen, Fabrikant Professor Hans Furler, Freiburg, Eugen Maucher, Biberach, Dr. Hedwig Jochmus, Heidelberg, Albert Wolf, Stuttgart, Josef Meier, Mannheim.

Die gesamte Landesliste, die am späten Sonntagnachmittag noch nicht abgeschlossen war, soll erst am Montag veröffentlicht werden. Wie Tagungsteilnehmer erklärten, sei die Kandidatur Wohlebs auf der Delegiertenkonferenz nicht behandelt worden.

USA-Propagandaredner ausgewiesen

MÜNCHEN (dpa) — Der im Anschluß an eineWahlversammlung der „Nationalen Sammlung" am Freitagabend verhaftete „Präsident der deutsch-amerikanischen Wählervereinigung" Edward A. Fleckenstein ist, wie das amerikanische Generalkonsulat in München am Samstag mitteilte, auf Ersuchen deutscher Regierungsstellen wegen illegalen Aufenthalts aus Deutschland ausgewiesen worden. Fleckenstein war am Freitagabend von deutscher Polizei festgenommen und zum Polizeipräsidium gebracht worden. In der vorangegangenen Versammlung hatte Fleckenstein als Redner in der Wahlversammlung für die „Nationale Sammlung" bei den Bundestagswahlen geworben und sich in innerpolitische Auseinandersetzungen eingemischt, sowie heftige Angriffe auch gegen den amerikanischen Präsidenten Eisenhower gerichtet.

Wahlfinanzierung durch Industrie zugegeben

FRANKFURT/MAIN (dpa) — Die „Förderer-Gesellschaft der hessischen Wirtschaft" in Frankfurt erklärte am Freitag zu den Angaben der SPD Hessen über eine Finanzierung der Deutschen Partei in Hessen durch die Gesellschaft, daß sie die freie Marktwirtschaft fördere und dabei notwendigerweise auch mit politischen Belangen in Berührung komme. In diesem Zusammenhang seien auch Zuwendungen an die DP Hessen gegeben worden, und zwar über jene Kreise innerhalb der Partei, die als Gegengewicht gegen undemokratische Tendenzen gelten konnten. Als die Gefahr einer Radikalen und Reaktionären Unterwanderung offenkundig geworden sei, habe die Gesellschaft die Zahlungen sofort eingestellt.

„Widerstände" gegen Wohlebs Kandidatur

FREIBURG. (LSW) - Der ehemalige südbadische Staatspräsident und jetzige Gesandte der Bundesrepublik in Portugal, Leo Wohleb, ist entgegen einer Ankündigung bisher noch nicht in Freiburg eingetroffen. Nach Aeußerungen eines seiner nächsten Angehörigen in Freiburg wird Wohleb, falls er überhaupt kandidiert, erst etwa vierzehn Tage vor der Bundestagswahl nach Freiburg kommen. Nach den „neuerlichen Widerständen", die „gegen eine Kandidatur Wohlebs aufgetreten seien", stehe es noch nicht fest, ob Wohleb seine Absicht, zu kandidieren auch verwirklichen werde.

29. Fortsetzung

Frings bebte vor Entrüstung: „Nun wollen Sie mir wohl noch den Mord andrehen, was?"

„Umgekehrt. Sie wollen ihn Ihrem Chef andrehen."

„Der war es auch! Und ich hab's genau im Kopf, was hier an diesem 7. August los war. Mittags um zwölfe war der Chef schon sternhagelvoll! Um zweie kam, die Mahrenbach'sche wie jeden Mittag angerannt. Aber an diesem Tag blieb sie nicht, sondern türmte im Handumdrehen wieder. Sicher, weil der Dicke sich wie'n Tier benahm. Und gegen fünfe torkelte er dann selber los. Und retour kam er erst gegen neune. Und in der Zeit dazwischen ist es dann ja auch passiert. Der kennt ja kein Halten, wenn er Genever geladen hat. Und hinterher weiß er von nischt."

Himbold erhob sich und trat ans Fenster. Wieder fiel es ihm zu, das Wissen um die geheimen Verflechtungen der Schicksale. Die Ohrfeige, die er von Irene Mahrenbach bezogen hatte, hinzugerechnet, und der Pfandleiher war so gut wie überführt, wenn er kein Alibi nachweisen konnte.

Aber Himbold wehrte sich noch gegen diese Kombination. Sie war nicht in Zusammenhang zu bringen mit dem Geständnis des Musikverlegers!

„Kommen Sie mal her, Frings."

Der Alte schlurfte zögernd näher. Das Fenster des Raumes lag zum quadratischen Innenhof, der an den anderen drei Seiten von dem Festungsbau des Gefängnisses umschlossen war. Roter Backstein, stumpf und glanzlos, und gradlinig geordnet die Reihen der Zellenfenster, Gitter neben Gitter.

„Was Sie eben sagten", begann Himbold langsam, „das würde ausreichen, den Pfandleiher lebenslänglich verschwinden zu lassen. Und das überlegt man sich genau, Frings! Sehr genau! Denn ein Vergnügen ist das da drüben nicht!"

„Landstraße ist auch kein Vergnügen", knurrte der Alte.

„Die haben ein Bett und ihr regelmäßiges Essen."

Himbold schloß einen Augenblick die Augen. Furchtbar, diese letzte, nackte Logik, die allein übriggeblieben war in diesem ausgebrannten Ofen einer menschlichen Kreatur. Er schritt zum Schreibtisch zurück. Der Pfandleiher gehörte nicht zu diesen numerierten Exemplaren, die sich in den Regalen ablegen ließen. Der würde sich wehren mit allen Schlichen und Winkelzügen, in denen er ein Meister war, und mit all der ihm zur Verfügung stehenden Dialektik und Schärfe seines Geistes.

Kein Gedanke daran, daß Himbold ihn schonen wollte, sofern Ratoneck gegen die Gesetze der natürlichen Ordnung verstieß! Aber daß die armseligen Geister ihn zur Strecke bringen konnten mit der Leidenschaft ihres Hasses, und daß dieser Ratoneck in eine Umgebung und in eine Zeit hineingeboren wurde, die ihn am falschen Platze verbrauchte, das wurmte ihn; und das begegnete ihm immer wieder.

Auch Nieland gehörte in diese Kategorie. An den richtigen Platz gestellt, und mit ein wenig Verständnis beachtet, würde diesen das Schieben und Schmuggeln kaum interessiert haben. Aber weg mit diesen Gedanken! Man war Kriminalbeamter und hatte nicht die Frage zu stellen, ob der Mörder oder der Ermordete schuldig sei! Man hatte die Aussagen und Geständnisse zu protokollieren, und sie dem Staatsanwalt zu übergeben, sobald sie hinreichend genug waren, den Angeklagten eines Verbrechens zu überführen und schuldig zu sprechen!

Das Material gegen Ratoneck war so hinreichend. Aber der Inspektor wehrte sich noch dagegen, es der Staatsanwaltschaft zu unterbreiten. Zwar ließ man ihm freie Hand bis zu einer gewissen Grenze. Aber diese Grenze war bis zum äußersten erreicht, wenn nicht schon überschritten, was einer Verletzung des Vertrauens, das man ihm eingeräumt hatte, gleichkam. Er lenkte ab:

„Wo war Nieland an diesem Tage?"

„Nieland? Der war bei ihm oder auf seinem Zimmer. Erst gegen sechse ging er auf Besuch zu Christine."

„Tat er das häufiger?"

„Nicht auf Deubel komm' raus! Bei der Eifersuchtszicke von dem Borngräber! Aber der war mit dem Maschinenmeister und dem Handwagen grade vom Hof, und die Luft war rein."

„Sie erfinden schon wieder einen Schundroman."

„Erfinden?" Frings meckerte hämisch. „Daß die zwei was miteinander hatten, was die anderen nicht wissen sollten, dafür gebe ich mein Sparkonto her. Und das hat sich schon wieder aufgesummt, nachdem die Regierung durch das alte einfach einen Strich machte."

„Erstaunlich, was Sie alles wissen!"

Er lachte vor sich hin: „Auf Ludwig Frings hat keiner von der Bagage geachtet. Der schuftete von morgens sechse bis abends um elfe, und der mußte also nicht ganz klar im Koppe sein, dachte die Bagage, die schon morgens nach dem Frühstück Feierabend machte. Aber Frings war wach! Frings hat gesehen und gehört, und hat das in seinem Koppe alles fein ordentlich aufgestapelt, wie im Magazin die Pfandstücke, und hat sich sein Teil dabei gedacht und die Schnauze gehalten! Mich vor die Tür zu jagen wie einen räudigen Hund, das hätte die Bagage sich besser nochmal überlegt! Auch der Nieland! Behandelte unsereins wie Luft und hielt sich die Nase zu, wenn er mal durch's Magazin ging. Hier stinkt's nach Armenhaus, war alles, was er wußte. Dabei stinkt bei dem auch allerhand! So gegen halb sieben verschwand er bei seiner Christine, und pfiff wie einer, der's gut gemacht hatte, hä, hä, hä! Und wieder 'n halbe Stunde später, zitterte dann die Müller'sche auch ab. Wie'n D-Zug. Ließ sich nicht mal Zeit, die Tür abzuschließen. Nanu, dachte ich, wenn das der Maschinenmeister merkt, kriegt er 'n Schlaganfall. Und gegen achte kommen sie denn auch mit 'ner Fuhre Holz an. Und jappen schon von weitem nach Limonade, wegen der Hitze. Aber Limonade war nicht drin, und Christine erst recht nicht. Die ist weggegangen! rief ich vom Hof her, wo mal Ordnung rein mußte, und wo an diesem Tag Zeit zu war, da wegen der Hitze wenig Kundschaft kam. Dann holt sie wohl was zu trinken, und muß gleich wiederkommen! rief der Borngräber. War aber auch nicht drin, nee! Wurde neune, bis sie retour war. Und ohne Limonade. Und keine fünf Minuten später kreuzte auch der Chef wieder auf. Als wenn er mit der Müller'schen 'ne Verabredung gehabt hatte, hä, hä, hä! Er war noch immer sternhagelvoll. Wer nicht retour kam, war der Nieland. Ließ sich Zeit, bis der Chef ihn persönlich abholte."

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

KARLSRUHE von A bis Z

Kühle Brunnen plätschern in Karlsruhe

Die glitzernden Strahlen der Karlsruher Brunnen locken Kinder und Vögel zu einer fröhlichen Plantscherei. Im milden Augustlicht entfalten diese Kostbarkeiten des Stadtbildes ihre ganze Schönheit.

Das Symbol der Südstadt — der Indianerbrunnen

Hier tobt die Jugend an heißen Tagen besonders gerne und umkreist mit ihren Rollern den alten Sioux, der dazu gelassen lächelt, wie es einem Stammeshäuptling zukommt.

In einem schattigen Winkel, dicht neben dem sausenden Großstadtverkehr läuft dieses bescheidene Brünnchen...

Der Brunnen vor der kleinen Kirche ist idyllisch wie kein zweiter in Karlsruhe, seinen Reiz übersehen jedoch viele in der Hast des Alltags....

Viele Karlsruher kennen den Siegfriedbrunnen auf dem Richard-Wagner-Platz überhaupt nicht. Ein Spaziergang zu seinen Steinbänken lohnt sich.

Man erinnert sich daran, daß Karlsruhe eine der ersten Wagnergemeinden in seinen Mauern beherbergte

Karlsruher Gemarkung wächst über Wälder und Felder

Vermessungstechnische Fachausstellung in der Stadthalle eröffnet — Meßkunst erreichte bedeutendes Niveau

Im Rahmen der 38. Deutschen Geodätentagung und der ordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Vereins für Vermessungswesen in Karlsruhe eröffnete der Vorsitzende Prefossor Dr. ing. Harbert am Sonntagvormittag in Anwesenheit zahlreicher Vertreter staatlicher und städtischer Körperschaften die vermessungstechnische Fachausstellung in der Stadthalle. Ein Rundgang durch die sehr interessante Schau, welche nach dem Urteil der Fachleute ihre Vorgängerinnen in Köln und Hamburg in der Qualität des zusammengestellten Materials erheblich übertrifft, vermittelt einen umfassenden Einblick in ein Gebiet, das der breiteren Oeffentlichkeit bisher in seiner Bedeutung nur unvollkommen bekannt ist.

Der Fortschritt der Technik, die stete Weiterentwicklung des Verkehrs, die Veränderungen in der politischen und wirtschaftlichen Struktur der Staaten und Länder haben das Bedürfnis nach genauen Plänen und Kartenunterlagen erheblich gesteigert. Fast auf allen Gebieten der Industrie, für Baulandbeschaffung und Bodenreform, bei Flußkorrektionen, bei der Errichtung von Siedlungen und Heimstätten sind zuverlässige Planunterlagen nötig, die endlich auch die Situationsgrundlage für die topographischen Kartenwerke abgeben müssen.

Der Ueberblick, den die an der Ausstellung beteiligten vermessungstechnischen Abteilungen der Behörden, Landesamt für Umlegung und Siedlung, Außenstelle Karlsruhe, Regierungspräsidium Nordbaden, Landesvermessungsamt Baden-Württemberg, Deutsche Bundesbahndirektion Karlsruhe, die Stadtvermessungsämter Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg, das Geodätische Institut der T.H. Stuttgart und die Vermessungsabteilungen des Staatstechnikums Karlsruhe und der Staatsbauschule Stuttgart geben, zeigt, mit welch bewundernswerter Genauigkeit heute die Herstellung von Karten und Plänen erfolgt. Klar, übersichtlich und auch für den Laien begreiflich legt das Landesvermessungsamt Baden die Entwicklung eines Vermessungswerkes von der Trinegullerung bis zur Herstellung der Grundkarte dar. Aus verschiedenem Skizzenmaterial ist die laufende Überwachung der badischen Talsperren durch Pfeilermessungen ersichtlich. Die kleinsten Aenderungen in den Sperrmauern sind um Millimeter festzustellen.

Neben der Feldbereinigung im Hegau geht aus weiterem Material die gegenwärtig starke Forcierung der Weinbergbereinigung in der Offenburger Gegend hervor, die lange zurückgestellt wurde, heute aber immer notwendiger wird. Und das Endziel der Flurbereinigungen, um die sich manche Landwirte Sorgen machen? Eine Neuordnung der Feldmark und eine Auflockerung der Dörfer.

Mit besonderem Interesse studieren die Karlsruher Besucher der Schau die vom Städtischen Vermessungsamt dargestellte Entwicklung ihrer Stadtgemarkung von der Gründung im Jahre 1715 mit 158 ha bis zum Jahre 1953 mit 12 311 ha. Gerade aus diesem Beispiel ist ersichtlich, in welchem Maße die ständige Erweiterung der Städte die Umwandlung bisheriger Feld- in Baugrundstücke erforderlich macht.

Da der steigende Wettbewerb Schiene—Straße notwendigerweise zu einer Erhöhung der Fahrgeschwindigkeiten und damit zu einer Verbesserung der Linienführungen zwingt, stellt die Deutsche Bundesbahndirektion Karlsruhe gleistechnische Messungen und Tunnelvermessungsarbeiten aus. Die bauliche Entwicklung der Murgtalbahn und die Linienführung der Schwarzwaldbahn mit ihren 39 Tunneln zur Ueberwindung eines Höhenunterschiedes von rund 500 m von Hornberg bis Sommerau zeigen sehr bemerkenswerte Modelle.

Mit Verwunderung verweilt der interessierte Beschauer bei den teilweise recht primitiv anmutenden Modellen der Instrumentenkunde, mit welchen das Staatstechnikum Karlsruhe infolge vielfach unzureichender Mittel den vermessungstechnischen Nachwuchs heranbilden muß. Man sieht jedoch, daß auch mit einfachen und billigen Mitteln wertvolle Vorarbeit geleistet werden kann.

Neben den ausstellenden Behörden beteiligen sich ferner zahlreiche Firmen aus dem ganzen Bundesgebiet und aus Berlin an der Fachausstellung. Neue Instrumente und Geräte neben vielen sonstigen technischen Hilfsmitteln wetteifern um die Gunst der zahlreichen Besucher. Vom einfachen Diopter bis zum modernsten optischen Präzisionsdistanzmesser, vom Rechenbrett bis zur Funktionsrechenmaschine, vom Einritzen geometrischer Darstellungen in Steintafeln bis zum neuzeitlichen Reproduktionsverfahren zeigt die Ausstellung eine bewundernswerte Entwicklung der Meßkunst und die erstaunliche Höhe der technischen Wissenschaft. Der Fachmann erhält Einblick in manche Neuerung und der Fernstehende wertvolle Anregungen zum Verständnis der modernen Vermessungstechnik.

—s.

Bilder anstelle von Worten

Wieder einmal wird der liebe Verkehrsteilnehmer aus dem gewohnten Trott gebracht: neue Verkehrsschilder sollen ihm die Orientierung erleichtern. Ob sie dies wirklich tun, bleibt in einzelnen Fällen abzuwarten. Ob es sich zum Beispiel um einen Radfahrweg oder um einen an Sonn- und Feiertagen für Radfahrer verbotenen Weg handelt, wird nur mit Brille zu unterscheiden sein. Daß ein Weg allerdings nur sonntags für Velos verboten ist, wird in der Praxis ein relativ seltener Fall sein und das versöhnt mit dem „Brillenträger"-Schild. Im allgemeinen beweisen die neuen Verkehrszeichen jedoch, daß der Zug der Zeit in Richtung auf das Bild und weg vom Wort geht, ähnlich wie es die Gebrauchsgraphik schon verwirklicht. Ein Bild ist bequemer, dringt unmittelbarer ins Bewußtsein als ein Wort, das zwei Denkvorgänge erfordert bis der Begriff sich einstellt. Für Verkehrsschilder, wo es auf möglichst rasche Auffassung ankommt, ist ein Bild immer wirkungsvoller als Schrift.

Im einzelnen werden die neuen Schilder folgende Bedeutung haben: Ein schwarzes und ein rotes Auto im roten Kreis nebeneinander warnt vor dem Ueberholen. Bisher hieß das lakonisch auf einer Tafel: „Ueberholen verboten". Im 80-Kilometer-Tempo fliegt dieser Text zu rasch vorbei, als daß er noch gelesen werden könnte. Ein schwarzes, ausgefülltes zweirädriges Vehikel im roten Kreis auf weißem Grund bedeutet: Radfahrweg. Für alle übrigen Verkehrsteilnehmer ist dieser Straßenteil gesperrt. Dasselbe mit einem „hohlen" nämlich nicht mit schwarzer Farbe ausgefüllten Fahrrad heißt: „Verkehrsverbot" für Fahrräder an Sonn- und Feiertagen.

Das Gegenteil vom Radfahrweg ist eine Straße, die für Radfahrer gesperrt ist: in der neuen Beschilderung sieht das folgendermaßen aus: schwarzer Grund und darin ausgespart ein weißes Fahrrad. Auch dieses Zeichen ist nicht besonders deutlich, aber für Radfahrer, die langsam zu fahren pflegen, immerhin zu erkennen. Am wenigsten gebraucht wird wohl das schwarze Schild mit dem weißen Pferd, denn es bedeutet „Reitweg" —, leider heute im Zeitalter der Bezinkutschen eine beinahe ausgestorbene Straßenart. Dazu gehört noch eine hübsche Tafel mit einem Fußgänger darauf — ebenfalls auf schwarzem Grund —, der ein Kind an der Hand führt. Sie bedeutet: „Fußweg". Dieser Hinweis ist nicht zu verwechseln mit dem Fußgängerübergang, der durch ein rot eingerahmtes Dreieck gekennzeichnet ist, auf das ein Fußgänger-Bildchen gemalt wurde. Man merkt diesem Aermsten der Verkehrsteilnehmer an, wie eilig er zum rettenden Ufer des Gehwegs strebt. Als äußerst gelungen muß man den Hinweis bezeichnen, der vor Schleudergefahr warnt. Ein schräg gestelltes Auto mit drei Räderspuren in einem roten Dreieck ergibt einen eindrucksvollen Wink für nasse oder vereiste Straßen. Dieses Zeichen erfüllt alle Forderungen, die man an einen Hinweisschild im Verkehr stellt: klar, große Umrisse, wenig Farben, suggestiv. Die neuen Verkehrszeichen werden in Kürze den Straßen von Karlsruhe aufgestellt werden auf Grund der durch eine Verordnung des Bundesverkehrsministeriums geänderten Straßenverkehrsordnung. Es wurden noch einige weitere Zeichen geändert, denen aber weniger Bedeutung im Verkehr zukommt. Ein eingehendes Studium der Zeichen ist jedem zu empfehlen, sei er nun Fußgänger, Radfahrer oder Autofahrer. Bei Prüfungen zum Führerschein zeigt sich immer wieder, daß die Fahrtechnik zwar keine Schwierigkeit bereitet, die Kandidaten aber glauben ohne genaue Kenntnis der Hinweisschilder im Verkehr auszukommen. Die Unfallziffern — gerade in Karlsruhe — beweisen, daß dies eine leichtfertige Meinung ist, mit der sich jeder Verkehrsteilnehmer selbst schadet.

Kriminalpolizei auf Draht:

Portier Ehmke fiel in Nachtlokalen auf

Am 2. August, gegen 5 Uhr, wurde der Nachtportier des Hotels „Eden", Karlsruhe, Willi Ehmke, im Empfangsraum des Hotels von Angestellten bewußtlos aufgefunden. Ehmke wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er längere Zeit bewußtlos war. Bei seiner ersten Vernehmung gab er an, daß er von zwei Männern, die um ein Hotelzimmer baten, geschlagen und gewürgt worden sei und die Kassette raubten. Die auf Grund der Angaben Ehmkes eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen der Kriminalpolizei verliefen ergebnislos, obwohl Ehmke an Hand des vorgelegten Gästebuches und mehreren Lichtbildern einen der Täter als erkannt bezeichnete. Der Genannte versuchte, die Kriminalpolizei auf eine falsche Spur zu bringen. Von vornherein hegte die Kriminalpolizei starke Zweifel an der Darstellung des Tatvorganges, zumal auch die angebliche Schlagverletzung und Würgemerkmale nicht den Schluß einer Verletzung von dritter Hand zuließen. Sein Verhalten nach der Tat bestärkte diese Zweifel, indem er ohne jede Genehmigung des Arztes das Krankenhaus verließ und sich in seine Unterkunft im Hotel Eden begab, von welcher er sich unbemerkt noch in der gleichen Nacht nach seinem Wohnort Reilingen entfernte.

Der Genannte wurde wegen dringenden Tatverdachts festgenommen. Das Fehlen objektiver Beweise und sein Leugnen ließen jedoch zunächst eine Vorführung vor den Richter zum Erlaß eines Haftbefehls nicht zu. Seit dieser Zeit stand Ehmke unter Beobachtung der Kriminalpolizei. Am vergangenen Freitag begab er sich mit dem Fahrrad von Reilingen nach Karlsruhe und holte das im Beiertheimer Wäldchen in einer Konservendose versteckte Geld, um anschließend eine Bierreise in der Altstadt anzutreten. Er war von leichten Mädchen umschwärmt, weil er großzügig war und mit dem Gelde um sich warf, er machte größere Zechen und zahlte Trinkgelder von 20,— und 50,— DM an Bedienstete.

Am Samstag wurde Ehmke von Beamten der Kriminalpolizei mit einem Zechkumpanen in einem Lokal in der Altstadt in total betrunkenem Zustande festgenommen und in das Polizeipräsidium gebracht. Bei ihm wurden ca. 2000,— DM und der größte Teil der gestohlenen Devisen vorgefunden. Eine Vernehmung des Ehmke war seiner Trunkenheit wegen zunächst nicht möglich. Erst am Sonntagvormittag konnte er vernommen werden; er bestritt die Tat erneut, angeblich hatte ihm ein Unbekannter das Geld bei seiner Bierreise zugesteckt. Unter Vorhalt der gegen ihn sprechenden Indizien gab er schließlich die Tat zu und schilderte sie wie folgt:

In der Nacht vom 1. auf 2. August nahm er die Kassette an sich, brachte sie in den Keller des Hotels, öffnete sie mit einem Beil, steckte das Geld in eine Konservendose, verbrannte die in der Kassette befindlichen Schriftstücke und brachte Kassette und Blechdose mit dem Geld in ein Versteck im Beiertheimer Wäldchen. Anschließend ging er in das Hotel zurück. Jetzt brachte er sich eine Prellung und Schürfwunde am Kopf und die Würgemale bei. Um die Zeit, als die Zimmermädchen des Hotels ihren Dienst antraten, legte er sich in der Portierloge ausgestreckt hinter die Theke und markierte den Bewußtlosen.

Kohlenbergbau - Schlüssel der deutschen Wirtschaft

Auskunft über die Chancen als Bergmann beim Arbeitsamt

Nur wenn es möglich ist, die deutsche Wirtschaft ausreichend mit Kohle zu versorgen, wird es gelingen, den bereits begonnenen wirtschaftlichen Aufschwung weiter zu fördern und die Zahl der Arbeitslosen zu verringern. Dazu ist erforderlich, daß dem Kohlenbergbau auch die erforderlichen Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden. Im Steinkohlenbergbau besteht für längere Zeit noch ein außerordentlicher Bedarf an Arbeitskräften.

Ueber den Beruf des Bergmannes spricht am Mittwoch, dem 19. August, um 14 Uhr, im Sitzungssal des Arbeitsamts Karlsruhe, Kapellenstraße 7 III, ein Vertreter der Bergwerksgesellschaft Eschweiler Bergwerksverein und der Außenstelle Bergbau des Landesarbeitsamts Nordrhein-Westfalen.

Der Referent erläutert die Möglichkeit der Arbeitsaufnahme im Ruhrgebiet, die Arbeits- und Lohnbedingungen, die Wohnraumbeschaffung und alle sonstigen einschlägigen Fragen. Benötigt werden a) ledige Neubergleute im Alter von 16—35 Jahren. Die Unterbringung erfolgt in bereits bestehenden Ledigenheimen, b) verheiratete Neubergleute im Alter bis zu 35 Jahren, die spätestens 12 Monate nach Arbeitsaufnahme mit der Zuteilung einer Familienwohnung (Neubau) rechnen können. Bis zur Uebersiedlung der Familie erfolgt die Unterbringnug in Ledigenheimen.

Weitere Auskünfte erteilt das Arbeitsamt und seine Nebenstellen.

17jähriges Mädchen überfallen

Von einem unbekannten Täter wurde am Freitag am Karlsruher Autobahndreieck an der Abzweigung Ettlingen — Pforzheim ein 17jähriges Mädchen aus Kassel überfallen. Das Mädchen, das „per Anhalter" auf dem Wege nach Konstanz war, konnte sich durch heftige Gegenwehr einer versuchten Gewalttat entziehen, worauf der Täter flüchtete. Bei dem Unbekannten handelt es sich um einen etwa 35 Jahre alten blonden Mann, der eine grau gestreifte Hose mit einer amerikanischen Windjacke trug. Die Landespolizei in Karlsruhe hat die Bevölkerung aufgerufen, bei der Fahndung nach dem Unhold mitzuhelfen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Offenburg

Doppelspiel nahm schlechtes Ende

Über ein halbes Jahr Gefängnis wegen Meineid

Vor der Offenburger Großen Strafkammer stand ein zwanzig Jahre altes Mädchen. Sie ist die Tochter gut beleumundeter Eltern und ist Mutter eines Kindes. Sie hatte große Freude am Leben, am Tanz, sie ging gerne zu den Festen auf den Dörfern und noch lieber zu Fastnachtsvergnügungen. Das alles wäre nicht schlimm. So ganz schlimm war es auch noch nicht, daß sie zwei Liebhaber hatte und heute mit dem einen und morgen mit dem anderen fortfuhr. Schlimm dagegen war, daß das Mädchen einem Kinde das Leben schenkte und bei der Führung eines Unterhaltsprozesses sich nur auf den einen der beiden stützte, die anderen Dinge verschwieg und dazu noch einen Eid leistete, daß nur der von ihr Genannte Vater sein könne. So nahm das Doppelspiel kein gutes Ende. Nun stand sie vor den Richtern und — — weinte. Aber es nützte alles nichts, die Angeklagte muß für sechs Monate und zwei Wochen ins Gefängnis, weil sie falsch geschworen hatte.

Es war zur Nachtzeit, als ein Rangierarbeiter die Bekanntschaft einer von ihm bekannten Dame machte. Bei einer anschließenden Motorradfahrt kam die „Dame" ihrem unbekannten „Freund" zufällig auch mit der Hand in die Hosentasche und entwendete ihm das Geld. Der Kripo gelang es nun, die Soziusfahrerin in der Person einer hiesigen Bedienung zu ermitteln.

Vorsicht vor Betrügern. Ein angeblicher Student aus Stuttgart hat dreizehn fingierte Bestellungen auf Zeitschriften an seinen Verlag eingesandt, um in den Genuß der Provision zu kommen. — In einem anderen Falle hat ein Vertreter enie Bestellung auf silberne Bestecke entgegengenommen, dazu sich eine Anzahlung geben lassen, ohne hierzu berechtigt zu sein.

Jugendliche auf Reisen. In letzter Zeit wurden hier mehrere Jugendliche aufgegriffen, die zumeist aus Abenteuerlust dem Elternhaus entwichen sind. So zog hier ein Jugendlicher aus Singen nach Landstreicherart umher. Er wurde von den verständigten Angehörigen abgeholt. Auch in der Wandererherberge wurden Jugendliche ermittelt, die unberechtigt das Elternhaus verlassen haben und den Eltern wieder zugeführt wurden. Ein weiterer jugendlicher Ausreißer brachte sogar den Mut auf, auf der Kripo zu erscheinen, um sich dort bescheinigen zu lassen, daß er seine Ausweispapiere zu Hause liegen ließ. Eine nähere Kontrolle hat ergeben, daß er von seinen Eltern in Nürnberg als vermißt gemeldet war und diesen Geld entwendet hatte.

Ein auswärtiger Hilfsarbeiter, der sich hier zur Fremdenlegion melden wollte und wegen Unterschlagung eines Pkw steckbrieflich verfolgt war, konnte hier ermittelt und festgenommen, sowie das Fahrzeug sichergestellt werden.

Zusammenstoß in Ramsbach

Ramsbach. Auf der Renchtalstraße wollte ein von einer Pariser Dame gesteuertes Auto die Straße überqueren und nach der „Kalikutt" einbiegen. Im gleichen Augenblick kam ein Motorradfahrer aus Ramsbach aus der Richtung Oberkirch. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei der Motorradfahrer und ein Franzose verletzt wurden. Beide kamen nach Oberkirch ins Krankenhaus.

Noch rechtzeitig gerettet

Oberkirch. Dieser Tage schlüpfte ein noch nicht zwei Jahre altes Kind in einem unbewachten Augenblick durch eine Lücke des Zaunes, der die Renchtalbahn nach außen absperrt. Das Kind setzte sich in das Bahngelände und fing zu spielen an. Es blieb auch sitzen, als der Zug kam. Glücklicherweise bemerkte der Lokführer noch rechtzeitig die dem Kinde drohende Gefahr und konnte den Zug zum Stehen bringen. Als man der Mutter das Kind brachte, war diese einer Ohnmacht nahe.

Zum Ferkelmarkt wurden 172 Tiere aufgetrieben. Verkauft wurde der ganze Bestand. Das Alter der Tiere lag zwischen 6 und 8 Wochen, die Preise zwischen 70 und 110 Mark.

In Ortenberg herrscht Freude

Ortenberg. In Ortenberg herrscht über den Sieg ihres Turners, Hermann Vollmer, große Freude. Vollmer wurde in Hamburg bekanntlich im Zwölfkampf der Junioren Erster. Der noch nicht 20 Jahre alte Buchdrucker wird es auf dem Gebiet des Kunstturnens noch weit bringen und bald in den vorderen Reihen stehen.

Die Friseurgeschäfte sind des Feiertages wegen, der in dieser Woche fällig wird, heute Montag den ganzen Tag geöffnet.

Die Quartierentschädigungen für das zweite Quartal werden am kommenden Donnerstag in der üblichen Weise ausbezahlt.

Ein Berufswettkampf der Landjugend wird für den Schulbezirk Offenburg am 29. August in Gengenbach zur Durchführung kommen. Die Entscheidungen werden bis zum Bundesbesten ausgetragen. Die Durchführung der Wettkämpfe liegt in den Händen der Landwirtschaftsschule Offenburg. Dort kann man sich auch melden. Meldeschluß ist der 14. August.

Neueröffnung und Erweiterung. Die bekannte Metzgerei Fischer in der Oststadt eröffnete einen modernen Erweiterungsbau, und Bäckermeister Gehring gesellte zu seinem Hauptgeschäft und der Niederlage in der Hauptstraße noch eine Filiale in der Steinstraße, in der früheren Bäckerei Schoch.

Wieder schwerer Unfall bei Bohlsbach

Bohlsbach. Am Freitagabend ereignete sich beim „Kreuz" in Bohlsbach, auf der Bundesstraße 3, wiederum ein schwerer Verkehrsunfall. Der in Windschläg geborene und in Griesheim wohnhafte, 25 Jahre alte Ulrich Jäger fuhr mit seiner Schwester auf dem Sozius mit seinem Kraftrad hinter einem Lieferwagen in Richtung Offenburg. Als der Lieferwagen nach Bohlsbach einbog und bremste, konnte Jäger offenbar nicht mehr rechtzeitig stoppen und fuhr hinten auf den Wagen. Ein Schädelbruch war die Folge. Seine Schwester litt ebenfalls Verletzungen. Ein gerade vorbeifahrender Krankenwagen verbrachte die beiden in das Krankenhaus. Mit dem gleichen Fahrzeug verunglückte vor wenigen Tagen der Vater des Jäger.

Landkreis Karlsruhe

Weitere 60 000 DM für die Straßen des Landkreises

Der Kreisrat des Landkreises Karlsruhe beschloß in einer Sitzung am Wochenende, weitere 60 000 DM für den Ausbau der Landstraßen zweiter Ordnung im Landkreis Karlsruhe zur Verfügung zu stellen. Der Haushaltsplan sieht für diesen Zweck insgesamt 225 000 DM vor, wovon bereits 140 000 DM verbraucht sind. Eine Reserve von 25 000 DM soll für den Winterstraßendienst zurückbehalten werden. Die Frostschäden des vergangenen Winters sind nach Angaben des Straßenbauamtes im Landkreis behoben.

Der Kreisrat behandelte die Vergebung von Bauaufträgen für Objekte in Mutschelbach, Langensteinbach und Staffort. Weiter wurde beschlossen, den Anteil des Landkreises Karlsruhe bei der Badischen Landessiedlung in Liquidation dem Kreisanteil bei der Badischen Landsiedlung zuzuschreiben. Einem Antrag des Bundes der vertriebenen Deutschen um einen Kreiszuschuß zur Förderung seiner Arbeit in Höhe von 1000,— DM wurde zugestimmt.

Der Kreisrat empfahl dem Kreistag, eine Verordnung über die Feuersicherheit in Versammlungsräumen und Wirtschaften anzunehmen. Diese Verordnung sieht u. a. vor, daß zur Ausschmückung und Ausstattung von Räumen nur schwer entflammbares Papier oder Stoffgewebe benutzt werden darf. Auch die Ballons, die zur Ausschmückung der Gasthaussäle verwendet werden, dürfen nach dieser Verordnung nicht mit brennbarem Gas gefüllt sein.

Einreichung von Kreiswahlvorschlägen

Das Landratsamt Karlsruhe teilt mit: Gemäß § 25 des Wahlgesetzes zum 2. Bundestag vom 8. 7. 1953 in Verbindung mit § 24 der Bundeswahlordnung vom 15. 7. 1953 wird hiermit zur Einreichung von Kreiswahlvorschlägen für die am 6. September 1953 stattfindende Wahl des 2. Bundestages aufgefordert.

Der Wahlkreis Nr. 178 (Karlsruhe-Land) umfaßt den Stadt- und Landkreis Pforzheim und die Gemeinden des Landkreises Karlsruhe außer Bauerbach, Bretten, Büchig, Diedelsheim, Dürrenbüchig, Flehingen, Gölshausen, Rinklingen, Ruit, Sprantal und Wössingen.

Die Kreiswahlvorschläge müssen bis spätestens 20. August 1953, 18 Uhr, beim Kreiswahlleiter eingegangen sein. Es genügt nicht, wenn sie vor diesem Zeitpunkt zwar zur Post aufgegeben, dem Kreiswahlleiter aber noch nicht zugegangen sind. Die Kreiswahlvorschläge werden während der Dienststunden beim Landratsamt Karlsruhe, Karl- Friedrich-Straße 13 — Zimmer 35 — entgegengenommen. Als Anschrift genügt es, wenn die Kreiswahlvorschläge an das Landratsamt Karlsruhe gerichtet sind.

Wegen Form und Inhalt der Wahlvorschläge wird auf § 25 der Bundeswahlordnung und außerdem auf die §§ 28 — 32 des Bundeswahlgesetzes nebst den dazu gehörigen Anlagen verwiesen.

US-Manöver im Landkreis Karlsruhe

Laut Mitteilung des Land Relations Office werden in der Zeit vom 23. 10. bis einschl. 1. 11. im Gebiet von Nordbaden allgemeine Manöver in größerem Umfang durchgeführt.

2 Bohrversuche in dieser Woche

Wolfartsweier. Herr Karl Kiefer feierte am 8. 8. seinen 72., sowie Leopold Kindler am 8. 8. seinen 73. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

Die Dreschmaschine aus Hagsfeld hat hier am Samstag seine Arbeiten eingestellt, da sie von der Gemeinde Hagsfeld selbst wieder benötigt wird. Diejenigen, die noch Getreide haben, können dies in Aue oder Grünwettersbach dreschen lassen.

Dieser Tage war ein Geologe aus Heidelberg hier anwesend, um eine neue Bohrstelle nach Trinkwasser festzulegen. Es werden in der kommenden Woche 2 Bohrversuche durchgeführt, und zwar nicht in dem Maße, wie in den Mörgelöckern, so daß jeder Versuch nur bis 10 Meter Tiefe geht. Als Gelände wurde der „Grund" festgelegt, da dort in ungefähr 6 bis 7 Meter Wasser zu finden ist. Die 2 Bohrversuche gehen ungefähr 3 Tage. Sollte das Wasser dort einwandfrei sein, so wird dort der Tiefbehälter erstellt.

Vom Neureuter Standesamt

Geburt: Den Eheleuten Gustav Braun und Emma Martha geb. Jockers, Lärchenweg 26, wurde am 3. August ein Sohn Harald Roland geboren.

Eheschließungen: Getraut wurden: Ludwig Heinrich Fuchs, Schreiner aus Eggenstein mit Sigrid Ebert, Schulstr. 42. Edwin Walter Knobloch, Maler, Wilhelmstr. 15, mit Lydia Rieger, Schulstr. 36.

Sterbefälle: Gärtner Max Seufert, Hauptstr. 264, ist am 1. August im Alter von 51 Jahren verstorben. Landwirt Wilhelm Bachthaler, Hauptstr. 227, ist am 4. August im Alter von 68 Jahren verstorben.

Geburtstag: Friedrich Herb, Schulstr. 38, feiert am 8. August seinen 83. Geburtstag. Wir gratulieren!

„Mit Alkohol im Blut
wird Mut zum Uebermut!
Schlaf deinen Rausch erst aus,
verschon das Krankenhaus!"

Der Siegeszug des Schleppers

Das Statistische Bundesamt in Wiesbaden veröffentlicht in Heft 5 von „Wirtschaft und Statistik" eine Uebersicht der Entwicklung des Schlepperbestandes in der Landwirtschaft von 1949 bis April 1952. Mitte 1952 betrug danach der Gesamtbestand im Bundesgebiet 198 000 betriebseigene Zweiachs- und Ketten-Schlepper. Das sind 266 Prozent des Bestandes 1949. In dieser Zahl sind die Genossenschafts- und Lohnschlepper, sowie die in kleineren Betrieben vielfach gehaltenen Einachsschlepper und Bodenfräsen nicht enthalten. Besonders fällt die hohe Zunahme in den unteren Betriebsgrößenklassen auf. In den Betrieben von 5 bis unter 10 ha wurden 32 000 Schlepper gezählt. Diese Zahl übersteigt den Bestand von 1949 um das Vierfache. Die Zunahmen sind am größten in den Gebieten, in denen die Betriebsstruktur einen klein- und mittelbäuerlichen Charakter aufweist, vor allem also in den süddeutschen Ländern. Das Statistische Bundesamt erklärt weiter, daß im Bundesgebiet im Jahre 1952 64 424 Schlepper im Werte von 448,5 Millionen DM abgesetzt wurden, während der Export in der gleichen Zeit 23 638 Schlepper im Werte von 234,7 Millionen DM erreichte. (KTL-AID)

Rastatt

Ein Riese aus grauer Vorzeit

Ottersdorf. Ein Kran mußte eingesetzt werden, um die weitere Ausbeutung einer Kiesgrube bei Ottersdorf zu ermöglichen, weil mehrere Baumriesen aus grauer Vorzeit die Arbeit des Kiesbaggers verhinderten. Der Kran förderte neben einigen kleineren Stämmen einen Baumrumpf von über einem Meter Durchmesser und 25 Metern Länge aus dem Wasser der Grube. In der gleichen Grube waren im vergangenen Jahr bereits ähnliche Vorzeitfunde gemacht worden, Alter und Herkunft der Stämme werden von Fachleuten noch untersucht.

Rastatt (ht). Eine Mitgliederversammlung des Ortsvereins Rastatt der SPD findet am Mittwoch, den 12. August, 20.15 Uhr im „Anker" statt. — Zwei Fahrräder sind gestohlen worden. Ferner wurde in die Wurstküche einer Metzgerei eingebrochen. Einige „Ripple" haben die Diebe mitgenommen.

Vom Gaggenauer Kulturring

Gaggenau. Vor Eintritt ins das diesjährige Winterprogramm trafen sich in diesen Tagen die Mitglieder des Gesamtvorstandes zu einer informatorischen Aussprache, in der nicht nur ein Rückblick über das bisher Geleistete gegeben wurde, sondern auch der Plan besprochen wurde, was für Veranstaltungen für die kommenden Monate geplant sind. Nachdem im Monat August eine Veranstaltungspause eingelegt wird beginnt das diesjährige Winterprogramm am 16. September mit einem Kulturfilm „Des Feuers macht". Im gleichen Monat folgt das Gastspiel der Karlsruher „Insel" die mit einer Lustspielkomödie von Ferdinand „Sie trafen sich wieder" in Gaggenau ihr Debüt geben wird. Im Monat Oktober folgt dann als Höhepunkt der gesamten bisherigen Kulturringarbeit mit einem Gastspiel der „Wiener Sängerknaben" ein Ereignis bei dem man nur bedauert, daß Gaggenau immer noch keinen geeigneten Saal aufweisen kann, um einer derartigen Veranstaltung den richtigen Rahmen zu geben. Im gleichen Monat startet noch ein Lichtbildervortrag über die Schweizer Nationalparke mit einem Bergfilm aus dem Graubündener Land. Als Redner hat Herr Kuoni-Chur bereits zugesagt. Walter Frens, in Gaggenau durch seine besonders wertvollen Farblichtbilder bekannt, bringt diesmal seine neuesten Ergebnisse einer Reise nach Dalmatien. Der Originaltitel lautet „Wildwasser in Jugoslawien". Schließlich hören wir im Monat Dezember das Steeb-Quartett mit dem Pianisten Josef Haeusler, das Kammermusik zum Vortrag bringen wird. Dazwischen werden die Universitätsvorträge im Zeichensaal jeweils montags fortgesetzt, die Themen und Redner werden jeweils frühzeitig bekanntgegeben.

Muggensturm. Auf der Bundesstraße 3 bei der Tankstelle überfuhr ein Lkw die Stoppstelle. Dadurch stieß er mit einem aus Richtung Ettlingen kommenden Pkw zusammen. Es gab Sachschaden und einige leichtere Verletzungen des Fahrers.

Kuppenheim (ht). Am 6. d. Mts. gegen Mittag versuchte auf der Chaussee nach Rothenfels ein Lastzug zwei vor ihm fahrende Pkw's zu überholen. Das gelang ihm nur zur Hälfte, da inzwischen ein Kraftwagen aus Kuppenheim entgegenkam. Dieser Wagen geriet dadurch aus der Bahn und rammte einen Baum. Der Sachschaden übersteigt 1000 DM.

Wolfach

Hornberg-Triberg eine neue Wanderkarte

Schwarzwaldverein hat den gesamten Schwarzwald wieder kartographisch erfaßt

Hornberg. Der Schwarzwaldverein in Freiburg hat jetzt gebracht. Die Karte, die im das Blatt Nr. 8 „Hornberg—Triberg" seiner Wanderkarte 1:50 000 in Neuauflage heraus- Fünffarbendruck hergestellt ist, zeichnet sich durch vorzügliche Schrift- und Farbgebung aus. Die Geländeformen sind durch Höhenlinien dargestellt, die Hauptwander- und Skiwege sowie die Landschaftsschutzgebiete besonders hervorgehoben. Die Karte umfaßt das Gebiet zwischen Haslach, Hausach, Wolfach und Schiltach im Norden, Waldmössingen und Fischbach im Osten, Villingen und Furtwangen im Süden und Kandel und Bleibach im Westen. Der Schwarzwaldverein hat damit wieder den gesamten Schwarzwald kartographisch erfaßt. Die Blätter vom Bodensee, Kaiserstuhl und Markgräflerland werden in der nächsten Zeit ebenfalls neu herauskommen.

Hornberg. In dieser Woche können folgende Einwohner ihren hochbetagten Geburtstag feiern: Herr Johann Heinzelmann, Altersheim, seinen 82., Frau Christine Klumpp, Markgrafenwiese, ihren 80., Frau Frieda Bentz, Hauptstraße, ihren 74., Frau Anna Weißer, Mühlepeterweg, ihren 78. und Herr Konrad Götz, Hauptstraße, seinen 82. Geburtstag. Wir gratulieren!

Zimmerbrand. In der Nacht auf Samstag brach in der Hauptstraße im Hause von Fräulein Haas, ein Zimmerbrand aus. Passanten wurden aufmerksam und alarmierten kurz vor 1 Uhr die Feuerwehr. Doch wurde das Feuer von Nachbaren rechtzeitig gelöscht, so daß die Feuerwehr die nach wenigen Minuten des Alarms eintraf, nicht mehr eingreifen brauchte. Das Feuer dürfte höchstwahrscheinlich durch Fahrlässigkeit entstanden sein. Verbrand sind Einrichtungsgegenstände.

Mit der Bronze-Medaille ausgezeichnet. Schneidermeister Adolf Lienert, Vorstadtstraße, erhielt für seinen vorgeführten Straßenanzug auf dem Medollehrgang der Schneiderinnung in Baden-Baden eine Bronze-Medaille zugesprochen. Wir gratulieren!

Die Heidelbeeren blühen zum zweiten Male. Da in bestimmten Lagen die erste Heidelbeerblüte verfror, blühen sie nun zum zweiten Male und werden in kurzer Zeit Früchte tragen. So können sich die Sammler aufmachen, um im Herbst noch einmal Heidelbeeren zu ernten.

Bruchsal

Bruchsal beantragt erneut Anerkennung als Förderkreis

Zum zweiten Male innerhalb von zwei Jahren hat die Landkreisselbstverwaltung Bruchsal, diesmal dem Regierungspräsidenten von Nordbaden, eine Denkschrift zugeleitet, in der um die Anerkennung des Kreises Bruchsal als Förderkreis nachgesucht wird. In dem neuen Antrag wird von der Landkreisselbstverwaltung hervorgehoben, daß in den letzten Jahren im Kreis Bruchsal eine fühlbare Verarmung eingetreten sei. Sie sei auf die Zunahme der Bevölkerung, auf die strukturelle Veränderung des Kreises vor allem in der Zigarren- und Tabakindustrie, sowie auf die beachtliche Erwerbslosigkeit zurückzuführen. In dem Antrag wird der Regierungspräsident gebeten, sich beim badisch-württembergischen Staat dafür einzusetzen, daß der Kreis Bruchsal wenigstens in das „Programm zur Förderung der Landkreise bei Vergebung von Mitteln zur Durchführung von sofort- und langfristigen Notstandsprogrammen" aufgenommen wird.

Machtlos gegen spinale Kinderlähmung

Odenheim. Wieder einmal hat die spinale Kinderlähmung ein Opfer gefunden. Ein 45-jähriger Maler, der vor 15 Jahren bereits einmal an spinaler Kinderlähmung erkrankte, aber dann später wieder seinen Beruf ausüben konnte, wurde vor kurzem ein zweites Mal von dieser Krankheit befallen. Obwohl er sofort in ein Heidelberger Krankenhaus überführt wurde, gab es diesmal keine Rettung mehr. Der tragische Krankheitsfall ist um so bedauerlicher, als der Verstorbene vier minderjährige Kinder und eine junge Witwe hinterläßt, denen sich die Anteilnahme der Gemeinde zuwendet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

HUMOR

„Wissen Sie, in dieser Schildkrötensuppe ist aber nicht viel von einer Schildkröte drin."

„Schon möglich, aber streng genommen ist auch nicht viel von Napoleon in der Napoleonschnitte."

„Eine weitere großartige Neuerung an diesem verfluchten Liegestuhl ist . . ."

Ullmann kommt in ein vegetarisches Restaurant und bittet den Kellner um die Speisekarte. Der Kellner bedauert, eine Speisekarte hätte er nicht, aber er wüßte alles auswendig.

„Wieviel kostet Reis mit Rosinen?" fragt der Gast.

„Eine Mark!" antwortet prompt der Kellner.

„Hm, und wieviel kostet er ohne Rosinen?" fragte Ullmann weiter.

„Ohne Rosinen, mein Herr, 1,50 Mark."

„Das kann doch nicht stimmen", ruft der hungrige Gast. „Wie kann denn Reis ohne Rosinen teurer sein als mit Rosinen?"

Der Kellner zuckte die Achsel. „Können Sie sich das nicht erklären? Sie müssen doch einsehen, daß es eine furchtbare Arbeit für uns ist, den ganzen Reis durchzusehen und die Rosinen herauszusuchen."

„Warum machen Sie das nicht im Januar, da hätten Sie weniger heiß!"

„Vor unserer Hochzeit versprachst du mir, Egon, die ganze Welt zu meinen Füßen zu legen!"

„Aber Liebste . . . liegt sie denn nicht da?"

*

Als Petersen ins Büro gehen wollte, überreicht ihm seine Frau ein Päckchen.

„Was ist denn das, Liebling?" — „Haarwasser-!" sagt die Gattin sanft. — „Das ist ja nett von dir, aber . . ."

„Oh, mein Lieber, das soll ja auch nicht für dich sein, aber deine Stenotypistin wird es gebrauchen können, sie läßt immer soviel Haare auf deinem Anzug zurück . . ."

Das Spiel mit dem Apfel

Kleine Zankapfel-Geschichten, die Sie vielleicht vergessen haben

Mit dem berüchtigten Apfel im Paradies fing es an. Durch den Reiz der Neuheit und des Verbotenen erschien er ganz besonders verlockend. Der Eva schmeckte er sicher ausgezeichnet — alles Fremde ist bekanntlich in der Einbildung am besten, — doch Adam dürfte dabei einen bitteren Nachgeschmack gehabt haben. Er war ja auch der eigentliche Leidtragende, der später für die Neugier seiner besseren Hälfte schwitzen mußte.

Zu bedauern war auch Meister Herakles, zu dessen zwölf gewaltigen Arbeiten es gehörte, den Hesperiden, den Töchtern der Nacht, die irgendwo im heutigen Marokko ihren Wohnsitz aufgeschlagen hatten und dort in trauter Gemeinschaft mit den Drachen Ladon hausten, die berühmten Äpfel zu stehlen. Allen von Jungfrauen und Drachen gleichermaßen drohenden Gefahren zum Trotz holte er die kostbare Beute. Nachteilige Folgen hatte dieses Abenteuer nicht.

Beim Apfel des Paris war das leider anders. Schon aus dem Grunde, weil die Göttin der Zwietracht ihre Hand im Spiele hatte. Diese gehässige Dame, bei den Griechen Eris genannt, ärgerte sich darüber, daß sie nicht auch zur Hochzeit des Pelaus und der Thetis eingeladen worden war. Deshalb warf sie unter die beim Feste anwesenden Gäste einen goldenen Apfel mit der Aufschrift „Der Schönsten". Da sich selbst Damen der Götterwelt nicht immer einig sind, so wählten sie den armen Jüngling Paris zum Schiedsrichter. Hera versprach dem jungen Manne Herrschaft und Reichtum, wenn er ihr den Apfel zuerkennen wollte, Pallas Athene Ruhm und Weisheit, Aphrodite aber das schönste Weib. Paris entschied sich für das letztere, gab der Göttin der Liebe den Apfel und durfte dafür die schöne Helena rauben. So wurde der Zankapfel der Eris zur Veranlassung für den männermordenden Krieg in Troja.

Man könnte es bei diesen unglücklichen Äpfelgeschichten bald mit der Angst bekommen, hörte man nicht auch einmal von einem vergnüglicheren Ausgang. Zuerst ist freilich auch diese Sache ein wenig gruselig. War da in Böotien, im Altgriechenland, eine sehr hübsche aber gleichzeitig mannhafte Jungfrau Atalante, nach der mancher Jüngling begehrend die Hand ausstreckte. Aber Atalante wollte nur dem gehören, der sie im Wettlauf besiegen konnte. Damit hatte es freilich einen Haken, denn die junge Dame hielt den damaligen Weltrekord in Weitstrecken. So besiegte sie alle Bewerber, und sämtliche Unglücklichen wurden von ihr niedergestochen. Schließlich hatte niemand mehr den Mut, sich um ihre blutrünstige Hand zu bewerben. Dann aber empfand Aphrodite Mitleid mit Hippomenes, einem in Liebe zu der Rekordläuferin entbrannten Jüngling, und schenkte ihm drei goldene Äpfel und einen guten Rat, den Hippomenes getreulich befolgte. Er ließ während des Laufes einen fallen. Die mannhafte Jungfrau aber bewies, daß sie auch nur ein Weib war, und zwar ein sehr neugieriges, denn sie hob die Äpfel auf und verlor dadurch das Rennen. Der Sieger wurde glücklich und Atalante eine immerhin erträgliche Hausfrau.

Bekannter ist wohl der Apfelschuß des Tell. Leider hat diese Sache trotz des zum deutschen Freiheitswillen begeisterten Schillers für uns einen bitteren Beigeschmack. Denn die Tyrannengesetze eines Geßlers waren der Auftakt zur Loslösung der Eidgenossenschaft vom angestammten Reich.

Wir aber können nur hoffen, daß es in diesem Jahre bei uns recht viele Äpfel gibt, deren Preise nicht allzu hoch für den Verbraucher liegen mögen . . .

Herr Wichtig am Steuer

Eine amüsante Charakterkunde der Autofahrer / Von Alexander Spoerl

Am Autofahren erkennen Sie die Menschen. Allerdings wissen Sie nicht, wie der Betreffende heißt, was er ist, wo er wohnt. Er präsentiert sich lediglich mit seinem Nummernschild, und das im heiklen Augenblick nur nach hinten. Entsprechend benimmt er sich. Er braucht nicht höflich zu sein, nicht rücksichtsvoll, er muß nicht einmal Takt haben. Den guten Eindruck glaubt er durch Tempo zu machen. Vorgestellt durch das anonyme Nummernschild zeigt sich der wahre Charakter.

Das ist meine Erklärung für den vielen Ärger auf der Straße, im extremen Fall „Unfall" genannt. Wird Herr Direktor Meier Herrn Geheimrat Schulze vorgestellt, so wissen sie sich kaum zu lassen vor lauter Höflichkeit und geben sich an jeder Tür den Vortritt. Begegnen sie sich aber mit ihren Autos an einer Kreuzung, geben beide Gas.

In einem kleinen europäischen Land gibt der Automobilklub einen Katalog heraus, darin stehen die Autonummern und dahinter die Besitzer. Wenn der Herr Müsli sich ärgert, daß er von einem Fiat rigoros an den Straßenrand geklemmt wird, so kann er in dem Katalog blättern und finden, daß es Herr Rüti war, verheirateter Tierarzt in Graubünden. Deshalb sind in diesem Lande die Autofahrer so höflich auf der Straße wie Diplomaten vor dem Sitzungszimmer.

Im Autofahren sieht man, wie es dem andern im Leben geht:

Da gibt es diejenigen, die im Leben sonst nicht vorwärtskommen und das Vorenthaltene nun über ihr Gaspedal erstreben.

Da gibt es diejenigen, die sich im Leben darüber grämen, daß ihnen stets ein anderer im Wege ist, und die deshalb auf der Straße ein Hupkonzert anheben, weil man sie nicht überholen läßt.

Da gibt es die im Leben stets Gemaßregelten, die wenigstens an den belebten Kreuzungen ihr Vorfahrtsrecht geltend machen.

Zu kurz Gekommene kaufen sich Autos mit sinnlos langen Motorhauben. — Zu klein Geratene fahren überschüssige PS. — Die Unauffälligen montieren Chromleisten über Kofferraum und Türen.

Nur die wirklich Selbstbewußten, die um nichts im Leben bangen und den anderen stets voraus sind, die lassen auf der Straße andere Leute vor, weichen freundlich aus und warten an der Kreuzung. Wer im Leben Macht hat und in der Öffentlichkeit oder im Aufsichtsrat eine gewichtige Stimme, der kurbelt nicht ein Seitenfenster herab, um hinauszuschimpfen.

Aber der Mißgünstige gibt Vollgas, wenn ein anderer ihn überholt. Der Taktlose blendet des Nachts dem vor ihm wehrlos Fahrenden mit Fernlicht ins Innere der Limousine. Und der mit Minderwertigkeitskomplexen bleibt unterwegs auf der linken Fahrbahn, damit einmal in seinem Leben die anderen hinter ihm sehen, daß er vorn ist.

Ich will nicht glauben, daß so viele Autofahrer schlecht sind. Ich glaube nur, daß sie nicht genügend denken.

Wer angibt, hat mehr vom Autofahren. Und wenn ich auf der Straße einmal einen finde, der bedächtig fährt und höflich mir die Vorfahrt zuwinkt, milde lächelt, weil ich den Winker vergessen habe, statt auf die Hupe auf die Bremse drückte, weil eine alte Frau noch immer nicht weiß, ob sie vorwärts oder rückwärts laufen soll, dann endlich weiß ich, daß ich Sie getroffen habe. — Böse Menschen lesen meine Bücher nicht.

Aus dem soeben neuerschienenen Buch von Alexander Spoerl „Mit dem Auto auf du" (DM 12,50) im R. Piper & Co.-Verlag.

Wußten Sie . . .?

. . . daß die Frauen in den USA für Schönheitsmittel in jedem Jahre die erstaunliche Summe von 5 Milliarden auszugeben pflegen?

. . . daß frisch destilliertes Wasser, das absolut rein ist, keinen Geschmack hat?

. . . daß man schon viertausend Jahre v. Chr. die Theorie vertreten hat, daß die Mondphasen auf das Wetter Einfluß haben?

. . . daß Leute mit blauen Augen weniger an Farbenblindheit leiden sollen, als solche mit andersfarbigen Augen?

. . . daß die Zahl der Atemzüge des Erwachsenen in der Minute zwischen zwölf und vierundzwanzig schwankt!

. . . daß ein Neugeborenes einen weit höheren Pulsschlag hat als der Mensch sonst normalerweise? Er beträgt 120—150 Schläge in der Minute.

. . . daß die Indianerstämme der Onas, die auf der Insel Tierra del Fuego an der Südspitze von Südamerika wohnen, als einzige Inselbewohner niemals ein Boot besessen oder gebaut haben und nie darin gefahren sind?

. . . daß das Merinoschaf seinerzeit von den Griechen aus Kleinasien nach Europa gebracht wurde, dann durch die Römer weiter verbreitet und schließlich nach Spanien gebracht wurde? Dort wurde es zur eigentlichen Merinorasse herangezüchtet. Friedrich der Große hat es in Preußen eingeführt.

Zwischen Schwarz und Weiß

Waagerecht: 1. Heilschlamm, 5. anderes Wort für Fährmann, 10. Nebenfluß der Fulda, 11. Schweizer Stadt mit Uhrenindustrie, 12. Vermächtnis, 13. Flachland, 14. westeuropäische Inselbewohner, 15. Kehrgerät, 16. Fischfanggerät, 19. soviel wie selten, 22. Sühnung von Sünden, 26. Kampfplatz, 29. Sehorgan, 31. Fischeier, 32. männlicher Schwimmvogel, 33. großes Gewässer, 34. Schweizer Freiheitsheld, 35. Stadt in Belgien, 36. chirurgisches Instrument.

Senkrecht: 1. Männername, 2. Blutbahn, 3. Schwarzer, 4. Siegfrieds Roß, 6. Naturerscheinung an der Meeresküste, 7. Stadt in Sachsen, 8. Verlegenheit, 9. Ort am Harz, 13. deutscher Romanschriftsteller †, 17. Papstname, 18. Haustier, 20. buddhistischer Begriff, 21. deutscher Philosoph, 23. Florentiner Maler im 16. Jahrhundert, 24. Stadt an der Hohen Venn, 25. Maurergerät, 27. Nebenfluß der Maas, 28. römischer Kaiser, 30. Zahlungsmittel.

Auflösung:

Waagerecht: 1. Fango, 5. Ferge, 10. Eder, 11. Biel, 12. Legat, 13. Ebene, 14. Iren, 15. Besen, 16. Reuse, 19. rar, 22. Busse, 26. Arena, 29. Auge, 31. Rogen, 32. Erpel, 33. Meer, 34. Tell, 35. Arlon, 36. Sonde.

Senkrecht: 1. Felix, 2. Ader, 3. Neger, 4. Grane, 6. Ebbe, 7. Riesa, 8. Gene, 9. Elend, 13. Ebers, 17. Urban, 18. Sau, 20. Karma, 21. Hegel, 23. Sarto, 24. Eupen, 25. Kelle, 27. Roer, 28. Nero, 30. Geld.

Jo Hanns Rösler:

Die Stätte der Erinnerung

Eine lustige Sommergeschichte, die heutzutage passieren könnte

Meine Frau schrie auf: „Johannes!" — „Ja? Was ist?" — „Schau dir das an?"

„Was?" — „Den Mann am Zaun!"

In der Tat, am Zaun lehnte ein Mann und weinte. Er hatte den Hut vom Kopf genommen und hob immer wieder die Augen zu unserem Haus, als ob alles Leid von dort käme. Dabei schüttelte ein Schluchzen seinen Körper, das einen Hund erbarmt hätte.

Ich ging hinüber. „Fehlt Ihnen etwas?" fragte ich.

Der Fremde wandte sich erschrocken um. „Nein, nein", sagte er, „ich gehe schon — ich gehe schon" —

„Sie sind krank" — „Nein. Sie sind sehr freundlich. Gestatten Sie mir eine Frage?"

„Gern." — „Sind Sie der Besitzer dieses reizenden Hauses?"

„Ja." — „Gefällt es Ihnen?"

„Es wohnt sich sehr angenehm darin."

„Das glaube ich Ihnen gern", stieß der Fremde hervor und ein neuer Tränenstrom erstickte fast seine Worte, „es gibt kein schöneres Haus weit und breit — wie schön ist der Garten, wie nahe der Wald, wie weit die Aussicht! Ich beneide Sie!"

„Oh!" sagte ich, denn ich wußte nicht, was ich sagen sollte. „Ich hätte nicht nötig, Sie zu beneiden!"

„Nein?"

„Wissen Sie, wer ich bin?" fragte der Fremde.

Ich wußte es nicht.

„Wer?" fragte ich darum.

„Vor Ihnen steht der unglückliche ehemalige Besitzer dieses Hauses! Ja, dieses schöne Haus, fern von den Menschen, hier oben hoch am Berg, hat einmal mir gehört. Wie glücklich war ich hier mit meiner Familie! Dann starb meine Frau, ich glaubte, hier nicht länger leben zu können, und verkaufte das Haus. Ich zog in die Stadt. Dort ging alles fehl. Ich verlor mein Geld, ich verlor alles, was ich besaß. Ich weiß nicht mehr weiter. Aber einmal noch wollte ich das Haus sehen, in dem ich einst so glücklich war. Ich wanderte hierher. Hätte ich gewußt, daß Sie mich sehen, wäre ich nicht so nahe zum Zaun getreten. Verzeihen Sie mir bitte diese Störung."

Er wandte sich zum Gehen. Ich hielt ihn auf.

„Kann ich etwas für Sie tun?" fragte ich.

Der Fremde blieb stehen.

„Doch. Sie können sehr viel für mich tun. Lassen Sie mich noch einmal, nur für eine Minute, das Haus betreten, in dem ich so glücklich war."

„Aber gern. Meine Frau wird uns einen Kaffee kochen. Kommen Sie!"

*

Meine Frau kochte einen Kaffee. Meine Frau bereitete auch noch das Abendbrot. Und als es immer später wurde, bereitete sie auch noch ein Bett für die Nacht.

„Wir haben genug Platz im Haus, Herr Hecht", sagte sie freundlich, „wenn Sie uns das Vergnügen machen wollen, einige Tage unser Gast zu sein?"

„Das kann ich nicht annehmen."

„Es war einmal Ihr Haus. Sie sollen sich hier wohlfühlen."

Herr Hecht fühlte sich wohl. Er lag am Tag im Liegestuhl in der Sonne, machte schöne Spaziergänge im nahen Wald, pünktlich fand er sich stets zu den Mahlzeiten ein und die Hausfrau konnte nicht klagen, daß er einen schlechten Appetit entwickelte. Auch der Keller des Hausherrn fand sein volles Verständnis. Und so wurden aus den einigen Tagen mehrere Wochen, bis mir nichts anderes übrig blieb, als meinem Gast eines Morgens zu eröffnen:

„Leider werden wir uns trennen müssen, lieber Herr Hecht."

„Ich genoß schon zu lange Ihre Gastfreundschaft."

„Ich freue mich, wenn Sie sich in Ihrem alten Haus wohlgefühlt haben. Leider erwarte ich andere Gäste."

„Ich verstehe. Nur —"

„Haben Sie noch einen Wunsch?"

„Ich wage nicht, ihn auszusprechen. Mir fehlt das Geld zur Heimreise."

Da griff ich tief in den Beutel und sagte:

„Hier, lieber Herr Hecht! Ich hoffe, Ihnen eine schöne Zeit der Erinnerung gegeben zu haben. Und wenn Sie jetzt an Ihr Haus zurückdenken, wird es nicht mehr so schwer für Sie sein."

Meine Frau und ich sahen ihm noch lange nach und winkten ein weites Stück des Weges, als Herr Hecht davonschritt. Wir hatten ein gutes Gefühl im Herzen.

*

„Sie sehen ja prächtig aus, Herr Hecht!"

Herr Hecht erhob sich vom tiefen Sessel seiner wertvoll ausgestatteten Dreizimmerwohnung und strahlte.

„Ich war vier Wochen im Gebirge! Tausend Meter hoch!"

„Ein teurer Spaß!"

Herr Hecht lachte:

„Nicht immer! Ich habe da einen kleinen Trick. Mich kosten meine Sommerferien nie etwas. Nächstes Jahr will ich einmal an das Meer. Vielleicht finde ich dort auch wieder ein nettes Haus, das ich zur Stätte meiner Erinnerung machen kann."

Lustige Anekdoten

Bernard Shaw ist zu einer Abendgesellschaft geladen, in der auch konzertiert wird.

„Finden Sie nicht, Mr. Shaw, daß das Orchester ganz bemerkenswert ist?" Da wendet sich die Gastgeberin in einer Pause an ihn. „Stellen Sie sich vor, sie spielen schon elf Jahre zusammen."

„Elf Jahre", antwortet Shaw aus tiefen Gedanken heraus. „Elf Jahre! Es schien mir viel länger."

*

Als Flaubert wegen seines Romanes „Madame Bovary" vor Gericht gezogen wurde, fand sich zu Beginn der Verhandlung, die gegen ihn wegen Verletzung der Sitten erhoben wurde, aber dann mit einem Freispruch endete, zunächst eine große Volksmenge ein. Sie zerstreute sich aber alsbald, als man hörte, daß es sich nur um einen literarischen Prozeß und einen Schriftsteller handele. Man hatte den Poeten Flaubert zuerst für den berühmten Herrn „Flobert", den Erfinder der Einheitspatrone und des bekannten Salongewehrs gehalten. Auf die Angelegenheiten eines Dichters war Paris weniger neugierig.

*

Schaljapin, der einst so gefeierte Sänger, hatte wie viele seiner russischen Jugendgenossen eine sehr harte Kindheit durchgemacht. Als er einmal wieder vom Hunger ganz besonders gepeinigt wurde, wußte er sich keinen besseren Rat, als eine alte Bibel, das einzige Buch, das ihm geblieben war, zu verkaufen.

Mit dieser Bibel unter dem Arm betrat er den Verkaufsraum eines berühmten Buchhändlers in Petersburg. „Sie kaufen ja auch antiquarische Bücher an, ich möchte dieses hier gern verkaufen!" und damit überreichte er dem Buchhändler seine ganze Habe.

Dieser betrachtete das Werk geringschätzig und herrschte ihn an: „Ich pflege nur gesamte Bibliotheken anzukaufen!"

„Oh, das ist kein Hinderungsgrund", antwortete Schaljapin, „Sie halten die meinige ja in der Hand!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

5. Jahrgang / Nummer 184

Sport

Montag, 10. August 1953

Ohne Seitenhiebe geht es nicht ...!

Neuling Frankenthal schlug 1. FCK 4:2 / Start in neue Saison mit Paukenschlägen

So ist das, wenn „Fritz" zuhause bleibt ...

Drei Auswärtssiege im Süden / Kickers Offenbach, VfB Stuttgart und der „Club" wahren am ersten Spieltag ihre Chancen / Amerikaner Held wirft den Speer über die 80-m-Grenze, 1860 München wurde beim Hamburger Turnfest zum fünften Male deutscher Turnvereinsmeister.

Guter Start des KSC Mühlburg/Phönix

Bayern München — KSC Mühlburg/Phönix 3:3

Bayern: Adam; Frisch, Bauer I; Metz, Meyer, Faldor; Legat, Wieland, Vellhorn, Bauer II, Resch.

KSC: R. Fischer; Schäfer, Roth; Sommerlatt, M. Fischer, Dannenmaier; Rastetter, Rau, Kunkel, Beck, Strittmatter.

Schiedsrichter: Alt-Frankfurt. 25 000 Zuschauer.

Besser als die Pessimisten erwartet hatten schnitten die Karlsruher in München ab. Mit einem 3:3-Unentschieden gegen die spielstarken Bayern holten sie wie im Vorjahr auch diesmal wieder einen wertvollen Punkt. Vor 25 000 Zuschauern, die vor allen Dingen den bisherigen Neuendorfer Torwart Adam sehen wollten, zeigten sich die Karlsruher wieder in guter Form.

Das Schlußdreieck mit R. Fischer, Schäfer und Roth mußte zwar drei Gegentreffer einstecken, doch bewies Torwart R. Fischer sein großes Können erneut. Schäfer zog sich besser als erwartet aus der Affäre. In der Läuferreihe war M. Fischer der überragende Mann, der dem gegnerischen Mittelstürmer Vellhorn wenig Spielraum ließ. Im Angriff der Gäste konnten besonders Strittmatter, der endgültig für den KSC freigegeben wurde, und Rau gefallen. Kunkel hatte es diesmal gegen Stopper Meyer sehr schwer.

Nationaltorhüter Adam zeichnete sich wiederholt aus, dagegen kam die Verteidigung gegen den schnellen Karlsruher Sturm oft in Bedrängnis. Neben dem Mittelläufer ragte besonders Läufer Metz hervor. Von den Stürmern war der vom VfR Mannheim gekommene Wieland durch seine Schußkraft sehr gefährlich. Er erzielte auch zwei Treffer für die Münchener.

Zu Beginn des Spieles waren die Karlsruher leicht überlegen, doch hatten die Münchener die ersten klaren Chancen, als Legat in freier Stellung den Ball aufnahm, doch knapp daneben-schoß. Bei weiteren Angriffen der Münchener war Fischer auf dem Posten. Dann jagte Kunkel einen Flachschuß an den Pfosten, der Nachschuß von Beck sauste über die Torlatte. Bei ausgeglichenem Spielverlauf mußten beide Torwächter wiederholt in Aktion treten. Obwohl die Münchener, vom Publikum stark angefeuert, besser ins Spiel kamen, blieb der Karlsruher Angriff sehr gefährlich. Knapp vor der Pause schoß der aufgerückte linke Läufer Dannenmaier nach einem Lattenschuß von Rastetter das 1:0 heraus.

Nach Wiederbeginn ging es vor dem Karlsruher Tor hoch her. Die Münchener drängten auf den Ausgleich, und bereits in der 48. Minute jagte Wieland den Ball nach Flanke von Vellhorn zum ersten Tor ins Karlsruher Netz. Der KSC kam dadurch etwas aus dem Spiel, und bereits zwei Minuten später hatte Resch mit Kopfball die Münchener in Führung gebracht. Trotzdem ließen sich die Karlsruher nicht entmutigen, und als Kunkel in der 54. Minute den Ausgleich erzielt hatte, wurde der KSC wieder sehr gefährlich.

Bei einem Pfostenschuß von Rau hätte auch Adam keine Abwehrchance gehabt. Die Ueberlegenheit des KSC hielt jedoch an, und in der 62. Minute fiel durch Rau der dritte Treffer für den KSC. Jetzt rissen sich die Münchener zusammen, und bereits fünf Minuten später gab der Außenläufer Metz dem Rechtsaußen Legat eine schöne Vorlage. Die Flanke von Legat verwandelte Wieland mit Kopfstoß. Nun wollten es die Münchener nochmals wissen, aber die Karlsruher verstärkten die Hintermannschaft und hielten das Unentschieden. Alles in allem kann gesagt werden, daß dieses Resultat dem Spielverlauf entspricht und dem Können beider Mannschaften gerecht wird.

Paul Lipponer, auf Rechtsaußen stürmend, schickte den Neuling mit seinen zwei Treffern frühzeitig auf die Verliererstraße und nahm ihm etwas von seinem Schwung. Weither kam die Kugel geflogen, Lipponer „stieg" in gewaltigem Satz hoch, höher als Niemanns Faust reichte, und schon fliegt der Ball, wohlabgezirkelt, in den leeren Regensburger Kasten. Der kleine Popp, Regensburgs ausgezeichneter Seitenläufer, kann in diesem Fall nichts mehr bereinigen. (SV Waldhof — Jahn Regensburg 5:0) (Foto Gäyer)

Waldhofstürmer Lipponer und Heim nahe am hat-trick

SV Waldhof — Jahn Regensburg 5:0

Unsere Fußballer hätten sich zu ihrem heurigen „Sprung in die neue Saison" keinen schöneren Tag wünschen können! In makellosem Blau wölbte sich der Himmel über dem Waldhofrasen, als die Blauschwarzen und der Neuling, vom Publikum freundlich begrüßt, die saftige Grasnarbe unter die Stiefel nahmen. Im Verlauf des Kampfes stellte sich leider heraus, daß es die Sonne gar zu gut meinte. Sie brannte in dem Viereck unbarmherzig drauflos und machte den Akteuren zweifellos ordentlich zu schaffen. Mancher Waldhöfer tat unter diesen Umständen, (als er wußte: „Jetzt kann nichts mehr passieren!") keinen Schritt zuviel, wohingegen Regensburg eifrig, wenn auch erfolglos bei der Sache war.

Das 5:0 bedeutet für den Waldhof einen guten Start. Man ist sogar (und wenn auch nur für einen Tag!) Tabellenführer Süd. Obwohl der Erfolg hoch ausgefallen ist, wird niemand behaupten wollen, die Waldhofelf hätte einen Glanztag gehabt. Sie war nur in ihren Angriffen um vieles gefährlicher als der Gast, der wohl über weite Strecken des Spiels feldüberlegen war, sich aber nicht durchzusetzen vermochte, obwohl die Waldhofdeckung auf Schalls Seite sich als sehr „undicht" erwies. Später wurde es besser. Zum Glück kam Stopper Ratzel gut ins Spiel, der stämmige Hubeny war bei ihm gut aufgehoben. Warten wir aber ab; Hubeny war noch nicht der richtige Prüfstein! Immerhin bringt Ratzel Vieles mit, was ihn mit seinem Vorgänger Erwin Berger vergleichen läßt.

Hauptstützen der Waldhöfer waren Lennert und Rößling; Herbold leistete wie immer wirkungsvolle Aufbau- und Abwehrarbeit, Cornelius hat noch nicht recht auf Läufer „umgeschaltet".

Im Sturm brach Lipponer mit seinen zwei feinen Treffern das Eis. Er sorgte für die Wendung. Und das war zu diesem Zeitpunkt außerordentlich wichtig! Beinahe hätte es „Paule" zum hat-trick gereicht, auch Heim war nahe daran.

Nun, es spricht trotzdem für die Waldhöfer, daß sie diesen gefährlichen Gegner (und das ist ein Neuling zu Beginn der Saison immer) mit gelegentlichen Konterschlägen so hoch abfertigten, obwohl die Elf in keiner Spielphase ganz aus sich herausging oder etwa sich in bester Spiellaune präsentierte.

Regensburg hat zweifellos auch den einen oder anderen Treffer verdient. Wenn man nichts zuwege brachte, dann geht das auf Unentschlossenheit und ungenügende Schußkraft der Stürmer. Im Feldspiel hatte der Gast sehr oft klare Vorteile, Außenläufer Popp war die treibende Kraft in der Mannschaft. Er hat uns am besten gefallen. Gut schlugen sich auch die Verteidiger, Niemann im Tor war unsicher, Lipponers zweiter Treffer war unter Umständen zu halten.

Während Regensburg sofort die Initiative an sich riß, kamen die Waldhöfer, vor allem ihre Deckung, lange nicht recht auf die Beine. Schall ließ Gleißner immer wieder laufen, und so drohte von rechts stets Gefahr. Als Gleißner flankte, fälschte Hubeny aus kurzer Distanz den Ball zu schwach ab, sonst hätte es 0:1 geheißen. Das ging so eine Zeitlang, Jahn zeigte sich feldüberlegen und besser in der Kombination.

Dann aber schlug der Waldhofsturm zu! Beyerlein hatte Hohmann gefoult, und Lipponer knallte den 18-m-Freistoß über alle Köpfe hinweg scharf unter die Querlatte. In der 15. Minute stieg Lipponer, nach Handspiel Beyerleins, in mächtigem Sprung höher als Niemanns Faust, und wieder zappelte die Kugel nach wohlberechnetem Kopfstoß im Netz. 2:0 für Waldhof.

Regensburg sah keinen Anlaß, zu resignieren. Ein prachtvoller Rückzieher Nöths prallte von der Latte zurück, Koller wurde zweimal gestopt, und als Rößling den stämmigen Hubeny etwas scharf zu Boden rempelte, gab SR Baumgart zur Ueberraschung aller Hochwurf (!) im Strafraum. Wir hatten auf einen „Elfer" getipt.

Obwohl es beim Waldhofsturm nicht recht zusammengeht, war er bei seinen Besuchen sehr gefährlich. Beyerlein klärte auf der Torlinie, als Lipponer köpfte, Wagners Scharfschuß wurde von Niemann über die Latte gedreht, und als Hohmann in eine Rückgabe spurtete, schob er den Ball neben den leeren Kasten!

Heim zögerte, machte seine Sache aber besser, als er in der 48. Minute mit einer weiten Vorlage loszog und scharf zum 3:0 einkanonierte. Wieder mußte Beyerlein nach Lipponer-Schuß auf der Torlinie einen sicheren Treffer verhüten.

Die Hitze machte sich mehr und mehr bemerkbar, der Kampf verlor an Spannung. Ringsum wurde man noch einmal lebhafter, als Lipponers Solo das 4:0 einbringt. Er hatte Verteidiger und Torhüter umspielt. Heim zog in der 72. Minute den Schlußstrich, als er nach schöner Kombination einen Direktschuß ins Torkreuz pfeffert, daß „Paule" seinen Halblinken vor Freude herumschwenkt! Der Heim kann also doch noch schießen ...

In den Schlußminuten wurde Ratzel leicht angeschlagen, beide Stürmerreihen verpatzten noch ein paar Chancen, Hubeny Sekunden vor dem Abpfiff die letzte, große für Jahn. SR Baumgart bot eine recht gute Leistung. Was er sich allerdings bei dem Hochwurf gedacht hat, können wir uns nicht erklären. öh-

Die Deckung schlug sich tapfer ...

VfR-Stürm wieder das Sorgenkind?

SpVgg Fürth — VfR Mannheim 2:0

Da Vorläufer und Appis wieder in der Kleeblatt-Elf standen, rechneten die 7000 Zuschauer mit einem klaren Sieg des Jubelvereins, der vor dem Spiel durch den VfR Mannheim durch Ueberreichung eines Blumengebindes beglückwünscht wurde. Im Vorspiel triumphierte zwar die Reserve des VfR Mannheim mit 6:4 über jene des Kleeblatts, aber auch das änderte nichts an der felsenfesten Zuversicht, daß die SpVgg. das erste Punktespiel glatt gewinnen würde.

Fürth: Geißler; Frosch, Erhardt; May, Vorläufer, Gottinger; Hofmann, Bauer, Brenzke, Appis, Pichel.

VfR: Jöckel; Stiefvater, Heitmann; Schreck, Keuerleber, dela Vigne; Ziegel, Langlotz, Löttke, Meyer, Wächter.

Zuschauer: 7000.

Schiedsrichter: Rosenkranz, Kassel.

Tore: 62. Minute Brenzke, 66. Minute May.

Bei Halbzeit sah es nicht danach aus. Fürth spielte zwar mehr oder weniger überlegen, aber es traten doch bald Mängel und Mißverständnisse im Sturm auf, die zu Bedenken Anlaß geben mußten. Allerdings zeigte auch der Angriff des deutschen Meisters von 1949 nicht zu übersehende Schwächen. Da Langlotz und Meyer zu stark an die eigene Deckung gebunden waren, operierten vorne nur Löttke, Ziegel und Wächter. Dieses Trio war zu wenig aufeinander abgestimmt und zu wenig durchschlagskräftig, um die starke Fürther Abwehr ernstlich in Verlegenheit bringen zu können. Wie schwach der VfR-Sturm war und blieb, selbst als Langlotz und de la Vigne mitstürmten, wird am deutlichsten durch die Tatsache bewiesen, daß Geißler im Fürther Tor überhaupt keinen nennenswerten Schuß zu halten hatte.

Als Fürth drauf und dran war, den Widerstand der Rasenspieler zu brechen, zeichnete sich der Kleeblatt-Sturm durch eine Schwäche im Schießen aus, die kaum zu überbieten war. Pichel, Brenzke und Appis vor allem, brachten die Zuschauer mehrfach in Harnisch. Wenn trotzdem richtig fixiert wurde, zeigte Jöckel in allen Situationen sein immer noch überragendes Können. Wenn auch er nichts hätte retten können, prallte der Ball nach Gewaltschuß der Fürther Stürmer von der Latte zurück. Das passierte nicht weniger als vier- oder fünfmal, so daß man schon sagen muß, daß die launische Dame Fortuna eher mit dem VfR, als mit der Kleeblatt-Elf sympathisierte.

Erst in der 62. Minute ging ein hörbares Aufatmen durch die 7000 Zuschauer im Ronhof, als Brenzke nach einem Wechsel mit Appis, unhaltbar für Jöckel, das 1:0 markiert hatte. Bereits vier Minuten später hieß es 2:0 für Fürth. Diesmal bediente Brenzke den heraneilenden May richtig, und dessen unhaltbarer Schuß bedeutete das 2:0 für Fürth.

Wenn man beiderseits Stärken und Schwächen abwägt, dann muß man als Positivum das feine Spiel von Gottinger werten, dem Erhardt als Verteidiger am nächsten kam. Beim VfR gehörten neben Jöckel, Heitmann, de la Vigne, Keuerleber und Langlotz zu den besten Spielern.

Von der völligen Schußunsicherheit des Kleeblattsturmes war bereits die Rede. Brenzke und Appis hatten aber auch andere Schwächen, ebenso wie Pichel, der noch eine gewisse Anlaufzeit nötig haben wird.

Der VfR wird sich vor weiteren unliebsamen Ueberraschungen kaum schützen können, wenn sein Sturm künftighin nicht anderes Format zeigt als bisher. Meyer allein ragte dann und wann durch gute Ideen und Angriffsgeist heraus. Aber es kam kein Kontakt zwischen den einzelnen Stürmern zustande, so sehr sich auch Löttke nach altem Muster auf „Lauer" legte. Damit allein ist heute freilich nichts mehr zu gewinnen. Schiedsrichter Rosenkranz (Kassel) leitete das faire Spiel ohne Tadel. G. Rasch

Phantastischer Speerwurf-Weltrekord

Zum erstenmal in der Geschichte der Leichtathletik wurde am Samstag im Speerwerfen die 80-m-Grenze übertroffen. Der Weltrekordwurf — die genaue Weite: 80,41 m — gelang dem Amerikaner Bud Held in Pasadena/Kalifornien.

Held löschte damit die alte Bestleistung des Finnen Y. Nikkanen aus, die seit dem 16. Oktober 1938 auf 78,70 m stand. Der neue Weltrekord Helds kam völlig überraschend, da man ihm eine derartige Leistung kaum zugetraut hatte, nachdem er bei den Olympischen Spielen in Helsinki in der Qualifikation nur auf 68,62 m gekommen war und im Endkampf als neunter mit 68,42 m ebenfalls nicht ganz überzeugt hatte.

Nach dem Doppelsieg der USA durch Cy Young mit der olympischen Rekordweite von 73,78 m und William Miller in Helsinki und dem Verlust des Weltrekordes sind die Finnen, die bis 1952 im Speerwerfen dominierten, durch die Amerikaner auf der ganzen Linie geschlagen.

Der „Club" hat was vor

BC Augsburg — 1. FC Nürnberg 0:3

Vor 15 000 Zuschauern schlug der 1. FC Nürnberg den Augsburger BC 3:0 (1:0). Das Hauptverdienst an dem Sieg hatte der Club-Sturm. In besonders guter Spiellaune befand sich der neue Nürnberger Mittelstürmer Schade, der auch die zwei ersten Treffer erzielte. In der Hintermannschaft überragten Mierzberger und Ucko. Diese beiden Nürnberger Abwehrspieler beschatteten die Augsburger Stürmer Schuler und Biesinger so wirkungsvoll, daß sie kaum in Erscheinung traten. Beim BC Augsburg machte sich das Fehlen des verletzten Mittelläufers Platzer bemerkbar. Die Tore: 30. Min. und 80. Min. Schade 0:2, 85. Min. Winterstein. 0:3.

FSV Frankfurt — VfB Stuttgart 2:3

Der VfB Stuttgart konnte seinen Start beim FSV Frankfurt mit einem 3:2- (1:1)-Sieg erfolgreich gestalten. Die ohne Barufka und Liebschwager, dafür aber mit dem noch nicht ganz wiederhergestellten Schlienz und dem noch schwachen Rechtsaußen Hinterstocker spielenden Stuttgarter nutzten in den letzten acht Minuten eine Schwächeperiode der zu leichtsinnig gewordenen Frankfurter Abwehr zu den entscheidenden Torerfolgen aus. Bis dahin war der FSV tonangebend. Die Tore: 14. Min. Kunkel 1:0, 34. Min. Wehrle 1:1, 48. Min. Kraus 2:1, 82. Min. Baitinger 2:2, 87. Min. Waldner 2:3. Schiedsrichter Meißner, Nürnberg.

Pirie gewann Meilenlauf

Das Hauptinteresse der „Britischen Spiele" im Londoner White-City-Stadion, das Rennen über eine Meile, gewann überraschend der Engländer Gordon Pirie mit 40:06,8 Minuten vor dem Amerikaner Wesley Santee in 4:07,2 Min. Dritter wurde der Engländer W. Nankeville in 4:13,8 Min. vor Chris Chataway (England) in 4:14,8 Min.

Pirie überholte eingangs der Zielgeraden Santee und hatte noch Kraft genug, dessen Endspurt abzuschlagen. Pirie, der Weltrekordhalter über sechs Meilen, legte dabei trotz heftigen Gegenwindes die letzte Runde in der beachtlichen Zeit von 58,4 Sekunden zurück. Santee hatte kürzlich die Meile in 4:02,4 Min. gelaufen.

Karl Wolf Zweiter im Hammerwerfen

Im Hammerwerfen belegte Karl Wolf (Karlsruhe) mit 53,29 m einen zweiten Platz hinter dem USA-Meister Martin Engel mit 57,90 m. In den übrigen Konkurrenzen mußten sich die deutschen Athleten mit Plätzen begnügen.

Ein tüchtiges Mädchen

Christa Seeliger lief sogar 23,9

Ihren eigenen am Samstag in Bukarest mit 24 S. aufgestellten neuen deutschen Rekord über 200 m verbesserte Christa Seeliger (Potsdam) im Endlauf am gleichen Tage sogar auf 23,9 Sek.

Die 24,0 Sek. waren Christa Seeligers Vorlaufzeit. Sie hatte am Donnerstag an gleicher Stelle bereits den deutschen Rekord über 100 m von 11,8 auf 11,7 Sek. gedrückt. Deutsche Rekordhalter über 200 m waren bisher Käthe Kraus (Dresden) und Helga Erny-Klein (Mannheim) mit 24,4 Sek. Helga Erny-Klein hatte bei den Oympischen Spielen in Helsinki den Rekord Käthe Kraus (16. September 1938 in Wien) eingestellt.

Knake/Koch wieder Rollschuhlaufmeister

Deutsche Meister im Rollschuhtanz wurden am Sonntag in Darmstadt die Weltmeister Sigrid Knake/Günther Koch (ESG Hannover), die damit erfolgreich ihren im Vorjahre in Schwabach errungenen Titel verteidigten. Paarlaufmeister zum drittenmal hintereinander wurde bei den Jugendlichen das Frankfurter Nachwuchspaar Marika Kilius/Franz Ningel.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Im Spiegel der Zahlen

1. Liga Süd:

BC Augsburg — 1. FC Nürnberg	0:3
SV Waldhof — Jahn Regensburg	5:0
SpVgg. Fürth — VfR Mannheim	2:0
Bayern München — KSC Mühlburg/Phönix	3:3
Stuttgarter Kickers — Hessen Kassel	3:0
FSV Frankfurt — VfB Stuttgart	2:3
Viktoria Aschaffenburg — Eintracht Frankfurt	2:2
Schweinfurt 05 — Kickers Offenbach	1:2

SV Waldhof	1	1	—	—	5:0	2:0
Stuttgarter Kickers	1	1	—	—	3:0	2:0
1. FC Nürnberg	1	1	—	—	3:0	2:0
SpVgg. Fürth	1	1	—	—	2:0	2:0
Offenbacher Kickers	1	1	—	—	2:1	2:0
VfB Stuttgart	1	1	—	—	3:2	2:0
Viktoria Aschaffenburg	1	—	1	—	2:2	1:1
Eintracht Frankfurt	1	—	1	—	2:2	1:1
Bayern München	1	—	1	—	3:3	1:1
KSC Mühlburg	1	—	1	—	3:3	1:1
FSV Frankfurt	1	—	—	1	2:3	0:2
Schweinfurt 05	1	—	—	1	1:3	0:2
VfR Mannheim	1	—	—	1	0:2	0:2
BC Augsburg	1	—	—	1	0:3	0:2
Hessen Kassel	1	—	—	1	0:3	0:2
Jahn Regensburg	1	—	—	1	0:5	0:2

2. Liga Süd:

TSG Ulm 46 — ASV Durlach	2:1
Bayern Hof — SSV Reutlingen	5:1

1. Liga Südwest:

VfR Frankenthal — 1. FC Kaiserslautern	4:2
ASV Landau — FK Pirmasens	1:2
FV Speyer — Wormatia Worms	2:1
Phön. Ludwigshafen — Borussia Neunkirchen	2:3
Saar 05 Saarbrücken — TuS Neuendorf	1:0
Eintracht Trier — FSV Mainz 05	2:0
VfR Kirn — Tura Ludwigshafen	3:2
VfR Kaiserslautern — 1. FC Saarbrücken	5:0

1. Liga West:

SV Sodingen — Schwarzweiß Essen	2:0
Preußen Münster — Bayer Leverkusen	4:0
1. FC Köln — TSV Horst Emscher	4:0
Rheydter SV — Alemannia Aachen	2:2
Fortuna Düsseldorf — Borussia M.-Gladbach	3:1
Schalke 04 — VfL Bochum	1:0
Meiderlicher SV — Borussia Dortmund	0:0
RW Essen — Preußen Dellbrück	4:1

1. Liga Nord:

Bremer SV — VfL Osnabrück	1:0
FC St. Pauli — Bremerhaven 93	6:0
Werder Bremen — Altona 93	6:2
Viktoria Hamburg — Holstein Kiel	2:2
Harburger TB — Eintracht Braunschweig	0:1
VfB Lübeck — STV Eimsbüttel	0:2
Hannover 96 — Hamburger SV	1:0
Göttingen 05 — Arminia Hannover	1:1

2. Liga Südwest:

VfL Neuwied — SpFr. Saarbrücken	0:4
SG Altenkessel — SpFr. Neunahr	3:4
Eintracht Kreuznach — FV Engers	2:0
SG Pirmasens — SG Hühnerfeld	1:1
ASV Dudweiler — SpFr. Herdorf	8:3

An Zellers Rekord war nicht zu tippen

Siegfried Wünsche fuhr am Schauinsland die schnellste Runde des Tages

Am Sonntagvormittag um 11 Uhr senkte sich zum ersten Male die Startflagge zum 17. Schauinslandrennen, dem ADAC-Bergrekord. 70 000 Zuschauer umlagerten die Bergpiste. Bei ausgezeichnetem Rennwetter — die Sonne strahlte vom wolkenlosen Himmel und hatte Nebel und Regen der Trainingstage vertrieben — wurde das Rennen mit den Doppelstartern eröffnet, wobei die Schweizer Gespannfahrer Haldemann-Albisser auf Norton mit 8:56,7 Min. gleich 80,6 km-Std. bereits den ersten neuen Klassenrekord aufstellten.

Bei den Motorrädern bis 125 ccm stellte Bernhard Petruschke, Klein-Machnow (Sowjetzone) bereits im ersten Lauf mit 9:17,27 Minuten einen neuen Klassenrekord auf. Den alten Rekord hielt H. P. Müller seit dem Jahre 1951 mit 9:18,67 Min. Im zweiten Lauf hatte Petruschke kurz vor dem Ziel einen leichten Sturz, seine Zeit von 9:25,51 Min. reichte ihm jedoch zum Klassensieg.

Motorräder bis 125 ccm: 1. Bernhard Petruschke (Klein-Machnow) 9:21,39 Min., 76,9 km-Std. (neuer Klassenrekord); 2. Hubert Luttenberger (Neubamberg) MV Agusta, 9:24,05 Min.; 3. Xaver Heiß (Augsburg) Puch, 9:40,41 Min.

Hoffmann gewinnt die 250-ccm-Klasse

Siegfried Wünsche stellte in der Klasse der Motorräder bis 250 ccm mit 8:09,39 Minuten den zweiten Klassenrekord auf. Den alten Rekord vermochte seit 1936 noch kein Fahrer zu verbessern. Geiß (Pforzheim) hatte seinerzeit auf DKW den Rekord mit 8:28 Min. aufgestellt. Wünsche fuhr zwar einen neuen Klassenrekord, wurde aber, da er im zweiten Lauf wegen Kupplungsschadens ausfiel, nicht Klassensieger. Dafür holte sich sein Stallgefährte Karl Hoffmann mit 8:25,00 Min. den Sieg in dieser Klasse.

Bis 250 ccm: 1. Karl Hoffmann (Ingolstadt), DKW, 8:25,00 Min. gleich 85,5 km-Std.; 2. Tommy Wood (England) Moto Guzzi, 8:54,39 Min.; 3. Ernst Riedelbach (Röslau) NSU, 9:17,19 Min.; 5. Karl Krönmüller (Mannheim) Moto Guzzi, 9:22,60 Min.

Wünsche fährt Tagesbestzeit

Siegfried Wünsche schaffte in der Klasse der Motorräder bis 350 ccm mit 7:59,16 Minuten die absolut beste Tageszeit. Mit 8:04,42 Minuten holte sich Wünsche mit der Dreizylinder-Werks-DKW auch den Klassensieg vor dem Schweizer Wanner und H. P. Müller, der, ebenso wie Wünsche, im zweiten Lauf etwas langsamer war als im ersten, was vor allem auf die ziemlich weich gewordene Strecke zurückzuführen ist.

Bis 350 ccm: 1. Siegfried Wünsche (Ingolstadt) DKW, 8:04,42 Min. gleich 89,1 km-Std. (neuer Klassenrekord); 2. H. P. Müller (Ingolstadt) Horex, 8:09,98 Min.; 3. Hans Baltisberger (Betzingen), AJS, 8:27,34 Minuten.

H. P. Müller in der Halbliterklasse

Den Sieg, den Siegfried Wünsche dem Altmeister H. P. Müller in der 350-ccm-Klasse weggenommen hatte, holte sich dieser in der Halbliterklasse, wo er mit 89,4 km-Std. sehr schnell fuhr, allerdings Wünsches Tagesbestzeit nicht gefährden konnte und auch den Bergrekord Walter Zellers von 92,8 km-Std. nicht verbesserte. Tommy Wood fuhr im zweiten Lauf sehr gut und sicherte sich den zweiten Platz.

Bis 500 ccm: 1. H. P. Müller (Ingolstadt) Horex, 8:02,88 Min. gleich 89,4 km-Std.; 2. McAlpine (Australien) Norton, 8:13,32 Min.; 3. Tommy Wood (England) Norton, 8:29,41 Min.

Haldemann Sieger bei den Gespannen

Der Schweizer Haldemann mit Beifahrer Albisser sicherte sich nicht nur den Klassensieg bei den Seitenwagen, er stellte auch mit 8:56,46 Min. im zweiten Lauf einen neuen, den vierten Klassenrekord des Tages, auf. Weltmeister Oliver mußte sich auf dem Schauinsland, den er als sehr schwierig bezeichnete, mit dem zweiten Platz begnügen.

Seitenwagen bis 500 ccm: 1. Haldemann-Albisser (Schweiz) Norton, 8:51,00 Min. gleich 81,3 km-St.; 2. Oliver-Dibben (England) Norton, 9:05,60 Min.; 3. Hillebrand-Barth (Amberg) BMW, 9:14,80 Minuten.

Die Sieger der Sport- und Rennwagen

Bei den Sport- und Rennwagen wurden die letzten Wertungsläufe für die deutsche Meisterschaft 1953 gefahren. Neben dem bereits feststehenden Meistern in der Rennwagenklasse Formel 3, Lang, Mingolsheim, wurden folgende neue Meister ermittelt:

Sportwagen bis 1500 ccm: 1. Hans Herrmann (Stuttgart) Porsche, 8:01,30 Min. gleich 89,8 km-Std.; 2. K. G Bechem (Hagen) Borgward) 8:13,9; 3. Hans Stuck (Grainau) Porsche, 8:29,44.

Bis 1100 ccm: 1. Francesco Giardini (Italien), Osca, 9:00,20 Min. gleich 80,0 km-Std.; 2. Paul Bulla (Hagen) Porsche, 9:15,47 Min.; 3. O. Mathe (Oesterreich) Porsche, 9:26,46.

Formel III: 1. Kurt Ahrens (Braunschweig), Cooper, 8:32,08 Min. gleich 81,2 km-Std.; 2. Theo Fitzau (Rastatt) Cooper, 9:03,09 Min.; 3. Kurt Kuhnke (Braunschweig) Cooper, 9:12,69 Min.

Rennwagen Formel II: 1. Emanuel de Graffenried (Schweiz) Maserati, 8:01,24 Min. gleich 89,8 km-Str.; 2. Rudolf Fischer (Schweiz) Ferrari, 8:07,89 Min.; 3. Hans Stuck (Grainau) AFM-Bristol, 8:12,17 Min.

Und wieder 1860 München auf Platz 1

Die „Löwen" zum fünften Male deutscher Turnvereinsmeister

Hamburg. - Die deutsche Turnvereinsmeisterschaft im Hamburger Jahnstadion und das deutsche Vereinsturnen auf der Stadtparkwiese bildeten am Samstag den glanzvollen Abschluß der Wettbewerbe des Deutschen Turnfestes in Hamburg. In der deutschen Turnvereinsmeisterschaft (DTVM) verteidigte 1860 München auch diesmal seinen Titel erfolgreich. Olympiasieger, deutsche Meister, und eine Reihe Leichtathletikspitzenkräfte waren in den Riegen der Turnvereinsmeisterschaften zu sehen. Der Olympiazweite am Reck, Alfred Schwarzmann, erhielt viel Beifall für seine Uebung, während Adalbert Dickhut sich den Jubel der 10 000 Zuschauer für eine glänzend dar-gebotene Barrenübung holte.

Olympiasieger von 1936 Inno Stangl war beim Pferdsprung zu bewundern. Die 30 gemeldeten Vereine mußten bei den Frauen und Männern zu den DTVM je vier Geräteturner und je vier Leichtathleten melden, so daß also jeder Verein je acht männliche und je acht weibliche Teilnehmer als eine Mannschaft stellte. Als Geräteübungen wurde der Pferdsprung, Barren und Reck verlangt, während die Leichtathleten die 4 x 100-m, Weitsprung und Kugelstoß zeigen mußten.

Der Turnclub Hannover nahm seine Chance energisch wahr und zeigte vor allem sehr gleichmäßige Leistungen an den Geräten. Weiß und Wolf bei den Turnern und Friedel Schirmer und Regina Lorberg bei den Leichtathleten verhalfen Hannover zu dem guten zweiten Platz.

Hessen Kassel (Dritter) hatte Pech mit seiner Springerin Irmgard Schmelzer, die nicht die Fünfmetergrenze schaffte. Am Reck erhielt eine Kasseler Turnerin nur drei Punkte anstelle der erwarteten neun. Der große Außenseiter Rotweiß Koblenz mit seinen guten Leichtathleten schaffte nur den siebenten Platz. Bei der Kölner Turnerschaft rettete Adalbert Dickhut den vierten Rang.

Beim Vereinsturnen, das dem Deutschen Turnerbund einen Ueberblick über die Arbeit bis in den kleinsten Turnverein geben sollte, traten mehr als 600 Vereine aus allen Teilen der Bundesrepublik mit etwa 6000 Teilnehmern zu selbst ausgewählten Vorführungen an.

Viele Vereine zeigten Bodenübungen, andere boten Keulenschwingen, Darbietungen an den Geräten oder bei den Frauen Gymnastik mit Reifen oder mit Bällen. Den stärksten Beifall erhielten wieder Schweizer Turner für ihre exakten Vorführungen, eine gute Organisation war erforderlich, um die 6000 auf ihre Plätze zu dirigieren und den reibungslosen Ablauf sicherzustellen.

Ergebnisse: 1. und Turnvereinsmeister 1860 München mit 430,20 Punkten, 2. Turnclub Hannover 422,26, 3. Hessen Kassel 411,40, 4. Kölner Turnerschaft 409,15, 5. Elmsbüttel 408,35, 6. Jahn Siegen/Westfalen 397,25, 7. Rotweiß Koblenz 395,90, 8. TV 46 Mannheim 393,20, 9. Olympischer Sportklub Berlin-Schöneberg 389,35, 10. Bremer Turngemeinde 388,80.

Placierung der badischen Junioren

Nach den endgültigen Ergebnislisten placierten sich beim Deutschen Turnfest in Hamburg die Junioren-Turner aus Baden beim Junioren-Zwölfkampf wie folgt: 24. Grimm Bernhard, TSG 1878 Heidelberg 101,70; 29. Hirsch Martin, TG 89 Dietlingen 100,15; 40. Schwarz Werner, TSV Jöhlingen 98,70; 63. Glaser Bruno, TSV 1846 Mannheim 96,45; 93. Schmitt Walter, Jahn 99 Seckenheim 93,60; 109. Schwarz Egon, Niefern 93,05; 125. Rödel Karlheinz, TSV 1846 Mannheim 91,58; 134. Zirnstein Heinz, TSV 1846 Mannheim 91,1; 151. Gruneck Hans, TSV 1846 Mannheim 90,14; 160. Ziegler Werner, TV 1899 Heidelsheim 89,50; 176. Fritz Horst, TSG Plankstadt 88,60; 187. Wakker Gerhard, TV Edingen 87,80; 196. Kobeck Helmut Tsch. Mühlburg 1861, 87,05; 219. Koger Paul, Jahn 99 Seckenheim 85,70; 230. Klumb Werner, TV 99 Seckenheim 83,05; 244. Walter Albert, TV 99 Heidelsheim 84,30.

Beim Deutschen Turnfest in Hamburg placierten sich die badischen Turner wie folgt:

Platz 17, Crocoll, Günther, TV Karlsruhe-Knielingen 105,55 Punkte; 36 Halblaub, Rolf, TV Hemsbach 102,2 Pkt.; 43 Möll, Richard, TV 98 Seckenheim 101,15 Pkt.; 52 Spatz, Jean, TB Jahn Sekkenheim 99,6 Pkt.; 75 Becker Gustin, TV Hemsbach 97,05 Pkt.; 87 Kistner Hermann, TV 34 Pforzheim 96 Pkt.; 91 Bade, Richard, TV 98 Seckenheim 95,5 Pkt.; 95 Walch, Kurt, TB Wilferdingen 95,2 Pkt.; 100 Ulmer, Manfred, TGM 89 Dietlingen 94,85 Pkt.; 104 Wörner, Fritz, TV Leutershausen 94,45 Pkt.; 109 Seitz Werner, TV 98 Seckenheim 93,75 Pkt.; 158 Achatz, Helmut, TSV 46 Mannheim 89,75 Pkt.; 228 Gehrung, Rudi, Tsch. Mühlburg 84,1 Pkt.

Zwei Leichtathletik-Siege über Holland

187:117 für die Männer, 48,55:46,5 für die Frauen

Die deutschen Leichtathleten gewannen am Sonntag in dem holländischen Städtchen Treebeck in der Nähe von Aachen den Länderkampf der Männer gegen Holland mit 187:117 Punkten überlegener als man erwartet hätte. Knapp dagegen war der Erfolg bei den Frauen mit 48,5: 46,5; aber er gewann an Bedeutung dadurch, daß in der deutschen Mannschaft Meisterinnen wie Helga Erny-Klein, die Freiburgerin Gerschler, Seonbuchner, Nürnberg und Werner, Wuppertal ersetzt werden mußten.

Die hervorragendsten Leistungen waren auf deutscher Seite: Geisters Erfolg über 200 und 400 m und Lamers 1500 m in 3:51,8. In den technischen Uebungen holten die Holländer nur den Weitsprung und den Stabhochsprung mit mäßigen Leistungen, während das Kugelstoßen, das Diskuswerfen und der Speerwurf an die Deutschen fielen; allerdings waren auch hier die Resultate nicht eben überragend.

Ergebnisse Männer: 100 m: Rullanda Holland 11,0; 2. Jensen (D) 11,1; 3. Heinen (D) 11,1. **200 m:** 1. Geister (D) 21,9; 2. Jensen (D) 22,0; 3. Aret (H) 22,1. **110 m Hürden:** 1. Nederhand (H) 15,2; 2. Brokken (H) 15,2; 3. Zepernick (D) 15,3. **400 m:** 1. Geister (D) 48,5; 2. Radusch (D) 49,5; 3. Nieseke (D) 49,5. **800 m:** 1. Cleve (D) 1:51,6; 2. Friedrichs (D) 1:52,7; 3. Rem (H) 1:53,8. **1500 m:** Lamers (D) 3:51,8; 2. Schlegel (D) 3:52,8; 3. van den Vildenberg (H) 3:56,2. **5000 m:** 1. Schade (D) 14:38,8; 2. Fekkes (H) 14:44,4; 3. Hesselmann (D) 14:45,8. **4x100 m:** Deutschland 42,0; Holland 42,5. **4x400 m:** Deutschland 3:17,4; Holland 3:23,1. **Weitsprung:** 1. Visser (H) 7,20 m, 2. Malek (D) 6,89, 3. Wesseps (H) 6,88. **Hochsprung:** 1. Jonas (D) 1,88 m, 2. Massien (D) 1,85, 3. Brenniker 1,80. **Stabhochsprung:** 1. Tenee (D) 3,80, 2. Oertel (D) 3,70, 3. Roosen (H) 3,70. **Kugelstoßen:** 1. Müller (D) 14,43, 2. Rosendahl (D) 13,40, 3. Reisinger (D) 13,36. **Diskuswerfen:** 1. Rosendahl (D) 46, 86, 2. Noack (D) 43,52, 3. Fikkert (H) 41,58. **Speerwurf:** 1. Wilshaus (D) 63,72, 2. Will (D) 63,66, 3. Lutkeveld (H) 62,70.

Ergebnisse Frauen: 100 m: 1. Brouwer-H 12,0; 2. Sander-D 12,1; 3. Kühn-D 12,2. **200 m:** 1. Brouwer-H 24,8; 2. Arents-D 24,9, 3. De Joungh-H 25,2. **80-m-Hürden:** 1. Blankers-Koen-H 11,4; 2. Sander-D 11,4; 3. Lust-H 11,6. **Weitsprung:** 1. Fisch-D 5,75; 2. Lust-H 5,62, 3. Sander-D 5,45. **Hochsprung:** 1. Hibrandie-H 1,66; 2. Howers-H 1,53; 3. Krämer-D 1,53. **Speerwurf:** 1. Krüger-D 43,5; 2. Müller-D 42,5; 3. Koningh-H 35,95. **Kugelstoßen:** 1. Biedermann-D 13,25; 2. Hagen-D 13,08; 3. Panhorst-Niessink-H 11,40. **Diskuswurf:** 1. Sonneck-D 44,20; 2. Hagen-D 43,50; 3. Panhorst-Niessink-H 39,81. **4 × 100-m:** 1. Holland 47,6; 2. Deutschland 48,4 Sekunden.

Luegs Weltrekord anerkannt

Die IAAF hat die 1500-m-Zeit von 3:43,0 Min., die vorher bereits die Schweden Gunder Hägg und Lennart Strand liefen, nun auch für den deutschen Meister Werner Lueg als Weltrekord anerkannt. Der Gevelsberger lief seinen Weltrekord am 29. Juli 1952 bei den deutschen Meisterschaften in Berlin.

Pfirrmann muß zweimal in den Ring

Nationalstaffeln gegen Irland, Italien und England nominiert

Der Sportausschuß des DABV nominierte die deutschen Nationalstaffeln, die am 28. August in Wiesbaden gegen Italien, am 4. 9. in Düsseldorf gegen Irland und am 25. 9. in Frankfurt gegen England antreten werden.

Gegen Italien wurden nominiert (vom Fliegengewicht an aufwärts, in Klammern Ersatzmann): Warme, Stuttgart (Homberg, Düsseldorf), Hahner, Essen (Frankreiter, Trier), Schweer, Bochum (Bieber, Oldenburg), Kurschat, Berlin (Schlaudraff, Frankfurt), Schilling, Zeilsheim (Wagner, Konstanz), Heidemann, Berlin (Rienhardt, Neckarsulm), Krammer, Rosenheim (Breil, Trier), Wemhöner, Berlin (Schöppner, Witten), Pfirrmann, Weihheim (Horoba, Bochum), Lahr, Rüsselsheim (Kistner, Nürnberg).

Gegen Irland boxen: Warme, Stuttgart (Ensel, Köln), Schidan, Düsseldorf (Müller, Leverkusen), Bieber, Oldenburg (Schweer, Bochum), Roth, Karlsruhe (Johannpeter, Herne), Wagner, Konstanz (Schilling, Zeilsheim), Rienhardt, Neckarsulm (Burrow, Bochum), Breil, Trier (Ziegler, Kiel), Schöppner, Witten (Borreck, Braunschweig), Westphal, Hamburg (Willer, Kiel), Kother, Essen (Kalbfell, Hagen).

Und gegen England wurden aufgestellt: Basel, Mannheim (Warme, Stuttgart), Müller, Leverkusen (Frankreiter, Trier), Mehling, Celle (Schweer, Bochum), Kurschat, Berlin (Roth, Kalsruhe), Schilling, Zeilsheim (Wagner, Konstanz), Heidemann, Berlin (Rienhardt, Neckarsulm), Resch, Stuttgart (Breil, Trier), Wemhöner, Berlin (Schöppner, Witten), Pfirrmann, Weinheim (Westphal, Hamburg), Kistner, Nürnberg (Rosenberg, Frankfurt).

Mißklänge im FCK-Orchester ohne den Dirigenten

Frankenthal feierte großen Sieg

VfR Frankenthal — 1. FC Kaiserslautern 4:2

Auch ohne Fritz Walter hätte sich der deutsche Meister diese Niederlage nicht träumen lassen. Ebenso aber auch der „Neuling" seinen grandiosen Sieg nicht, spielte er doch mit Doppelstopper! Aber wie er es tat, wie geschickt sich die „Ziehharmonika" zusammenzog, wenn die Lauterer anstürmten, und wie die Flügel losbrausten, wenn etwas für sie „drin" war, das war schon eine großartige Leistung und rechtfertigt allein den Sieg: von der Qualität der vier „Bombentore" ganz abzusehen ...

Dabei fing es für den Deutschmeister so vielversprechend an! Mit zwei Eckbällen nämlich, deren einen Liebrich ums Haar eingeköpft hätte und denen frühzeitig, in der 8. Minute, das 1:0 der Gäste wirklich folgte, als Wanger aus Bleschs einzigem (!) Abwehrfehler 30 Meter vor dem Tor den Ball erhielt und ihn mit einem sofortigen Prachtschuß ins Netz beförderte!

Aber dieses 0:1 brachte die VfR-Elf keineswegs aus dem Tritt. Sie spielte ihre Rolle des „Konterers" so konsequent weiter, wie sie ihr Trainer Fritz Pölsterl vorgezeichnet hatte. Willi Hölz zeigte indessen seinen Frankenthaler Landsleuten bei Spenlers gefährlichem Flankenball eine feine Faustparade, und dann war es Jansen, der Baslers erste Bombe meisterte; auch den ersten Eckball des VfR faustete Hölz ins Feld.

Fast schien es, als sollte es mit dem knappen Vorsprung der Gäste in die Pause gehen, da nahm das Spiel innerhalb vier Minuten noch eine entscheidende Wendung: Kilian, der als Nr. 9 die andere 9, Otmar Walter, bis dahin vortrefflich bewacht hatte, nahm sich ein Herz zum Mitstürmen, und vor diesem starken Druck kapitulierte die FCK-Abwehr zum erstenmal, als Krauß, der Halblinke, der nach rechts ausgebrochen war, ein Zuspiel Islingers mit einem rasanten Flachschuß in die lange Torecke setzte. Vier Minuten später waren es wieder diese beiden Stürmer, die das 2:1 besorgten, denn Krauß schoß von halblinks her, und Islinger spurtete in die Flugbahn des Balles, dem er den Rest gab.

Ein Intermezzo in der Pause ließ selbst die Lauterer Anhänger, bei allem Kummer, lächeln, als „Altmeister" Fahrbach in der Sprunggrube hinter dem einen Tor zu Fall kam und von drei starken Männern „hochgehievt" wurde ...

Aber dann wurde es wieder ernst, diesmal erzielte der VfR zwei Eckbälle, und Hölz mußte einen Islinger-Schuß zur Ecke fausten. Aber dann fiel die Entscheidung durch ein Tor Spenlers aus Flanke Islingers, bei deren Abwehr allerdings Hölz durch Krauß behindert zu werden schien, ehe er am Ball war. Zwei Fouls von Kohlmeyer und Wanger trübten dann etwas das Bild und schufen dann vorübergehend Nervosität auf den Rängen, doch regte man sich draußen und drinnen rasch wieder ab.

Eine Viertelstunde vor Schluß sahen die Lauterer noch einmal den Fußballhimmel offen, denn Otmar hatte einen Flankenball Kohlmeyers, der längst mitstürmte und aus Eckels Ecke geflankt hatte, wuchtig eingetreten. Aber das 3:2 hatte lange Bestand, Wangers Schuß ging haarscharf am Tor vorbei, Otmars Kopfball knapp über die Latte, und einen Schuß Otmars aus Flanke Kohlmeyers fing Jansen sicher. Eine Minute vor Ende unterstrich der VfR seinen Sieg eindrucksvoll durch ein viertes Tor, das Spenler in rasantem Alleingang und durch herrlichen Schuß erzielte.

Der Jubel im Lager des Siegers nach dem Abpfiff des guten Leiters Buhl aus Bad Kreuznach war enorm, und er war begreiflich, denn die Elf war über sich selbst hinausgewachsen. Ihr gebührt ein Gesamtlob, dem Ausputzer Blesch, dem Stopper Kilian, ferner Islinger, Rendler (letztere drei ehemalige Mannheimer!) sowie Spenler und Krauß noch eine Zulage!

Beim FCK vermochte sich der Sturm nicht mit der Taktik des Gegners abzufinden, und in der Abwehr gab es einige Lücken, speziell Kohlmeyer und auch Liebrich II fanden nicht ihre sonstige Form. Mißklänge im Orchester also, weil der Dirigent fehlte ...

Frankenthal: Jansen; Gas, Gräfenstein; Löffler, Blesch, Rendler; Islinger, Sproß, Kilian, Krauß, Spenler.

Kaiserslautern: Hölz; Liebrich I, Kohlmeyer; Eckel, Liebrich II, Render; Scheffler, Basler, O. Walter, Wenzel, Wanger.

Nach altem Rezept

Weltmeister Müller gab auf

Heinz Müller (Schwenningen), der Weltmeister der Berufs-Straßenfahrer, gab am Samstag auf der 4. Etappe der Westfrankreich-Radrundfahrt von Caen nach Alencon über 221 km auf.

Nach der Freitags-Etappe lag Müller in der Gesamtwertung auf dem 63. Platz. Etappensieger am Samstag wurde der Franzose Robert Varnajo in 5:56,0 Stunden im Spurt vor einem Feld von zehn Fahrern mit der gleichen Zeit. In der Gesamtwertung führt weiter Siguenza (Frankreich) mit 24:05,33 Std. vor seinem Landsmann Decaux mit 24:06,36 Std.

FC Schweinfurt — Kick. Offenbach 1:2

Der FC Schweinfurt startete die neue Saison mit einer wenig verheißungsvollen 1:2- (1:1)-Niederlage gegen die Offenbacher Kickers. Offenbach, das die bessere Mannschaftsleistung bot, ging durch Preißendörfer in Führung. Rath gelang der Ausgleich. Nach dem Wechsel konnte die verjüngte Offenbacher Mannschaft ihre spielerischen Vorteile durch das Siegestor Webers in der 70. Minute ausdrücken. Torschützen: 6. Min. Preißendörfer 0:1, 26. Min. Rath 1:1, 70. Min. Weber 1:2, 8000 Zuschauer.

Stuttgarter Kickers — Hessen Kassel 3:0

Vor 10 000 Zuschauern besiegten die Stuttgarter Kickers den Neuling Hessen Kassel mit 3:0 (0:0) Toren. Kassel leistete eine Halbzeit lang erbitterten Widerstand. Seine Abwehr, allen voran Torwart Laus, hielt bis dahin das Tor sauber.

In der zweiten Hälfte nahmen die Kickers den früheren Berliner Ritter in die Sturmmitte (vorher Rechtsaußen), und auf Anhieb glückte ihnen durch Scholz die 1:0-Führung. Die Kasseler, die zum Schluß abbauten, mußten noch zwei Tore hinnehmen. Bester Mann war der von Ulm zu den Kickers gekommene Verteidiger Eberle.

Haben Sie so getipt?

West-Süd- Toto:

2 0 1 1 2 1 2 0 2 1 1 0 1 1

Nord-Süd-Toto:

2 1 2 0 2 0 2 2 2 0 0 0 1 1

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Ulm gewann nur knapp

Ulm 46 — ASV Durlach 2:1 (1:0)

Zur Eröffnung der neuen Punktspielsaison in der zweiten Liga Süd besiegte die aus der Oberliga abgestiegene TSG Ulm 46 bereits am Samstag den ASV Durlach auf eigenem Platz knapp mit 2:1 Toren. In der zweiten, auf Sonntag vorverlegten Begegnung zwischen Bayern Hof und dem SSV Reutlingen siegten die Platzherren hoch mit 5:1. Diese beiden spannenden Begegnungen waren die einzigen an diesem Wochenende in der zweiten Liga.

Im ersten Verbandsspiel der neuen Saison kamen die etwas enttäuschenden Ulmer Spatzen vor 4500 Zuschauern gegen eine überraschend starke Durlacher Elf zu einem knappen 2:1-Erfolg, der dazu noch gegen Spielende an einem seidenen Faden hing. Die Stärke der Gäste lag in der Hintermannschaft. Hinter einer wuchtigen und schlagsicheren Verteidigung stand in Balzer ein Klassetormann, und auch die Läuferreihe leistete im Zerstören Beachtliches. Der Sturm mußte sich allerdings mehr oder weniger auf Durchbrüche beschränken, war aber infolge seiner Schnelligkeit immer gefährlich. Was Technik und Spielaufbau anbetrifft, hatten die Ulmer ihren Gästen allerdings einiges voraus. Sie konnten auch die ganze erste Halbzeit überlegen gestalten, und das Führungstor, das Wahler in der 40. Minute durch Kopfball erzielte, war bis dahin nur ein schwacher Ausdruck des Spielgeschehens. Nach dem Wechsel waren die Gäste aber wie umgewandelt. Mit ihrer frischen und ungekünstelten Spielweise brachten sie die nachlassenden Ulmer mehrfach in Bedrängnis, und als ihr Rechtsaußen Mosakowski in der 65. Minute eine völlig unnötige Rückgabe des Ulmer Verteidgers Baumeister erspurtete und zum Ausgleich ins Ulmer Tor schob, begann man schwarz für die Ulmer zu sehen. Ulms Rechtsaußen Kröner brachte die Entscheidung, als er zehn Minuten später das Leder so scharf ins Durlacher Tor jagte, daß der Ball buchstäblich in den Maschen hängenblieb.

Nur Sommer-Fußball

FC Frankonia — KSC Mühlburg (Amateure) 0:1

Frankonia: Schultze; Ragetzki, Philipp; Böttle I, Hummel, Böttle II; Siebenstich, Schäfer, Bertsch, Wirth, Hodel.

KSC: Jungmann; Jarolimek, Steimle; Daurer, Schilling, Gfell; Joram, Wehrle, Schultze, Böttle, Engelhard.

In einem Fußballfreundschaftsspiel gewann die Amateur-Mannschaft des KSC nur knapp mit 0:1, obwohl sie in der zweiten Hälfte meist überlegen spielte. Die mit zahlreichen Jugendspielern antretenden Mühlburger mußten zunächst die stürmischen Angriffe der Frankonen abwehren. Aber Verteidiger Steimle und Mittelläufer Schilling zeigten sich allen gegnerischen Angriffen gewachsen und was doch noch aufs Tor kam, hielt Jungmann ausgezeichnet. Die Stürmer des KSC kamen vor der Pause — gegen den Wind spielend — nicht recht zum Zuge, fanden sich aber nach dem Wechsel und nach einem Platztausch zwischen Joram und Wehrle noch zu recht brauchbaren Leistungen. Ueberragender Mann war nach der Pause Außenläufer Daurer, der das Mittelfeld beherrschte und den Sturm gut in Szene setzte. Er schoß auch acht Minuten nach der Pause das einzige Tor des Tages.

Die Hausherren konnten zunächst gut gefallen, doch bewies der Strum wenig Durchschlagskraft. Der kleine Rechtsaußen Siebenstich kam an Steimle selten vorbei und auch Bertsch stand gegen Stopper Schilling auf verlorenem Posten. Die Läuferreihe, die anfangs den Sturm gut unterstützt hatte, mußte sich nach dem Wechsel mehr auf die Verteidigung beschränken, so daß die Vorderreihe kaum noch ins Spiel kam. Die besten Kräfte Frankonias standen mit Stopper Hummel und den schlagsicheren Verteidigern in den hinteren Reihen. Tormann Schultze hatte einige Male viel Glück, sonst wäre ein höherer Sieg für die Gäste herausgesprungen.

Daxlanden gefiel in Böckingen

Union Böckingen — FV Daxlanden 2:1 (1:1)

Eine glänzende Vorstellung gab in Böckingen die durch den neuen Trainer Nerz (Mannheim), einem Bruder des früheren Reichstrainers, taktisch bestens beratene Elf des badischen Amateurmeisters FV Daxlanden. Böckingen hatte weitaus mehr Mühe, als erwartet, und lieferte in der ersten Hälfte eine sehr matte Partie. Nur Aufbauregisseur Langjahr und die Linke Sturmflanke Schellenberger/Knoop konnte überzeugen. Bei den Karlsruher Vorstädtern überragte Torhüter Heil und Nachwuchsspieler Schwall als halblinker Stürmer.

Bei verteiltem Spielgeschehen und beiderseits verpaßten Torgelegenheiten erzielte Kühn in der 36. Minute nach Vorlage von Schwall die 0:1-Führung für Daxlanden. Bereits im Gegenzug aber glückte Schellenberger der Ausgleich. In der zweiten Hälfte übernahmen die Böckinger deutlich die Initiative. Geschickt und konditionsstark aber verteidigten die Karlsruher Vorstädter ihr Heiligtum, erst in der 87. Minute glückte Schellenberger nach vorausgegangenen Pfostenschuß von Horn das 2:1.

Fußball-Freundschaftsspiele

FVgg. Weingarten — Busenbach 6:1

Das seit geraumer Zeit unter dem Training stehende von Fritscher Weingarten macht gute Fortschritte. Es stellte auch in diesem Spiel Spiel seine derzeitig gute Form unter Beweis. seine derzeitig gute Form unter Beweis. Im zu Mann und Busenbach hatte wenig Gelegenheit das Weingartener Tor zu gefährden. Erst beim Stand von 6:0, nach Toren von Gröbel (2), Hellmüller (2), Breitenstein und Gas gelang Busenbach der durchaus vermeidbare Ehrentreffer.

Malsch — Dürmersheim 1:1

Dieses Unentschieden entspricht nicht ganz dem Spielverlauf, denn wie schon das Eckenverhältnis von 12:2 zu Gunsten von Malsch besagt, wäre ein Malscher Sieg durchaus in Ordnung gegangen. Die Gäste aus Durmersheim waren durch Bauer in Führung gegangen und erst in der 55. Minute gelang Malsch durch Huck der Ausgleich.

Söllingen — Ellmendingen 0:3

Söllingen kam in diesem Treffen bei weitem nicht an seine sonstigen Leistungen heran, hatte allerdings auch drei Mann Ersatz eingestellt. Ellmendingen zeigte sich als die entschlossenere Elf, die vor allen Dingen in Tornähe mit gefährlichen Schüssen aufwartete und dadurch auch zu einem verdienten 0:3-Erfolg kam.

Beiertheim — Frankonia Rastatt 1:3

Die Beiertheimer Platzherren hatten recht vielversprechend begonnen und durch Kraus einen 1:0-Vorsprung herausgespielt, der bis in die zweite Halbzeit hinein gehalten werden konnte. Dann aber machte sich das reifere Können der Gäste bemerkbar, die durch Tore von Dotzauer, Geyer und Dotzauer zum 3:1-Siege kamen.

ASV Hagsfeld — Olympia Kirrlach 2:4

Olympia Kirrlach hatte seinen Angriff zwar wesentlich verjüngt, mußte dann aber nach der Pause die Ersatzspieler durch Stammspieler ersetzen, um dann erst auf Grund der reiferen Spielerfahrung zu einem verdienten 4:2-Erfolg zu kommen. Hagsfeld lieferte ein gleichwertiges Spiel, war aber im Ausnutzen der Torchancen zu unentschlossen. Hagsfeld ging durch Klein in Führung. Olympia Kirrlach glich aus, doch Hildebrand brachte Hagsfeld wieder in Front. Als Kirrlach in der 60. Minute zum Ausgleich kam, machte sich eine Feldüberlegenheit der Gäste bemerkbar, die schließlich durch zwei weitere Tore gewannen.

FrT. Bulach — Hardeck 4:3

Die gastgebende Mannschaft kam als die glücklichere Elf zu einem knappen Sieg. Nach einem Treffer von Hanf erhöhte Wenner auf 2:0, ehe Hardeck ein Tor aufholte. Die Bulacher erhöhten durch Fräulin auf 3:1, doch gelang Hardeck nocheinmal ein Ausgleichstreffer. Bulach erhöhte durch v. Erden auf 4:1 Durch Verteidigungsfehler kam Hardeck auf 4:3 heran, doch zum Ausgleich reichte die Zeit nicht mehr.

Sportfest beim ASV Ettlingen

Der neugegründete Verein ASV Ettlingen begann bereits am Samstag mit der Begegnung Alem. Bruchhausen gegen KFV Amateure 4:3. In dem nun anschließenden Sommernachtsfest waren alle örtlichen Vereine vertreten, die für ein farbiges Festbankett sorgten. Die Resultate vom Sonntag:

TSV Oberweier — ASV Grünwinkel 1:1
TSV Reichenbach — TSV Palmbach 0:1
KSC Mühlburg-Phönix Amateure — ASV Wolfartsweier 3:0.

In dem Spiel ASV Ettlingen — VfB Südstadt konnten die Hausherren nach zwei Toren von Mußgnug und einem weiteren Treffer von Zinn einen vielversprechenden 3:0-Sieg verbuchen. Weitere Ergebnisse: Alem. Reichenbach — Fr.SpuSpVg. Karlsruhe 2:2.

Sportfest in Grötzingen

Das Sportfest in Grötzingen wurde bereits am Sonntagvormittag mit Jugendspielen eingeleitet. Am Nachmittag standen sich dann die Mannschaften von Kleinsteinbach und Wolfartsweier gegenüber. Kleinsteinbach gewann mit 2:0 Toren.

Im Hauptspiel hatte Grötzingen den Nachbarn Berghausen verpflichtet und konnte mit 3:0 Toren einen deutlichen Sieg verbuchen. Nach einem recht gefälligen Flachpaßspiel war Feldweg dreimal für die Platzherren erfolgreich.

Boxen

Der Karlsruher Roth (BRK) in der Nationalstaffel!

Der Sport-Ausschuß des Deutschen Amateur-Box-Verbandes hat die deutschen Nationalstaffeln bekanntgegeben, die am 28. August in Wiesbaden gegen Italien, am 4. 9. in Düsseldorf gegen Irland und am 25. 9. in Frankfurt gegen England antreten werden.

Gegen Irland wird auch der Karlsruher Roth vom Boxring Knielingen boxen, während er gegen England als Ersatzmann für Meister Kurschat (Berlin) aufgestellt wurde.

Boxclubkampf Knielingen — Straßburg fiel aus

Der für gestern vorgesehene Boxclubkampf zwischen BRK Knielingen und Racing Straßburg wurde kurzfristig von Straßburg abgesagt.

45 Jahre Olympia-Hertha Karlsruhe

Bereits am Mittwoch begannen die Jubiläums-Spiele. Die Fr. SpuSpVg. konnte gegen Nordstern Rintheim nur ein Unentschieden (3:3) erzielen. Durch Losentscheid kam dann die Fr.SpuSpVg eine Runde weiter. Alem. Rüppurr holte sich gegen die Fr.T. Bulach einen sicheren 4:0-Sieg.

Am Donnerstag standen sich der FV Bulach und der FC West gegenüber. Mit 5:0 Toren holte sich der FC West einen eindeutigen Erfolg.

Mit 1:0 kam Frankonia Karlsruhe gegen den FV Daxlanden eine Runde weiter.

Am Freitag trennten sich Südstern und Beiertheim 0:0. Durch Losentscheid wurde Südstern als Sieger ermittelt.

Die beiden Amateur-Mannschaften von KSC Mühlburg und KFV lieferten sich ein recht ansprechendes Spiel. Mit 3:0 Toren behielt der KSC das bessere Ende für sich.

Der Samstag stand im Zeichen der Alten Herren und Jugend, wobei die alten Herren Beiertheims gegen VF Bulach 1:0, Frankonia Karlsruhe — Daxlanden 1:0 und FG Rüppurr — ASV Durlach 2:0 spielten. Die A-Jugend von Olympia-Hertha verlor gegen Frankonia Karlsruhe 1:2, während die Schüler gegen FC Neureut unentschieden 1:1 spielten

Am Sonntag startete das erste Jubiläumsspiel gegen Rasatt. Mit 4:2 Toren wurde dieses Spiel eine sichere Beute des Jubilars. Bis zur Pause hatte sich Olympia-Hertha durch Tore von Haas (2), Klosen und Ewald einen sicheren 4:0-Vorsprung herausgespielt. Erst als Olympia-Hertha durch Verletzung einen Mann verlor, kam Rastatt etwas besser auf und kamen durch ihren Mittelstürmer und Halblinken auf 4:2 heran.

Wolf wurde in London Zweiter

Bei einem internationalen Leichtathletik-Sportfest im Londoner White City-Stadion holte sich der Karlsruher Hammerwerfer Karl Wolf hinter dem Amerikaner Martin Engel, der 57,53 Meter erreichte, einen guten zweiten Platz mit 53,29 Metern.

In den übrigen Wettbewerben schnitten die deutschen Teilnehmer gegen starke Konkurrenz wenig erfolgreich ab.

Termine für die 2. Liga Süd

Sonntag, 16. 8. 1953:

Karlsruher FV — FC Singen 04
Wacker München — Bayern Hof
ASV Cham — FC Hanau 93
1. FC Bamberg — Schwaben Augsburg
Union Böckingen — SV Darmstadt 98
SSV Reutlingen — SV Wiesbaden
1. FC Pforzheim — TSV Straubing
FC Freiburg — 1860 München

Sonntag, 23. August 1953:

FC Singen 04 — 1. FC Bamberg
Bayern Hof — Karlsruher FV
FC Hanau 93 — Wacker München
Schwaben Augsburg — ASV Cham
ASV Durlach — FC Freiburg
1860 München — 1. FC Pforzheim
TSV Straubing — SSV Reutlingen
SV Wiesbaden — Union Böckingen
SV Darmstadt 98 — TSG Ulm 1846

Samstag, 29. August 1953:

Wacker München — FC Singen 04

Sonntag, 30. August 1953:

KFV — Schwaben Augsburg
ASV Cham — Bayern Hof
1. FC Bamberg — FC Hanau 93
SV Wiesbaden — TSV Straubing
Union Böckingen — 1860 München
SSV Reutlingen — ASV Durlach
1. FC Pforzheim — TSG Ulm 1846
FC Freiburg — SV Darmstadt 98

Samstag, 5. September 1953:

ASV Durlach — 1. FC Pforzheim
SV Darmstadt 98 — SV Wiesbaden

Sonntag, 6. September 1953:

FC Singen 04 — ASV Cham
Bayern Hof — 1. FC Bamberg
FC Hanau 93 — KFV
Schwaben Augsburg — Wacker München
1860 München — SSV Reutlingen
TSV Straubing — Union Böckingen
TSG Ulm 1846 — FC Freiburg

Sonntag, 13. September 1953:

KFV — ASV Cham
Wacker München — 1. FC Bamberg
FC Singen 04 — FC Hanau 93
Bayern Hof — Schwaben Augsburg
TSV Straubing — SV Darmstadt 98
SV Wiesbaden — 1860 München
Union Böckingen — ASV Durlach
SSV Reutlingen — TSG Ulm 1846
1 FC Pforzheim — FC Freiburg

Sonntag, 20. September 1953:

ASV Cham — Wacker München
1. FC Bamberg — KFV
FC Hanau 93 — Bayern Hof
Schwaben Augsburg — FC Singen 04
ASV Durlach — TSV Straubing
1860 München — SV Darmstadt 98
1. FC Pforzheim — SSV Reutlingen
FC Freiburg — Union Böckingen
TSG Ulm 1846 — SV Wiesbaden

Sonntag, 27. September 1953:

KFV — Wacker München
ASV Cham — 1. FC Bamberg
FC Singen 04 — Bayern Hof
FC Hanau 93 — Schwaben Augsburg
1860 München — TSG Ulm 1846
SV Wiesbaden — 1. FC Pforzheim
SSV Reutlingen — Union Böckingen
FC Freiburg — TSV Straubing
SV Darmstadt 98 — ASV Durlach

Sonntag, 4. Oktober 1953:

Wacker München — SV Wiesbaden
1. FC Bamberg — FC Freiburg
Bayern Hof — 1. FC Pforzheim
Schwaben Augsburg — SV Darmstadt 98
ASV Durlach — 1860 München
TSV Straubing — KFV
Union Böckingen — ASV Cham
SSV Reutlingen — FC Hanau 93
TSG Ulm 1846 — FC Singen 04

Sonntag, 11. Oktober 1953:

KFV — SSV Reutlingen
ASV Cham — TSV Straubing
FC Singen 04 — ASV Durlach
1860 München — FC Hanau 93
SV Wiesbaden — 1. FC Bamberg
1. FC Pforzheim — Union Böckingen
FC Freiburg — Schwaben Augsburg
TSG Ulm 1846 — Bayern Hof
SV Darmstadt 98 — Wacker München

Sonntag, 18. Oktober 1953:

ASV Durlach — KFV
Wacker München — 1860 München
SSV Reutlingen — 1. FC Bamberg
Alle anderen Vereine spielfrei

Samstag, 24. Oktober 1953:

Wacker München — FC Freiburg

Sonntag, 25. Oktober 1953:

1. FC Bamberg — 1. FC Pforzheim
Bayern Hof — 1860 München
FC Hanau 93 — SV Darmstadt 98
Schwaben Augsburg — SV Wiesbaden
TSV Straubing — TSG Ulm 1846
Union Böckingen — FC Singen 04
SSV Reutlingen — ASV Cham
Spielfrei: ASV Durlach, KFV

Sonntag, 1. November 1953:

ASV Cham — SV Wiesbaden
1. FC Bamberg — TSV Straubing
ASV Durlach — Bayern Hof
1860 München — KFV
Union Böckingen — Schwaben Augsburg
1. FC Pforzheim — FC Hanau 93
FC Freiburg — SSV Reutlingen
TSG Ulm 1846 — Wacker München
SV Darmstadt 98 — FC Singen 04

Sonntag, 8. November 1953:

KFV — TSG Ulm 1846
ASV Cham — 1. FC Pforzheim
FC Singen 04 — SSV Reutlingen
Bayern Hof — Union Böckingen
FC Hanau 93 — TSV Straubing
Schwaben Augsburg — ASV Durlach
SV Wiesbaden — FC Freiburg
SV Darmstadt — 1. FC Bamberg
Spielfrei: Wacker München, 1860 München

Samstag, 14. November 1953:

ASV Durlach — Hanau 93

Sonntag, 15. November 1953:

Wacker München — Union Böckingen
1. FC Bamberg — 1860 München
TSV Straubing — Schwaben Augsburg
SV Wiesbaden — Bayern Hof
SSV Reutlingen — SV Darmstadt
1. FC Pforzheim — KFV
FC Freiburg — FC Singen 04
TSG Ulm 1846 — ASV Cham

Samstag, 21. November 1953:

KFV — SV Darmstadt 98

Sonntag 22. November 1953:

ASV Cham — ASV Durlach
FC Singen 04 — SV Wiesbaden
Bayern Hof — TSV Straubing
1860 München — Schwaben Augsburg
Alle anderen Vereine spielfrei

Sonntag, 29. November 1953:

KFV — Union Böckingen
Wacker München — ASV Durlach
1. FC Bamberg — TSG Ulm 1846
FC Singen 04 — 1. FC Pforzheim
TSV Straubing — 1860 München
SV Wiesbaden — FC Hanau 93
FC Freiburg — Bayern Hof
SV Darmstadt 98 — ASV Cham
Spielfrei: Schwaben Augsburg, SSV Reutlingen

Sonntag, 6. Dezember 1953:

Union Böckingen — TSG Ulm 1846
1. FC Pforzheim — Wacker München
FC Hanau 93 — FC Freiburg
Schwaben Augsburg — SSV Reutlingen
Alle anderen Vereine spielfrei

Sonntag, 13. Dezember 1953:

Bayern Hof — SV Darmstadt 98
ASV Durlach — SV Wiesbaden
1860 München — ASV Cham
TSV Straubing — FC Singen 04
Union Böckingen — 1. FC Bamberg
SSV Reutlingen — Wacker München
1. FC Pforzheim — Schwaben Augsburg
FC Freiburg — KFV
TSG Ulm 1846 — FC Hanau 93

Samstag, 19. Dezember 1953:

KFV — Wiesbaden

Sonntag, 20. Dezember 1953:

1. FC Bamberg — ASV Durlach
Wacker München — TSV Straubing
ASV Cham — FC Freiburg
FC Singen 04 — 1860 München
FC Hanau 93 — Union Böckingen
Schwaben Augsburg — TSG Ulm 1846
SV Darmstadt 98 — 1. FC Pforzheim

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Meister Offenburg spielte nur unentschieden

FC Rheinfelden — FV Offenburg 1:1 (0:0)

Beim Start zur neuen Punktsaison in der ersten Amateurliga Südbaden konnte der letztjährige Meister Offenburg seine erste Begegnung gegen den FV Rheinfelden nur Unentschieden 1:1 gestalten. Die Punkteteilung ist um so bermerkenswerter, da die Konstanzer im letzten Jahre gegen Rheinfelden alle vier Punkte erobern konnten. Die neue Tabelle führen nach dem Auftakt am Sonntag der FC Gutach, der SC Baden-Baden und der FV Emmendingen an, die ihre Spiele jeweils mit 3:0 gewannen. Besondere Beachtung verdient dabei das eindeutige Abschneiden des Neulings Emmendingen, der sich als schlagkräftige Mannschaft erwies. Zu keinem Erfolg konnte der zweite Neuling der VfB Bühl kommen, der sich den erfahrenen Villingern mit 1:3 Toren beugen mußte. Der Neue aus dem RW Lörrach herausgelöste FV Lörrach mußte sich auf eigenem Platz den keineswegs überzeugend spielenden Gutachern mit 0:3 im ersten Punktspiel beugen. Die „Bodenseehasen" aus Konstanz brachten dem VfR Stockach eine hohe Niederlage bei und Rastatt holte sich im Auswärtsspiel gegen den VF Lahr beide Punkte. Der FC Freiburg und VfR Achern waren spielfrei.

Ein sehr gutes Spiel gab es in Rheinfelden vor 700 Zuschauern, wo die Gastgeber dem letztjährigen Meister spielerisch ebenbürtig waren und ein mehr als verdientes 1:1 erreichten. In der ersten Hälfte hatte Rheinfelden sogar mehr vom Spiel und auch die besseren Torchancen. Viel Schußpech und eine gute Abwehrleistung von Schilli im Gästetor beließen es aber beim 0:0. In der zweiten Hälfte konnte sich Offenburg besser zur Geltung bringen. Trotzdem fiel in der 61. Minute ein Treffer für Rheinfelden, als Tettling zur Mitte flankte und Linksaußen Haak den Ball mit voller Wucht ins Netz jagte. Erst in der 89. Minute fiel der Ausgleich durch Linksaußen Bittner, der bei einer lässigen Abwehr von Torhüter Reichert den Ball mit dem Kopf ins Tor lenkte.

FV Lahr — FC Rastatt 1:2 (1:1)

Der Lahrer FV verlor sein erstes Heimspiel verdient mit 1:2 Toren. Die Rastatter zeigten in diesem wenig schönen und auf beiden Seiten mit übertriebener Härte geführten Kampf die geschlossenere Mannschaftsleistung und waren einsatzfreudiger und schneller als die Gastgeber. Die Gäste, bei denen außer Mittelläufer Schmidt, die Stürmer Steinacker und Harbert die auffallendsten Spielerpersönlichkeiten waren, gingen bereits in der 5. Minute durch Harbert in Führung. In der 15. Minute passierte Rastatts Mittelläufer das Mißgeschick eines Eigentors. Nach der Pause vermochte Lahrs Torhüter Glunz das Unentschieden durch glänzende Arbeit bis zur 80. Minute zu halten, konnte jedoch das Siegestor der Gäste, das Steinacker im Alleingang erzielte, nicht verhindern.

FV Lörrach 02 — FC Gutach 0:3 (0:1)

Es war kein guter Auftakt in Lörrach, wo der wiedergegründete FV 02 sein erstes Punktespiel verlor. Auch Gutach überzeugte keinesfalls war aber in bezug auf Ballbehandlung, Torschüssen und Einsatzfreude den Einheimischen klar überlegen. Bei ziemlich planlosem Spiel in der ersten Hälfte blieb es bis zur Pause bei dem einen Treffer der Gutacher, den Fehrenbach in der elften Minute nach einem klaren Abwehrfehler von Rothweiler erzielte. Mit gelegentlichen Steilangriffen blieb Gutach weitaus gefährlicher und kam auch schon in der 52. Min. zum 2:0 durch einen schönen Treffer von Storz. Ein Bombenschuß von Müller zum 0:3 in der 75. Min. besiegelte endgültig die Niederlage der Lörracher.

SC Baden-Baden — FC Radolfzell 3:0 (1:0)

Das klare Ergebnis für Baden-Baden darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Gäste im Feldspiel zumindest ebenbürtig waren. Sie hatten jedoch in ihrem Ersatztorwart Seefelder und in ihrem Sturm krasse Versager. In beiden Mannschaften überragten die Stopper. Als Metzger unerwartet an dem verdutzten Gästetorwart vorbei in der 22. Minute zum 1:0 einköpfte, erhielten die Einheimischen Auftrieb, ohne aber zu weiteren Erfolgen zu kommen. Erst zehn Minuten nach der Pause erhöhte Wick auf 2:0. In der 70. Minute erzielte Wick das 3:0. Nachdem wiederholt auf beiden Seiten Gelegenheiten zur Aenderung des Ergebnisses ausgelassen worden waren.

FC Konstanz — VfR Stockach 5:1 (3:0)

Die „Bodenseehasen" gaben im ersten Punktespael vor 2000 Zuschauern dem VfR Stockach, der das letzte Tabellenspiel der vergangenen Saison in Konstanz noch gewinnen konnte, mit 5:1 das Nachsehen. Stockach enttäuschte, fand sich zu keiner Zeit zurecht und zeichnete sich nur durch große Härte aus. Bereits in der ersten Halbzeit entschieden die Konstanzer das Treffen. Schon in der dritten Minute verhängte Schiedsrichter Heller aus Truttlingen gegen die Gäste einen Elfmeter, der von Scholz sicher verwandelt wurde. Drei der folgenden Tore, zwei davon noch in der ersten Halbzeit, wurden vom ausgezeichneten Konstanzer Rechtsaußen Müller eingeleitet, der mit wunderbaren Flanken zweimal Mayr sowie Jehle zu Torerfolgen brachte. Wenige Minuten vor Schluß kamen die Stockacher zu ihrem Ehrentor, nachdem Spielmacher Fritz für Konstanz auf 5:0 erhöht hatte.

FV 03 Emmendingen — SC Schopfheim 3:0

Der Meister der zweiten Amateurliga, Staffel 2, der letzten Saison, FV Emmendingen, der schon vor acht Tagen mit einem 3:0-Sieg über den früheren Erst-Amateurligisten ASV Freiburg seine Schlagkraft bewies, kam im ersten Punktespiel der ersten Amateurliga gegen den SC Schopfheim zu einem eindeutigen 3:0-Sieg. Die Emmendinger gewannen auf Grund der besseren technischen Leistung und der geschlosseneren Mannschaftsleistung verdient.

VfB Bühl — FC Villingen 1:3 (1:1)

In einem guten Spiel mußte sich der Neuling VfB Bühl vor den erfahrenen Villingern mit 1:3 Toren beugen. 1200 Zuschauer, eine Rekordbesucherzahl, hatten ihre Freude an dem Spiel der Einheimischen, die keinen Respekt zeigten. Oehler erzielte bereits in der 5. Min. das 0:1. Zehn Minuten später erreichte der Bühler Mittelstürmer Eibel nach einer Linksflanke den Ausgleich. Nach Seitenwechsel konnte Bühl das von Villingen angeschlagene Tempo nicht mehr mithalten und mußte in der 50. Min. wiederum durch Oehler das 1:2 hinnehmen. Fünf Minuten vor dem Abpfiff als Bühl ein verteiltes Feldspiel erreicht hatte, stellte Koult mit dem dritten Treffer den Sieg für Villingen sicher. Die Gäste hatten eine wesentliche Stütze an Stopper Kammerer, Bühls Torwart Beck und Stopper Obrist hatten besonderen Anteil an dem achtbaren Ergebnis.

Freundschaftsspiele in Südbaden

FC Friedlingen — Concordia Basel 4:4 (3:2)
TuS Stetten — FC Riehen/Schweiz 1:3 (1:2)
FV Fährnau — FC Basel Reserve 3:1 (2:0)

Um den badischen Schach-Pokal

Am Sonntag fand in Karlsruhe die erste Hauptrunde um den badischen Schach-Pokal statt.

Es gab die erwarteten Ergebnisse: Diemer (Baden-Baden) — Litterst (Offenburg) 1:0; Diemer (Baden-Baden) — Zabelschek (Mannheim) 1:0; Latschin (Mühlburg) — Dr. Unruh (Rüppurr) 0:1; Rodeck (Karlsruhe) — Kloß (Schopfheim) 1:0; Eisinger (Karlsruhe) — Zehnle (Lahr) 1:0; Schubert (Heidelberg) — Kunz (Lahr) 1:0.

AZ WETTERDIENST

Ueberwiegend heiter und sommerlich warm

Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh:

Ueberwiegend heiter und trocken. Recht warm, Höchsttemperaturen in den Niederungen 25—30 Grad. Tiefstwerte in der Nacht um 15 Grad. Meist schwache Luftbewegung aus wechselnden Richtungen.

Rhein-Wasserstände

Konstanz 426 —3; Breisach 240 —46; Straßburg 340 —10; Maxau 514 —22; Mannheim 394 —25; Caub 276 —6.

Deutsches Turnfest in Hamburg

Wie schnitten Badens Turner ab?

Die Placierung der Männer und Junioren beim Zwölfkampf

Beim Deutschen Turnfest in Hamburg placierten sich aufgrund der jetzt vorliegenden endgültigen Ergebnisliste die badischen Turner wie folgt:

Nordbadische Teilnehmer:

15. Rupp Gerhard, TV 1893 Söllingen (Bd.), 106 P.
17. Crocoll Günther, TV 1891 e.V. Karlsruhe-Knielingen, 100,55 Punkte.
87. Kistner Hermann, TV 1834 Pforzheim, 96 Pkte.
95. Walch Kurt, TB Wilferdingen 1898, 95,3 Pkte.
100. Ulmer Manfred, Tgm. 1889 Dietlingen, 94,85 Pkte.
228. Gehrung Rudi, Tschft. 1861 Mühlburg, 84,1 Pkte.

Südbadische Teilnehmer

65. Vogelbacher Werner, Stadtturnv. 1862 Singen-Hohentwiel, 97,9 Punkte,
82. Wegeler Alex, TV Waldshut, 1862, 96,20 Pkte.
96. Lauer Adolf, TV 1898 Baden-Oos, 96,05 Pkte.
96. Black Rudi, TV 1898 Baden-Oos, 95,15 Pkte.
102. Huck Richard, TB. Sinsheim b. B.-Baden, 94,55 Punkte.
111. Heinze Kurt, TV 1911 Langenbrand (Murgtal), 93,4 Punkte.
112. Greß Bruno, TB. Emmendingen 1844, 93,35 Pkte.
113. Dufner Christoph, TV Schiltach, 93,25 Pkte.
136. Zimmermann Hub., TSV Steißlingen, 93,1 Pkte.
120. Deißler Ewald, TV 1898 Baden-Oos, 92,75 Pkte.
127. Schweigert Franz, TV Baden-Lichtental (Baden-Baden) 92,3 Punkte.
Huber Anton, TV Neuweiher, 92,05 Pkte.
151. Maier Helmut, TV Waldshut 1862, 90,4 Pkte.
163. Jäger Walter, TV Baden-Lichtental (Baden-Baden) 89 Punkte.
170. Salb Heinrich, TV Freiburg-St. Georgen, 88,65 Punkte.
197. Ritter Gerd, TV Freiburg-Herdern, 86,5 Pkte.
199. Braun Kurt, TV 1861 Oberkirch, 86,3 Punkte.
208. Knochel Walter, TV 1883 Murg, Baden-Süd, 85,4 Punkte.
210. Beckmann Karlheinz, TV Freiburg-St. Georgen, 85,3 Punkte.
213. Huber Ludwig, TV 1861 Oberkirch, 85,15 Pkte.

Badens Junioren beim Zwölfkampf in Hamburg

Nach den endgültigen Ergebnislisten placieren sich beim Deutschen Turnfest in Hamburg die Junioren-Turner aus Baden beim Junioren-Zwölfkampf wie folgt:

Nordbadische Teilnehmer

39. Hirsch Martin, Tgmde. v. 1889 Dietlingen, 100,15 Punkte.
40. Schwarz Werner, TSV Jöhlingen, 98,70 Pkte.
160. Schwarz Egon, TuSpGmde. Niefern (Kr. Pforzheim) 93,08 Pkte.
180. Ziegler Werner, TV 1899 Heidelsheim, 89,30 Pkte.
196. Kobeck Helmut, Tschft. Mühlburg 1861 Karlsr., 87,00 Punkte.
244. Walter Albert, TV 1889 Heidelsheim, 84,30 Pkte.

Südbadische Teilnehmer

14. Halder Ewald, Stadtv. 1862 Singen/Hohentwiel, 102,75 Punkte.
72. Haist Horst, TV Obertsroth, 95,35 Pkte.
94. Huber Werner, TV 1861 Säckingen, 93,50 Pkte.
116. Siegwarth Georg, Tbd. 1862 Gaggenau, 92,35 P.
145. Hurst Willi, TV 1861 Oberkirch, 90,55 Pkte
152. Fleurer Eugen, TuS Ottersweier b. Bühl, 89,97 P.
158. Neubauer jr. Adolf, TV 1884 Weil a. Rh., 89,7 P.
161. Faller Fredi, TV Furtwangen 1872, 89,45 Pkte.
162. Schlageter Gebhard, TV 1861 Säckingen, 89,40 P.
221. Schleith Max, TV Hausen 1862, 85,60 Pkte.
Rohr Albert, TV Rheinbischofsheim 1896, 85,60 P.
234. Malter Franz, TV Erzingen 1905, 85,40 Pkte.
244. Kühn Karl, Tgmde. Germania Oetigheim, 84,30 Punkte.

Badische Strom-Meisterschaften

Hubert Franken Badischer Strommeister

Die in diesem Jahr nach einer 17jährigen Unterbrechung wieder ausgetragenen badischen Strom-Meisterschaften fanden am Sonntag bei ausgezeichneten Witterungsverhältnissen im Rhein bei Karlsruhe statt. Insgesamt waren 40 Aktive am Start. Sieger der Herren und damit Badischer Strommeister wurde der erst 18jährige Hubert Franken (KSN 99 Karlsruhe), der die 4 km lange Strecke in 20:18 Minuten durchschwamm.

Nur um zwei Sekunden lag Günther Olle, ebenfalls KSN 99 zurück, während für den dritten Katzorke (KSN 99) 21,47 Minuten gestoppt wurden. Bei den Damen siegte Margot Lieb (KSN 99 Karlsruhe) in 23,16 Minuten vor M. Franken (KSN 99) in 23,17 Minuten. Noch schneller war jedoch die Siegerin der weiblichen Jugend, M. Bornhäuser, für die 22,36 Minuten gestoppt wurden. Hans Link, der Erste der männlichen Jugend benötigte 21,55 Minuten.

Ergebnisse — Herren:

1. Franken (KSN 99 Karlsruhe) 20,18 Min.
2. Günther Olle, KSN 99, 20,20 Min.
3. Katzorke, KSN 99, 21,47 Min.

Damen:

1. Lieb (KSN 99 Karlsruhe), 23,16 Min.
2. Franken, KSN 99, 23,17 Min.
3. Bastian, KSN 99, 23,57 Min.

Handballer schon sehr schußfreudig

Polizeisportverein Karlsruhe gegen TuS Beiertheim 18:17

Der Polizeisportverein Karlsruhe hatte am Samstag den TuS Beiertheim zu Gast. Beide Mannschaften traten in stärkster Aufstellung an. Nach einer Führung des Polizeisportvereines Karlsruhe gelang Beiertheim zwar der Ausgleich, doch im Verlauf des zweiten Durchganges machte sich das bessere Stehvermögen der besser durchtrainierten Polizisten bemerkbar. Während bei TuS Beiertheim sich besonders Speck auszeichnete, war bei der Polizei Klausmann die treibende Kraft, der immer wieder seinen Sturm ankurbelte und den Großteil der Tore erzielte.

Sport-Club Baden-Baden — KSC Mühlburg/Phönix 16:15

Der Verbandsliga-Neuling Baden-Baden führte sich mit diesem knappen, aber verdienten Sieg gut ein. Beide Mannschaften lieferten sich ein faires Spiel, wobei Baden-Baden durch Einsatz die technische Ueberlegenheit von Mühlburg ersetzte. Beim Stande von 13:13 übernahm Baden-Baden das Kommando und gewann zum Schluß mit knappem Vorsprung. Während bei Baden-Baden Katzenberger mit 10 erzielten Toren der überragende Stürmer war, schoß Reubelt beim KSC Mühlburg/Phönix sieben Treffer. Die übrigen Tore für Baden-Baden erzielten Mayer, Nähr, Krügler und Dreher, für Mühlburg Klein, Bauer, Scherf und Aschik.

Vier Spiele der südbadischen Handballer

In der badischen Handball-Landesklasse, Staffel Süd, fanden am Sonntag vier Spiele statt. Die an der Spitze liegende Freiburger Turnerschaft konnte ihre führende Position durch einen Erfolg beim TuS Oberhausen behaupten.

Ergebnisse: Oberhausen — FT Freiburg 6:15, Schuttern — Schutterwald 6:7, Rotweiß Lörrach Freiburger FC 15:10.

Termine der I. Amateurliga Südbaden

Samstag, 15. August 1953: Schopfheim — Konstanz.

Sonntag, 16. August 1953: Rastatt — Achern; Bühl — Offenburg; Gutach — Lahr; Villingen — Baden-Baden; Radolfzell — Lörrach; Stockach — Rheinfelden; Emmendingen — SC Freiburg.

Sonntag, 23. August 1953: Offenburg — Gutach; Konstanz — Emmendingen; SC Freiburg gegen Schopfheim; Lahr — Bühl; Rheinfelden — Villingen; Lörrach — Stockach; Achern — Radolfzell.

Sonntag, 30. August 1953: Villingen — SC Freiburg; Schopfheim — Lörrach; Radolfzell — Lahr; Gutach — Konstanz; Emmendingen gegen Achern; Bühl — Stockach; Rheinfelden — Rastatt; Offenburg — Baden-Baden.

Sonntag, 6. September 1953: Bundespokalspiele. Spielfrei.

Sonntag, 13. September 1953: Baden-Baden — Schopfheim; Rastatt—Offenburg; SC Freiburg — Radolfzell; Lahr — Rheinfelden; Achern — Bühl; Lörrach — Emmendingen; Stockach — Gutach; Villingen — Konstanz.

Sonntag, 20. September 1953: Offenburg—Lahr; Schopfheim — Bühl; Konstanz — Lörrach; Stokkach — SC Freiburg; Gutach — Villingen; Emmendingen — Rastatt; Baden-Baden — Achern.

Sonntag, 27. September 1953: Villingen — Stokkach; Rastatt — SC Freiburg; Lahr — Emmendingen; Rheinfelden — Schopfheim; Bühl gegen Baden-Baden; Lörrach — Achern; Konstanz — Offenburg; Gutach — Radolfzell.

Sonntag, 4. Oktober 1953: Offenburg — Lörrach; Schopfheim — Rastatt; Baden-Baden — Rheinfelden; SC Freiburg — Bühl; Radolfzell — Konstanz; Achern — Gutach; Emmendingen gegen Stockach; Villingen — Lahr.

Sonntag, 11. Oktober 1953: Konstanz — SC Freiburg; Baden-Baden — Rastatt; Offenburg — Villingen; Rheinfelden — Radolfzell; Gutach gegen Schopfheim; Lörrach — Lahr; Bühl — Emmendingen; Stockach — Achern.

Sonntag, 18. Oktober 1953: Schopfheim—Offenburg; Villingen — Lörrach; Rastatt — Bühl; SC Freiburg — Baden-Baden; Lahr — Konstanz; Radolfzell — Stockach; Achern — Rheinfelden; Emmendingen — Gutach.

Sonntag, 25. Oktober 1953: Achern — SC Freiburg.

Sonntag, 1. November 1953: Offenburg — Radolfzell; Villingen — Emmendingen; Konstanz — Achern; Baden-Baden — Lahr; Rheinfelden — Bühl; Rastatt — Gutach; Lörrach — SC Freiburg; Stockach — Schopfheim.

Sonntag, 8. November 1953: Schopfheim — Villingen; SC Freiburg — Offenburg; Lahr gegen Achern; Gutach — Baden-Baden; Rheinfelden — Konstanz; Emmendingen — Radolfzell; Bühl — Lörrach; Stockach — Rastatt.

Sonntag, 15. November 1953: Rastatt — Konstanz; Lörrach — Baden-Baden; Achern gegen Schopfheim; Radolfzell — Villingen; Lahr — SC Freiburg; Offenburg — Stockach; Bühl — Gutach; Emmendingen — Rheinfelden.

Sonntag, 22. November 1953: Villingen — Rastatt; Schopfheim — Radolfzell; Baden-Baden — Emmendingen; SC Freiburg — Gutach; Rheinfelden — Lörrach; Stockach — Lahr; Achern — Offenburg; Konstanz — Bühl.

Sonntag, 29. November 1953: Radolfzell gegen Bühl; Offenburg — Emmendingen; Rastatt gegen Lörrach; Lahr — Schopfheim; Gutach — Rheinfelden; Villingen — Achern; Konstanz — Baden-Baden.

Sonntag, 6. Dezember 1953: Baden-Baden gegen Stockach; Radolfzell — Rastatt; SC Freiburg — Rheinfelden.

Pfalz schlug Baden im Länderkampf der Gewichtheber

Nur fünf Pfund mehr als ihre badischen Gäste schaffte die Pfalzmannschaft am Samstag beim Gewichtheber-Länderkampf zwischen der Pfalz und Baden in Kaiserslautern. Immerhin reichten diese fünf Pfund zu einem 3965:3960-Sieg der Pfälzer, die sich damit für ihre Niederlage im ersten Kampf revanchieren konnten, obwohl sie auf einen ihrer stärksten Vertreter, den Kaiserslauterer Schwergewichtler Louis, verzichten mußten. Für die Pfalz bestritten Lehmann, Kretschmar, Franke, Wolf (alle Kaiserslautern), Scheib, Hollenbach und Meister (alle Ludwigshafen-Rheingönnheim) den Kampf. Die Badener stützten sich auf Schnell, Peter, Kaledi, Hilbenschlag (alle Mannheim) Freulich und Matince (beide Weinheim).

Tödlicher Verkehrsunfall in der Kriegsstraße

Am vergangenen Samstagabend gegen 20.55 Uhr wollten zwei Frauen die Kriegsstraße in der Nähe der Brauerei Moninger überqueren. Ein Kraftrad, das in östlicher Richtung vorbeifuhr, erfaßte die beiden Personen, wobei Josepha Baresch, Kriegsstraße 113, so schwer verletzt wurde, daß sie in der Nacht starb. Ihre Begleiterin und der Motorradfahrer wurden leichter verletzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Beerdigungen in Karlsruhe

Montag, den 10. August 1953

Hauptfriedhof:
Häffner, Friedrich, 69 J., Pfinzstr. 30 10.15 Uhr
Schaller, Lenhard, 54 J., Baumeisterstr. 26 11.00 Uhr
Cramer, Elisabeth, 85 J., Scheffelstr. 68 11.30 Uhr
Hermann, Friedr., 73 J., Herrenstr. 38 12.30 Uhr

Friedhof Mühlburg:
Lichtenwalter Sofie, 81 J., Hertzstr. 96 14.00 Uhr

Friedhof Daxlanden:
Kober, Maria, 47 J., Krämerstr. 46 13.30 Uhr
Weber, Valentin, 78 J., Rappenwörtstr. 6 16.00 Uhr

Friedhof Rüppurr:
Reichenbach, Elsa, 59 J., Dobelstr. 8 17.00 Uhr

Friedhof Knielingen
Buchleiter, Christian, 62 J., Reinmuthstr. 1 17.00 Uhr

Dienstag, den 11. August 1953

Hauptfriedhof:
Utz, Marie, 63 J., Mathystr. 29 10.30 Uhr
Duwensee, Gisela, 39 J., Sofienstr. 5 11.00 Uhr
Boulanger, Götz, 9 J., Erzbergerstr. 20 12.30 Uhr

Mittwoch, den 12. August 1953

Hauptfriedhof:
Bormann, Norbertine, 85 J., Schwindstr. 3 11.00 Uhr

Bernau gedachte seines großen Sohnes

Bernau. Mit Böllerschüssen und Bergblasen kündigte sich am Sonntag in Bernau der diesjährige Hans-Thoma-Gedenktag an. Als sich am Morgen die Bevölkerung Bernau zum Gottesdienst versammelte, kam die Sonne durch die Morgennebel und verlieh dem weiten Hochschwarzwaldtal jenen Zauber, den Hans Thoma, die Heimat in Farben gestaltend, in seinen Bildern der Welt vermittelt hat.

Kultminister Dr. Gotthilf Schenkel überbrachte die Grüße der Regierung Baden-Württembergs. Der Minister betonte, die Stadt Bernau, die durch Hans Thoma zu einem Begriff geworden sei, halte dessen Geist in hohen Ehren. Damit danke Bernau dem, der die Seele seiner Heimat offenbar, sichtbar und spürbar gemacht und der in seinen Werken zugleich tiefe menschliche Werte zur Darstellung gebracht habe. Wenn in diesem Jahr der Staatsehrenpreis Professor Dr. h. c. e. h. Albicker verliehen werde, dann ehre man damit einen Künstler, der abseits vom Streit der Kunstdogmen und Kunstrichtungen als Bildhauer Meister geworden sei, der Schweres hinter sich habe und nun wieder in seine Heimat zurückkehren durfte. Er bringe in Bronze, Holz, Stein und Terrakotta in seinen Großplastiken wie in der Kleinplastik die Kunst zum Tönen, wie sie sich in ihm gemäß ihren Gesetzen verkörpere. Der Kultminister zeichnete in großen Zügen den Lebensweg des Ausgezeichneten. Die Verleihung des Preises sei die verdiente Ehrung eines im tiefsten der Kunst verantwortlichen Künstlers. Professor Dr. Albicker dankte in bewegten Worten für diese Ehrung, die ihn mit Hans Thoma verbinde. Entscheidendes habe er, dessen Elternhaus im Schlüchttal gestanden habe, von dem Künstler und Menschen Hans Thoma gelernt.

Der Festakt, der wie alljährlich zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens und der Kunst in Bernau vereinte, wurde musikalisch umrahmt durch die beiden Bernauer Trachtenkapellen und den Männergesangverein, die zusammen mit den Schwarzwaldmädeln dem Festplatz eine farbenfreudige und lebendige Note gaben. Anschließend wurde das Hans-Thoma-Museum besichtigt, wobei die Besucher die Werke des Künstlers wieder in all ihrem Reichtum und ihrer Fülle an Schönheit auf sich wirken ließen. Das Museum konnte durch verschiedene Originalradierungen des Meisters bereichert werden. Auch das Museum der Meisterschüler Hans Thomas wies neue wertvolle Werke auf. Reges Interesse fanden die zusammen mit der Gedächtnis-Ausstellung von Professor E. R. Weiß gezeigten Plastiken des im Mittelpunkt des Bernauer Hans-Thoma-Tages stehenden Ehrenpreisträgers Professor Dr. Albicker.

Im Mittelpunkt der Nachmittagsveranstaltungen standen ein alemannisches Heimat- und Trachtenfest sowie das Heimatspiel „Bergheimat" von Dr. Mildenberger. Mit einer Festbeleuchtung, Musik- und Tanzveranstaltungen klang der Tag aus.

Karlsruher Tagebuch

M/S „Beethoven". Dienstag, 11. August. Feriensonderfahrt nach Speyer. Abfahrt am Nordbecken um 12 Uhr; Rückkehr gegen 20.30 Uhr.

AZ gratuliert ...

... Herrn Martin Berger, Winterstr. 28, zu seinem 90. Geburtstag. Der Ministerpräsident und der Oberbürgermeister übermittelten ebenfalls die herzlichsten Glückwünsche.

... Karl Fuchs, Karlsruher Weg 104, zu seinem 81. Geburtstag.

AZ. Badische Allgemeine Zeitung. Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28. Chefredaktion: Theo Jost. Lokales: Heim. Köhler (in Urlaub) u. Gertr. Waldecker. Land: Fritz Pfrommer. Anzeigen: Theo Zwecker. Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Manpheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Stuttgart — Heilbronn

KARLSRUHER Film-THEATER Heute

RONDELL	Heute letztmals: „EIN HERZ SPIELT FALSCH". Anfangszeiten: 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
PALI	„EIN HERZ SPIELT FALSCH", m. O. W. Fischer, Ruth Leuwerik u. a. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Schauburg	„ANNA KARENINA". Ein Frauenschicksal mit Greta Garbo. 13, 17, 19, 21 Uhr.
Die Kurbel	„FIAKERMILLI". Liebling von Wien m. Paul Hörbiger u. Gretel Schörg. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Luxor RESI	Eröffnung der Spielzeit 1953/54 mit dem Lustspiel d. gr. Überraschungen: „HOLLANDMÄDEL" m. Sonja Ziemann, Gunnar Möller u. 13 Komiker v. Format. 13, 15, 17, 19 u. 21 U. (Luxor 21.10 U.)
Rheingold	„EIN HERZ SPIELT FALSCH", m. O. W. Fischer, Ruth Leuwerik u. a. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
REX Tel. 7092	„Sie tanzte nur einen Sommer". Das unumstrittene Filmereignis d. Jahres, Jugendverb. 15, 17, 19, 21.
Atlantik	„MARA MARU". Ein Abenteuerfilm voller Spannung mit Errol Flynn. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Skala Durlach	„KAISERWALZER", m. Rudolf Prack u. Winnie Markus. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren". Ein Film für alle, die jungen Herzens sind. 19, 21 U.

Mit den größten Sensationen der Gegenwart vom 14. bis 18. August 1953 in Karlsruhe
CIRCUS der Sensationen
A. FISCHER

Stellen-Gesuche

Kontoristin, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht für 2—3 Monate Aushilfsstelle. Zuschrift. unt. Chiffre Nr. K 3278 an die „AZ" erbeten.

Sekretärin sucht sich zu verändern; nur auf Vertrauensposten Wert legend, unter Chiffre Nr. K. 3277 an die „AZ" erbeten.

Zu verkaufen

BMW R 25, Zündapp Norma-Luxus Gritzner-Sachs 150, Zündapp-Motorfahrrad fabrikneu zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. W. Mayer, Motorfahrzeuge, Fahrschule, Hokkenheim, Tel. 237.

Verschiedenes

Straßen-Krankenfahrstuhl zu verleihen. Zu erfrag. Gartenstraße 48, I. Stock.

Wer nimmt 4jähr. Jungen, tagsüber, gegen gute Vergütung in Pflege. Zuschr. u. Nr. P 10123 an die „AZ".

Junger Kaufmann, mit eigenem Wagen, sucht jung. charm. Dame zwischen 18 u. 28 J. für Urlaub und zum Besuch von Veranstaltungen, kennenzulernen. Zuschriften mit Bild unter K 3285 an die „AZ", Waldstr. 28, erbeten.

MS Beethoven

Dienstag, den 11. August 1953
FERIENSONDERFAHRT nach Speyer
Abfahrt 12.00 Uhr
Rückkehr gegen 20.30 Uhr
Preis DM 3.80, Kinder die Hälfte

Mittwoch, den 12. August 1953
KAFFEEFAHRT
Abfahrt 15.00 Uhr
Rückkehr 17.30 Uhr
Preis DM 2.—, Kinder die Hälfte

Sonntag, den 16. August 1953
Fahrt nach SPEYER
Abfahrt 13.00 Uhr
Rückkehr gegen 21.00 Uhr
Preis DM 3.80, Kinder die Hälfte

Dienstag, den 18. August 1953
FERIENSONDERFAHRT nach Speyer
Abfahrt 12.00 Uhr
Rückkehr gegen 20.30 Uhr
Preis DM 3.80, Kinder die Hälfte

Mittwoch, den 19. August 1953
KAFFEEFAHRT
Abfahrt 15.00 Uhr
Rückkehr 17.30 Uhr
Preis DM 2.—, Kinder die Hälfte

Samstag, den 22. August 1953
Fahrt nach STRASSBURG
(Meldeschluß am 12. 8.)
Abfahrt 7.00 Uhr
Rückkehr gegen 21.45 Uhr

Auskunft und Anmeldung bei den Reisebüros, dem Verkehrsverein und der Reedereiagentur Nördl. Uferstr. 3, Tel. 7870/5429

Verlobt
und dann ...
zu Möbel-Mann
Karlsruhe, Kaiserstr 229

Harmonika- und Akkordeon-Unterricht
für Anfänger und Fortgeschrittene in Gruppen- und Einzelkursen.
Franz Haub
Karlsruhe, Adlerstr. 2a

Privat-Vertreter(innen)

in Textilien, die eine korrekte und leistungsfähige Lieferfirma suchen, finden bei uns eine wirklich solide Dauer-Existenz. Unser Programm umfaßt Damen-Oberbekleidung, Strickwaren und Wäsche jeder Art. (Alleinhersteller der Oxford-Modelle.) Hervorragende Musterkollektion (Wert DM 1000.—) wird ohne Kaution zur Verfügung gestellt. Bewerbungen mit Lichtbild an

Firma WILHELM HERMES, Bekleidungsbetrieb (22a) M.-Gladbach, Postfach 567

Durch den Liebesgabendienst
DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E. V.
HAMBURG 36 · HOHE BLEICHEN 29
Fordern Sie unsere Prospekte über 10 verschiedene Typen
in den Preislagen von DM 8.- bis DM 25.-

Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Ausschreibung

Vergebung von Bauarbeiten

Das Bundesbahnbetriebsamt Karlsruhe vergibt für den Wiederaufbau der Bahnanlagen:

Die Malerarbeiten in den Büro- und Unterrichtsräumen des Bahnhof Karlsruhe Hbf. Angeb.-Eröffnung 14. 8. 1953, vorm. 10.30 Uhr.

Die Betonbodenarbeiten (340 qm) in der Kesselschmiede des Ausbesserungswerks Karlsruhe Hbf., Angeb.-Eröffnung 14. 8. 1953, vorm. 10.20 Uhr.

Die Blechnerarbeiten in der Kraftfahrzeughalle im Ausbesserungswerk Karlsruhe Hbf., Angeb.-Eröffnung 14. 8. 1953, vorm. 10.20 U.

Die Vergebungsunterlagen werden in der Kanzlei des Bundesbahnbetriebsamts Karlsruhe, Bahnhofsplatz 1, 3. Stock, Zimmer 2, gegen einen Unkostenbeitrag von 1 DM, solange Vorrat reicht, für jede Arbeit getrennt abgegeben. Die Angebotseröffnungen erfolgen beim Bundesbahnbetriebsamt Karlsruhe. — Erfolgt bis 26. 8. 1953 zum abgegebenen Angebot keine Nachricht, so konnte das betreffende Angebot nicht berücksichtigt werden.

Deutsche Bundesbahn
Der Vorstand des Bundesbahnbetriebsamts Karlsruhe

Vergebung von Bauarbeiten

Für den Wiederaufbau des Bundesbahndirektionsgebäudes in Karlsruhe, Ecke Lamm- und Erbprinzenstraße, — 1. Bauabschnitt — sind die Natursteinverkleidungen, Fensterumrahmungen usw. zu vergeben.

Die Leistungsverzeichnisse hierzu werden — so lange Vorrat reicht — ab 10. August 1953 in der Zeit von 8 bis 12 und 14 bis 16 Uhr im Baubüro der Bundesbahndirektion Karlsruhe, Lammstraße 19 — Eingang Erbprinzenstraße — abgegeben, wo auch die Zeichnungen und die übrigen Vergebungsunterlagen aufliegen.

Die Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift, bis zum 20. August 1953 vormittags 10 Uhr beim Hochbaubüro der Bundesbahndirektion Karlsruhe, Lammstraße 19, Druckereigebäude, 3. Obergeschoß, Zimmer 42, wo zum gleichen Termin auch die Öffnung der Angebote erfolgt, abzugeben.

Deutsche Bundesbahn
Bundesbahndirektion Karlsruhe

ÖBEL EHRFELD am Rondellplatz KARLSRUHE
Stolz wird die Hausfrau immer wenn von Ehrfeld ihre Zimmer

Auto-Transporte
bis 3 t, nach allen Richtungen führt billig und prompt aus
H. Haegermann
Daxlander Str. 46, Tel. 8117

Ausschneiden und weitergeben:

Das Regierungsprogramm der SPD

Punkt 5 **Soziale Sicherheit für alle - keine Almosen für Alte und Kranke**

Unsere Sorge gilt der sozialen Sicherung. Wir haben der Öffentlichkeit einen sozialen Gesamtplan unterbreitet. Sozialpolitik ist nicht nur dazu da, die ärgsten Schäden des herrschenden Systems zu lindern; es bedarf einer grundlegenden Änderung dieses Systems selber. Millionen von Rentnern, Arbeitslosen und Unterstützungsempfängern wollen und sollen fühlen, daß sie nicht länger die Ausgestoßenen der sogenannten sozialen Marktwirtschaft sind. Unser Sozialplan kämpft für eine Vereinheitlichung der Sozialpolitik bei weit untergliederter Selbstverwaltung. Seine wesentlichen Gebiete sind die Berufssicherung, die Gesundheitssicherung und die wirtschaftliche Sicherung. Der Plan gilt nicht nur für Arbeiter, Angestellte und Beamte, sondern ebenso für die Hausfrauen, deren uneigennützige und harte Arbeit für die Gemeinschaft bisher niemals genügend gewürdigt worden ist. Wir denken aber in unserer Sozialpolitik auch an alle Selbständigen, an Handwerker, Gewerbetreibende, Bauern und freiberuflich Tätige. Nicht zuletzt denken wir an die Jugend. Sie muß besonders gesund und lebenstüchtig sein.

Fast zwei Drittel des Sozialaufwandes des Bundes werden heute für Kriegsfolgen ausgegeben, für die Linderung des Leidens der Kriegsbeschädigten, der Opfer des Naziterrors und der Witwen und Waisen. Ihnen allen soll im Rahmen unseres Sozialplanes mehr als bisher geholfen werden. Er sorgt dafür, daß die Sozialleistungen nicht als eine Gnade oder als ein Almosen aufgefaßt werden, sondern als ein Rechtsanspruch, den jeder sich erwirbt, der seine Arbeitskraft und seine Fähigkeiten in den Dienst der Gemeinschaft stellt.

Der Sozialplan ist durchsichtig und einfach. Wir haben in ihm nichts versprochen, was wir nicht glauben verwirklichen zu können. Er wird aber im Zusammenwirken mit einer Finanz- und Wirtschaftspolitik durchgesetzt werden können, die dem gleichen Ziel dienen, den Menschen aus der sklavischen Abhängigkeit in unserem heutigen Wirtschafts- und Sozialsystem zu befreien.

Bei der Bundestagswahl, Deine Stimme für dieses Regierungsprogramm der Sozialdemokraten!

BEZIRKSVORSTAND DER SPD
Bezirk Südwest (Baden-Württemberg)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg